

Informationen zur

# Tarifpolitik

# WSI

**Tarifpolitischer Jahresbericht 2003:**

## **Konflikt um Tarifautonomie - Kampf um Lohnprozente**

von Reinhard Bispinck und WSI-Tarifarchiv

<b>1. Das Tarifjahr 2003 im Überblick .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Konflikt um Tarifautonomie und Flächentarifvertrag ....</b>	<b>4</b>
<b>3. Tarifergebnisse in Zahlen und Fakten .....</b>	<b>8</b>
3.1 Lohn und Gehalt .....	8
3.2 Arbeitszeit .....	12
<b>4. Ausgewählte Tarifrunden.....</b>	<b>14</b>
4.1 Chemische Industrie .....	14
4.2 Metall- und Stahlindustrie Ost .....	16
4.3 Einzelhandel .....	20
4.4 Zeitarbeit/Leiharbeit .....	23
<b>5. Ausblick auf die Tarifrunde 2004 .....</b>	<b>26</b>
<b>Anhang: Grafiken und Tabellen.....</b>	<b>29</b>

Düsseldorf, Januar 2004

**Tarifinfos im Internet:**  
[www.tarifvertrag.de](http://www.tarifvertrag.de)

Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaftliches  
Institut in der  
Hans-Böckler-Stiftung  
(WSI)

Verantwortlich:  
Prof. Dr. Heide Pfarr

Redaktion:  
Dr. Reinhard Bispinck  
WSI-Tarifarchiv

Hans-Böckler-Stiftung  
Hans-Böckler-Str. 39  
40276 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 7778-248  
Fax: 0211 / 7778-250  
E-Mail: [tarifarchiv@wsi.de](mailto:tarifarchiv@wsi.de)  
[www.tarifvertrag.de](http://www.tarifvertrag.de)

**Hans Böckler  
Stiftung** 

# Abkürzungsverzeichnis

## Für Tarifverträge

ETV	=	Entgelttarifvertrag
ERTV	=	Entgeltrahmentarifvertrag
GRTV	=	Gehaltsrahmentarifvertrag
GTV	=	Gehaltstarifvertrag
LRTV	=	Lohnrahmentarifvertrag
LTV	=	Lohntarifvertrag
MTV	=	Manteltarifvertrag
RTV	=	Rahmentarifvertrag
TV	=	Tarifvertrag
Verg.TV	=	Vergütungstarifvertrag

## Für Gewerkschaften

IG BAU	=	IG Bauen-Agrar-Umwelt
IG BCE	=	IG Bergbau, Chemie, Energie
GEW	=	Gew. Erziehung und Wissenschaft
HBV	=	Gew. Handel, Banken und Versicherungen
IG Med.	=	IG Medien
IGM	=	Industriegewerkschaft Metall
NGG	=	Gew. Nahrung-Genuss-Gaststätten
ÖTV	=	Gew. Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr
GdP	=	Gew. der Polizei
DPG	=	Deutsche Postgewerkschaft
TRANSNET	=	TRANSNET Gewerkschaft GdED

## Für Tarifbestimmungen

AG	=	Arbeitgeber
AN	=	Arbeitnehmer
Ang.	=	Angestellte
Arb.	=	Arbeiter
AT	=	Arbeitstage
Ausz.	=	Auszubildende
Ausl.	=	Auslösung
AV	=	Ausbildungsvergütung
AZ	=	Arbeitszeit
Bj.	=	Berufsjahre
BV	=	Betriebsvereinbarung
BZ	=	Betriebszugehörigkeit
E	=	Entgelt
G	=	Gehalt
Gr.	=	Gruppe
L	=	Lohn
LGr.	=	Lohngruppe
Lj.	=	Lebensjahr
ME	=	Monatseinkommen
Qual.	=	Qualifikation
Ratio	=	Rationalisierungsbestimmungen
S	=	Sonstige Bestimmungen
SZ	=	Sonderzahlung (13. Monatsgehalt, Jahressonderzahlung o.ä.)
Tj.	=	Tätigkeitsjahre
Url.	=	Urlaub
U-Geld	=	Urlaubsgeld
unbefr.	=	unbefristet
UT	=	Urlaubstage
VermL.	=	Vermögenswirksame Leistungen
WT	=	Werktag
W-Geld	=	Weihnachtsgeld
Z	=	Zuschläge/Zulagen

## 1. Das Tarifjahr 2003 im Überblick

Die Tarifrunde 2003 wurde überlagert von dem politischen **Konflikt um die Zukunft des Flächentarifvertrags**. Wohl kaum zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik hat es eine derart breite politische Debatte und Auseinandersetzung um diesen Eckpfeiler des deutschen Tarifsystems gegeben. Hunderttausende ArbeitnehmerInnen beteiligten sich im vergangenen Herbst an Kundgebungen, Arbeitsniederlegungen und anderen Aktionen, um gegen den drohenden Eingriff in die Tarifautonomie zu protestieren. Mit dem Verzicht der Bundesregierung auf eine gesetzliche Änderung des Tarifvertragsgesetzes und des Betriebsverfassungsgesetzes dürfte dieses Thema aber nur vorläufig und oberflächlich von der politischen Tagesordnung verschwunden sein (vgl. Punkt 2).

Ein weiteres tarifpolitisch herausragendes Ereignis war der **Arbeitskampf** um die Einführung der 35-Stunden-Woche **in der ostdeutschen Metallindustrie**, die mit einer schmerzhaften Niederlage der IG Metall endete: Nach vierwöchigem Streik musste die Gewerkschaft den Arbeitskampf ergebnislos abbrechen. Ende des Jahres einigten sich die Tarifparteien auf eine Festschreibung der bisherigen 38-Stunden-Woche bis Ende Januar 2008 (vgl. Punkt 4.2). Fortschritte konnte die IG Metall dagegen bei der Rahmentarifpolitik vermelden. In mittlerweile vier Tarifbezirken (Küste, Baden-Württemberg, Niedersachsen und NRW) wurden einheitliche Entgeltrahmentarifverträge zur Gleichstellung von ArbeiterInnen und Angestellten vereinbart. Ein tarifpolitischer Meilenstein, der nicht zuletzt wegen des ostdeutschen Streikeklats nahezu unbemerkt blieb.<sup>1</sup>

Erfolgreich waren die tarifpolitischen Bemühungen im Bereich der **Zeitarbeit**. Dort vereinbarte die DGB-Tarifgemeinschaft nach schwierigen Verhandlungen erstmals bundesweit gültige Tarifverträge mit zwei Zeitarbeitsverbänden (vgl. Punkt 4.4) und holte die Branche damit nach Auffassung des DGB „aus der Schmutzdecke“ heraus.

Die eigentliche **Lohnrunde** blieb eine Art Rumpftarifrunde. Wegen länger laufender Abschlüsse aus der Tarifrunde 2002 mit Stufenerhöhungen auch für das Jahr 2003 fanden in vielen Wirtschaftszweigen und Tarifbereichen keine Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen statt. Der Kampf um die Lohnprozente gestaltete sich zunehmend schwierig, im Laufe des Jahres gingen die vereinbarten Tarifsteigerungen deutlich zurück. Aber immerhin lagen die Abschlussraten im Durchschnitt deutlich über der Preissteigerungsrate (vgl. Punkt 3.1).

### **Politische und ökonomische Rahmenbedingungen**

Weder die ökonomische Entwicklung, noch die politischen Rahmenbedingungen bildeten ein günstiges Umfeld für die Tarifrunde. Eine Wiederholung der lohnpolitisch erfolgreichen Tarifrunde 2002 war daher kaum zu erwarten. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war weiterhin durch Stagnation gekennzeichnet. Die Prognosen für 2003

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu im Detail die Beiträge in Heft 2/2004 der WSI-Mitteilungen.

sahen durchweg sehr moderate Wachstumsraten von 1 bis 1,5 % vor, die im Laufe des Frühjahrs immer weiter zurückgenommen wurden. Tatsächlich ging das reale Bruttoinlandsprodukt erstmalig seit 1993 um 0,1 % zurück, nach einem Miniwachstum von lediglich 0,2 % im Vorjahr. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen stieg im Jahresdurchschnitt von 4,060 auf 4,376 Mio. Die Steigerung der Lebenshaltungskosten belief sich auf durchschnittlich 1,1 %.

Auch die politische Entwicklung brachte keinen Flankenschutz für eine offensive Lohnrunde. Die mit knapper Not wieder gewählte Bundesregierung entschied sich angesichts der desolaten Lage der öffentlichen Haushalte zunächst für einen rigiden Sparkurs und für eine Umorientierung in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, die stark neoliberale Züge trug und auf erbitterten Widerstand stieß. Niveau und Finanzierungsgrundlage der sozialen Sicherungssysteme wurden seitens der rot-grünen Koalition zur Disposition gestellt, sodass die Gewerkschaften sich nach anfänglicher Zurückhaltung zu nachhaltigen Widerstandsaktionen gezwungen sahen. In seiner Agenda-Rede vom 14.3.2003 drohte der Bundeskanzler erstmals mit einem Eingriff in die Tarifautonomie. Der Druck auf eine weitgehende Öffnung der Branchentarifverträge nahm im Laufe des Jahres immer stärker zu. Die Arbeitgeberverbände nutzten den politischen Rückenwind, um auch in den Tarifverhandlungen weit reichende Flexi-Forderungen auf den Tisch zu legen.

### **Forderungen und Abschlüsse**

Das problematische politisch-ökonomische Umfeld beeinträchtigte die Tarifrunde in zunehmendem Maße. Kaum eine Gewerkschaft, die nicht ihre **Tarifforderungen** gegenüber dem Vorjahr reduzierte. Einige verzichteten von vornherein auf eine quantifizierte Forderung. Die IG BCE forderte für ihre Hauptbranche, die chemische Industrie, einen Ausgleich der absehbaren Inflationsrate sowie eine Berücksichtigung der Produktivitätsentwicklung der Branche. Ähnlich formulierte dies ver.di für die Versicherungswirtschaft. Das Spektrum der bezifferten Einkommensforderungen reichte im wesentlichen von 3 bis 5,5 %. In einigen Branchen gab es Strukturforderungen zugunsten unterer Einkommensgruppen. Im Einzelhandel und auch im Großhandel forderten eine Reihe von Landesbezirken ein Mindesteinkommen von 1.500 € für Vollzeitbeschäftigte. Im Einzelhandel hatte ver.di zusätzlich ein ganzes Bündel von arbeitszeitpolitischen Forderungen geschnürt. Auch im Versicherungsbereich ging es ver.di um Fragen der Arbeitszeitgestaltung sowie der Beschäftigungssicherung. Qualitative manteltarifliche Forderungen gab es auch in der chemischen Industrie, hier forderte die IG BCE einen Tarifvertrag zur Weiterbildung.

Die **Kündigungstermine** der Vergütungstarifverträge für die chemische Industrie lagen zwischen Ende März und Ende Mai. Ebenfalls Ende März folgten die Druckindustrie, Teile des Einzel- sowie des Groß- und Außenhandels, Ende August folgten die Eisen- und Stahlindustrie, Ende September das Versicherungsgewerbe.

Auch in diesem Jahr waren es die Tarifparteien der **chemischen Industrie**, die den ersten großen Branchenabschluss vorlegten. Mit einer Pauschalzahlung von 40 € für den ersten Monat sowie einer Entgelterhöhung von 2,6 % für weitere 12 Monate zählt der Abschluss zu den besten des vergangenen Jahres. Hinzu kommen die Vereinbarungen zur Aus- und Weiterbildung (vgl. Punkt 3.1). Doch blieb die Signalwirkung relativ gering, zum einen, weil viele Branchen in dieser Tarifrunde nicht vertreten waren, zum andern, weil die Situation in den anderen Tarifbereichen doch zu verschieden war, als dass eine simple Übertragung möglich gewesen wäre. Wie stark die ökonomische Krise auf die Tariferhöhungen drückte, zeigt die **Druckindustrie**. Trotz intensiver Warnstreiks gab es in 2003 nach drei Nullmonaten gerade einmal 1,5 % und in 2004 gibt es noch einmal 1,7 % mehr Lohn und Gehalt.

Zum wiederholten Mal stellte sich die Tarifrunde im **Einzelhandel** als besonders schwierig und langwierig heraus. Ursache dafür war die erneute Liberalisierung des Ladenschlussgesetzes, der ver.di mit einer Reihe von arbeitszeit- und entgeltbezogenen Forderungen begegnen wollte. Nach fünfmonatigen, von zahlreichen Streiks begleiteten Verhandlungen einigten sich die Tarifparteien auf einen zweijährigen Tarifabschluss mit Gehaltserhöhungen von jeweils rund 1,6 - 1,8 % in 2003 und 2004 sowie Spätzuschlägen für die verlängerte Öffnung an Samstagen (vgl. Punkt 4.3).

### **Bewertung**

In einer Zwischenbilanz der Tarifrunde 2003 gingen die Arbeitgeber insbesondere mit der IG Metall und ver.di scharf ins Gericht. BDA-Präsident Hundt warf ihnen eine „zerstörerische Politik zu Lasten der Wirtschaft, der Arbeitnehmer und der Tarifautonomie in Deutschland“ vor (Hundt 2003). Die Tarifabschlüsse seien von vielen Betrieben nicht zu verkraften. Im BDA-Halbjahresbericht hieß es dann immerhin schon differenzierender unter der Überschrift „Licht und Schatten“, dass es im Laufe des Jahres auch Abschlüsse gab, „bei denen die schwierige wirtschaftliche Situation berücksichtigt wurde“. Positiv bewertet wurden ausdrücklich die qualitativen Elemente des Chemieabschlusses wie die Regelungen zur Qualifizierung („rein freiwillige betriebliche Option“) und zu Langzeitkonten (Möglichkeiten zur „faktischen Verlängerung der Jahresarbeitszeit“).

Der Sachverständigenrat wiederholte – erwartungsgemäß – seine Kritik an der aus seiner Sicht nicht beschäftigungskonformen Tarifpolitik, weil die Abschlüsse keinen Abschlag vom erwarteten Verteilungsspielraum vorgenommen hätten. Dies und eine deutlich stärkere Differenzierung der Löhne nach Qualifikation, Branche und Region sei jedoch dringend erforderlich, um eine Verbesserung der Beschäftigungssituation zu erreichen (SVR 2003). Damit stieß er jedoch auf Widerspruch des Ratsmitgliedes Jürgen Kromphardt, der sich in einem Minderheitsvotum ausdrücklich für eine produktivitätsorientierte Reallohnpolitik ausspricht (SVR 2003, Tz. 659 ff.). Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung bezeichnete die Lohnabschlüsse des Jahres als „stabilitätsgerecht“ (DIW 2003, S. 453).

**Ausgewählte Tarifabschlüsse West und Ost für 2003**

Abschluss	Tarifbereich	Ergebnis
6.2.2003	Steinkohlenbergbau West	1,5 % ab 05/2003 1,0 % Stufenerhöhung ab 07/2004 bis 12/2004
17.3.2003	Deutsche Bahn AG	400 €Pauschale für 03/2003 bis 04/2004 3,2 % ab 05/2004 bis 02/2005 Tarifniveau Ost schrittweise auf 100 % bis 09/2005 bzw. 2006
2.4.2003	Kfz-Gewerbe NRW	Nach 1 Nullmonat 40 €Pauschale für 04/2003 2,4 % ab 05/2003 bis 02/2004
8.5.2003	Chemische Industrie West	40 €Pauschale im ersten Monat 2,6 % für weitere 12 Monate regional unterschiedlich ab 05/06/07/2003
20.5.2003	Holz verarbeitende Industrie Nordrhein	Nach 1 Nullmonat 1,3 % ab 06/2003 1,2 % Stufenerhöhung ab 12/2003 bis 04/2004
5.6.2003	Papier verarbeitende Industrie	Nach 3 Nullmonaten 2,0 % ab 07/2003 2,3 % Stufenerhöhung ab 06/2004 bis 03/2005
25.6.2003	Druckindustrie	Nach 3 Nullmonaten 1,5 % ab 07/2003 1,7 % Stufenerhöhung ab 06/2004 bis 03/2005
30.6.2003	Groß- und Außenhandel Bayern	Nach 3 Nullmonaten 1,5 % und darauf 9 €für alle Gruppen ab 07/2003 1,5 % Stufenerhöhung und darauf 9 €für alle Gruppen ab 07/2004 bis 03/2005
25.7.2003	Einzelhandel NRW	51 €Pauschale für 04 bis 06/2003 und 75 €für 04 bis 06/2004 1,6 % ab 07/2003 1,8 % Stufenerhöhung ab 07/2004 bis 03/2005
21.10.2003 (West) 3.11.2003 (Ost)	Stahlindustrie West und Ost	140 € Pauschale für 09/2003 bis 12/2003 1,7 % ab 01/2004 1,1 % ab 11/2004 bis 03/2005
1.12.2003	Energieversorgung Ost	150 €Pauschale für 12/2003 2,7 % ab 01/2004 bis 12/2004
4.12.2003	Versicherungen	Nach 3 Nullmonaten 1,8 % ab 01/2004 1,3 % Stufenerhöhung ab 01/2005 bis 09/2005

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.12.2003

WSI

**2. Konflikt um Tarifautonomie und Flächentarifvertrag**

2003 wird rückblickend ohne Zweifel als das Jahr einer entscheidenden Weichenstellung in der Entwicklung der Sozialverfassung der Bundesrepublik angesehen werden. Nicht nur der Streit um die Ausgestaltung des sozialen Sicherungssystems (Agenda 2010), sondern auch die Auseinandersetzung um die zukünftige Entwicklung des Tarifsystems trugen Züge eines gesellschaftlichen Grundkonflikts, der weit über den Tag hinausreicht (vgl. zum folgenden ausführlicher Bispinck 2003).

Die Angriffe von konservativer und marktradikaler Seite erreichten im vergangenen Jahr einen Höhepunkt. Angesichts anhaltender Arbeitsmarktkrise und nachweislicher Erfolglosigkeit der praktizierten Wirtschaftspolitik nahm die Neigung bei allen politischen Akteuren zu, die Krisenursachen in den „Strukturen“ des Arbeitsmarktes und seiner Regulierung zu suchen. Dabei hofften die konservativen Kritiker darauf, nunmehr die Früchte einer **jahrelangen Kampagne** gegen die vermeintlich verkrusteten und überkommenen Strukturen des „**Tarifkartells**“ ernten zu können.

Spätestens seit der Agenda-Rede des Kanzlers einte (nahezu) alle Parteien, Verbände, Institute und Sachverständige die Forderung nach mehr Flexibilität in Tarifverträgen. Schröder forderte, dass in den Tarifverträgen ein „flexibler Rahmen“ geschaffen werden müsse. „Ich erwarte, dass sich die Tarifparteien auf betriebliche Bündnisse einigen, wie das in vielen Branchen bereits der Fall ist. Geschieht das nicht, wird der Gesetzgeber handeln.“

Gab es bis dahin noch eine klar erkennbare Trennungslinie zwischen (teils fundamentalistischen) Kritikern des Flächentarifvertrags und seinen prinzipiellen Verteidigern, so verwischen sich seitdem die Unterschiede. Nachdem mit Gerhard Schröder erstmals ein sozialdemokratischer Kanzler mit einem **Eingriff in die Tarifautonomie** drohte, konnten die Gewerkschaften sich der Sozialdemokraten als verlässlicher Bündnispartner bei der Verteidigung des bestehenden Tarifsystems und seiner tragenden Elemente (Flächentarif, Streikrecht) nicht mehr sicher sein.<sup>2</sup>

In den Wochen und Monaten zuvor hatten sich die hinlänglich bekannten Kritiker des Flächentarifvertrages gegenseitig überboten. FDP-Chef Westerwelle forderte: „Im Bereich der Lohnfindung muss der flächendeckende Tarifvertrag verschwinden“ (Dt. Bundestag 29.10.2002). CDU-Fraktionsvize Merz forderte eine „Durchlöcherung des Tarifkartells“ durch betriebliche Vereinbarungen unterhalb des Tarifniveaus (dpa-Gespräch 9.6.2003). Michael Glos (CSU) forderte ohne Umschweife: „Wir müssen die Flächentarifverträge beseitigen.“ („Sabine Christiansen“ 22.6.2003). Und BDI-Präsident Michael Rogowski verstieg sich gar zu der Forderung: „Man müsste Lagerfeuer machen und erst mal die ganzen Flächentarifverträge verbrennen“ (Spiegel Online 11.3.2003). Damit fand die nun schon seit Jahren geführte Auseinandersetzung um die Zukunft des Tarifsystems einen neuen vorläufigen Höhepunkt.

Unübersehbar wurde deutlich, dass es Teilen der Wirtschaft und breiten politischen Kreisen namentlich in der FDP und der CDU/CSU darum ging, eine grundlegende **Machtausinandersetzung** mit den Gewerkschaften zu führen. Das ureigene Handlungsfeld der Gewerkschaften, die Tarifpolitik, sollte faktisch entwertet werden.

---

<sup>2</sup> Bereits im Konflikt um die Einführung der 35-Stunden-Woche in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie nahm die sozialdemokratische Kritik an den Streikmaßnahmen der IG Metall Formen an, die Forderungen nach Einschränkung des Streikrechts durchaus Vorschub leistete.

Durch das Aufbrechen von Tarifvorrang und Günstigkeitsprinzip, durch die Aufwertung betrieblicher Vereinbarungen gegenüber tariflichen Regelungen sollen die Gewerkschaften entmachtet werden zugunsten einer neuen Autonomie der Betriebe.

Dabei war eine auffällige Verschärfung der Argumentation im Arbeitgeberlager zu beobachten. War es bis dahin dem Bundesverband der deutschen Industrie (Henkel, Rogowski) vorbehalten, in marktradikaler Weise das „Tarifkartell“ insgesamt in Frage zu stellen, gab die BDA in einer „Zwischenbilanz der Tarifrunde 2003“ (Hundt 2003) ihre bisherige Zurückhaltung auf. Angesichts der „rücksichtslosen“ Tarifpolitik von ver.di und IG Metall werde es bald keine Branchentarifverträge mehr geben, weil die Betriebe dadurch aus den Verbänden getrieben würden. *Gesetzliche* Öffnungsklauseln, die ein Abweichen von verbindlichen tariflichen Standards ermöglichten, seien gewissermaßen das einzige Mittel, um den Flächentarifvertrag zu erhalten und die „Demontage der Tarifautonomie“ durch die gewerkschaftliche Tarifpolitik zu verhindern.

Auch das **Streikrecht** wurde seitens der BDA mehr oder minder unverhüllt in Frage gestellt. Bei den Streiks der Lufthansa-Piloten, den angedrohten Streiks der Lokführer und bei dem Arbeitskampf in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie handele es sich um „Missbrauch des Tarifrechts“, in dem jeweils „eine kleine Minderheit“ ganze Betriebe oder Branchen lahm lege. Der Gesetzgeber müsse solchen Entwicklungen entgegenzutreten (ebenda), damit die „Verhältnismäßigkeit der Mittel“ und ein „Mehrheitenschutz“ gewahrt bleiben.

Politisch hochbrisant wurde die gesamte Debatte dadurch, dass die anstehenden arbeitsmarkt- und sozialpolitischen „Reformen“ vielerlei Gelegenheiten zu Tauschgeschäften zwischen Regierungskoalition und Opposition boten. Rechtzeitig zu Beginn dieses Prozesses hat die CDU/CSU-Fraktion ihre Vorstellungen zu einem radikalen Kurswechsel in der Tarifpolitik in ihrem Gesetzentwurf zur Modernisierung des Arbeitsrechts (CDU/CSU-Fraktion 2003) vorgelegt. Es drohte ein Deal, der am Ende „zumutbare“ Veränderungen des Tarifvertrags- wie auch des Betriebsverfassungsgesetzes beinhaltete.

Die Gewerkschaften mobilisierten deshalb auf verschiedenen Ebenen den **Widerstand**. Mit betrieblichen Informationsveranstaltungen und Arbeitsniederlegungen, mit lokalen und regionalen Protestkundgebungen, mit Anzeigenkampagnen, mit Umfragen und breit angelegten Unterschriftensammlungen versuchten sie, die Öffentlichkeit über den drohenden Eingriff in das verfassungsmäßig geschützte Grundrecht der Koalitionsfreiheit und Tarifautonomie aufzuklären und den Gesetzgeber von einer Änderung des Tarifvertragsgesetzes (Günstigkeitsprinzip) und des Betriebsverfassungsgesetzes (Tarifvorrang) abzuhalten. Unterstützung gab es dabei auch von wissenschaftlicher Seite; insbesondere prominente Arbeits- und Verfassungsrechtler äußerten massive Bedenken gegen die von der CDU/CSU vorgelegten Gesetzesentwürfe (vgl. Dieterich 2003, Zachert 2003). Eine Initiative von Betriebs- und Personalräten („Es läuft nur mit Tarifvertrag!“) dokumentierte, dass gerade diejenigen, die von einer stärkeren Verbetrieblichung der Tarifpolitik

betroffen wären, massiv an einer Aufrechterhaltung verbindlicher Flächentarifverträge und Tarifstandards überhaupt interessiert sind. Anfang Dezember übergab die Initiative mehr als 35.000 Unterschriften von Betriebs- und Personalräten gegen gesetzliche Öffnungsklauseln.

Bis in die letzten Stunden der Tätigkeit des Vermittlungsausschusses von Bundestag und Bundesrat hinein war unsicher, zu welcher Entscheidung es kommen würde. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände verhandelten intensiv, aber letztlich erfolglos über eine gemeinsame Erklärung zum Thema „Tarifvertrag und Öffnungsklauseln“. Letztlich scheiterte eine gemeinsame Erklärung daran, dass die BDA auf folgende Formulierung bestand: *„Gemeinsam sind BDA und DGB der Überzeugung, dass es einer gesetzlichen Öffnungsklausel nicht bedarf, wenn die Tarifvertragsparteien bei den anstehenden Tarifvertragsverhandlungen kurzfristig selbst entsprechende Öffnungsklauseln tariflich vereinbaren“*. Der DGB-Vorsitzende Sommer vertrat die Ansicht, dass eine Änderung der gesetzlichen Regelungen nur darauf abziele, für Millionen von ArbeitnehmerInnen zu Lohnsenkungen und Arbeitszeitverlängerungen zu kommen. „Das ist der Punkt, der ist mit den Gewerkschaften nicht zu machen“, betonte Sommer. Es sei immer noch Sache der Tarifpartner, über Öffnungsklauseln zu entscheiden. Wer dort nachgebe, mache das deutsche Tarifrecht kaputt. Schlussendlich einigten sich die Parteien im Vermittlungsausschuss auf eine unverbindliche **„Protokollnotiz“**, in der es heißt: „Wir erwarten von den Tarifvertragsparteien, dass sie sich in den nächsten 12 Monaten auf eine neue Balance zwischen Regelungen auf tarifvertraglicher und betrieblicher Ebene verständigen.“

Aus gewerkschaftlicher Sicht wurde dies als ein „klarer Erfolg“ bei der Verteidigung der Tarifautonomie gewertet (Sommer 2004). Allerdings zeigt sich bei näherem Hinsehen, dass das Thema (tarif-)politisch damit keineswegs vom Tisch ist. In der angelaufenen Tarifrunde 2004 fordern die Arbeitgeber in zahlreichen Branchen mit Hinweis auf die Diskussionen des Jahres 2003 den Abschluss möglichst weitreichender und unconditionierter tariflicher Öffnungsklauseln (vgl. Punkt 5). Und die Opposition zeigte, dass sie nach wie vor massiv auf Gesetzesänderungen drängt. So kündigte Unionsfraktionsvize Friedrich Merz an, dass die Union möglicherweise ihren eigenen Gesetzentwurf wieder einbringen werde, nach dem die ArbeitnehmerInnen entscheiden könnten, länger zu arbeiten, um ihren Arbeitsplatz zu retten. Das weitere politische Verfahren hänge vom Ergebnis der Metall-Tarifrunde 2004 ab (Süddeutsche Zeitung vom 15.1.2004).

### 3. Tarifiergebnisse in Zahlen und Fakten

#### 3.1 Lohn und Gehalt

Im Jahr 2003 wurden nur für einen kleineren Teil der Beschäftigten neue Lohn- und Gehaltstarifverträge abgeschlossen, weil wegen der länger laufenden Vergütungsabkommen aus dem Jahr 2002 eine ganze Reihe von Wirtschaftszweigen nicht an der Tarifrunde teilnahm. Dazu gehörten die Metallindustrie, das Bankgewerbe, das Bauhauptgewerbe, die Textil- und Bekleidungsindustrie, die Deutsche Post AG und die Deutsche Telekom AG und nicht zuletzt der öffentliche Dienst.

Die DGB-Gewerkschaften schlossen 2003 in ganz Deutschland **Lohn- und Gehaltstarifverträge** für 8,9 Mio. Beschäftigte ab, davon für 7,7 Mio. in den alten und 1,2 Mio. in den neuen Bundesländern. Das entspricht rund 44 % der von Tarifverträgen erfassten Beschäftigten. Für weitere fast 9 Mio. Beschäftigte traten Erhöhungen in Kraft, die bereits 2002 oder früher vereinbart wurden (vgl. Tabelle 1). Bei rund 2,5 Mio. Beschäftigten liefen 2003 (oder früher) die Vergütungstarifverträge aus, aber es kam bis zum Jahresende (noch) nicht zu Neuabschlüssen.

Die **Abschlussrate** belief sich gesamtwirtschaftlich im Durchschnitt auf 3,2 %, in Westdeutschland betrug die Rate 3,1 %, in Ostdeutschland dagegen 4,3 %. Dieser Unterschied erklärt sich vor allem durch Stufenerhöhungen zur Anpassung des Tarifniveaus Ost/West insbesondere in der chemischen Industrie, bei der Deutschen Bahn AG und bei der AWO (vgl. Tabellen 2a-c). Dieser Wert schließt alle, ggf. auch 2004 und später in Kraft tretenden *tabellenwirksamen* Erhöhungen ein, berücksichtigt aber *nicht* Pauschalzahlungen und zusätzliche Einmalzahlungen. Die Spannweite der durchschnittlichen Gesamtabschlussraten reicht von 1,2 % im Baugewerbe bis zu 4,2 % im Bereich Gebietskörperschaften, Sozialversicherung.

Berücksichtigt man lediglich die **im Jahr 2003** in Kraft getretenen Tarifierhöhungen, ergibt sich für ganz Deutschland eine Erhöhung um 2,0 %. Differenziert man diese Größe nach Wirtschaftsbereichen, dann ergibt sich in 2003 eine Streuung zwischen 1,6 % und 3,2 %. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Erhöhungen zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahresverlauf wirksam wurden.

Wie bereits in den Vorjahren spielten auch im Jahr 2003 **„Nullmonate“** bei den Tarifabschlüssen eine bedeutende Rolle. Für rund 7,2 Mio. (2002: 15,2 Mio.), das entspricht rund 82,3 % der von Neuabschlüssen begünstigten Beschäftigten, gab es Tarifabschlüsse mit verzögerter Anpassung der Lohn- und Gehaltserhöhungen. 23 % mussten 1 - 2 Monate auf die reguläre Tarifierhöhung warten, für weitere 31,6 % vergingen 3 - 4 Monate bis zur ersten Tarifsteigerung, 26 % mussten 6 und mehr Nullmonate akzeptieren. Als Ausgleich vereinbarten die Gewerkschaften für rund 49 % der

davon betroffenen Beschäftigten Pauschalzahlungen, die durchschnittlich 35 € (West: 33 € Ost: 48 €) im Monat betragen (vgl. Tabelle 3).

### Tarifdaten 2003

	Ost	West	Gesamt
<b>Tarifabschlüsse</b> für ... Mio. ArbeitnehmerInnen	1,2 Mio.	7,7 Mio.	8,9 Mio.
<b>Abschlussrate<sup>1</sup></b> in %			
- wirksam in 2003	2,7 %	2,0	2,0
- inkl. Stufenerhöhung in 2004 ff.	4,3 %	3,1 %	3,2 %
<b>Nullmonate</b> für ... Mio. ArbeitnehmerInnen	1,0 Mio.	6,2 Mio.	7,2 Mio.
<b>Pauschalzahlung</b> in €pro Mon.	48 €	33 €	35 €
<b>Jahresbezogene Tarifsteigerung<sup>2</sup></b> 2003/2002 in %	3,0 %	2,4 %	2,5 %
<b>Laufzeit</b> der Verträge in Monaten	21,0 Mon.	20,4 Mon.	20,5 Mon.
<b>Tarifniveau Ost/West</b>	93,4 %		
<b>Wochenarbeitszeit</b> in Stunden	39,0	37,4	37,7
<b>Tarifurlaub</b> (Endstufe) in Arbeitstagen	29,5	30,1	30
<b>Jahresarbeitszeit</b> in Stunden	1.721,9 Std.	1.643,5 Std.	1.656,3 Std.

1 Erhöhung der Tabellenvergütungen (ohne Pauschal- und Einmalzahlungen).

2 Durchschnittliche tarifliche Grundvergütung inkl. Pauschal- und Einmalzahlungen gegenüber dem Vorjahr.

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.12.2003

Der seit einigen Jahren zu beobachtende Trend zu längeren Laufzeiten hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt. Die **Laufzeit** der Vergütungstarifverträge in 2003 beträgt durchschnittlich 20,5 Monate (2002: 18,3 Monate). Für rund 1,5 Mio. Beschäftigte (17,8 %) laufen die Abkommen ein Jahr oder weniger, 5,6 Mio. (63,9 %) über 24 Monate und länger, der Rest verteilt sich auf unterschiedliche Laufzeiten. In den neuen Bundesländern fällt die Laufzeit mit durchschnittlich 21,0 Monaten nur unwesentlich länger aus als im Westen mit 20,4 Monaten (vgl. Tabelle 4).

### Laufzeit der Tarifverträge (in Monaten)

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
West	14,0	13,4	15,1	16,2	16,8	12,7	13,8	21,5	14,1	18,1	20,4
Ost							14,7	23,3	16,4	19,7	21,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.12.2003

Im Unterschied zur Abschlussrate werden bei der Ermittlung der jahresbezogenen Steigerung der tariflichen Grundlöhne und -gehälter die Auswirkungen aus der (oft unterschiedlichen) Lage und Laufzeit der Tarifabkommen berücksichtigt und auch ggf. wirksam werdende Abschlüsse aus den Vorjahren sowie zusätzliche Einmalzahlungen und Pauschalzahlungen als Ausgleich für Abschlussverzögerungen mit einbezogen. Die so ermittelte **kalenderjährliche Steigerung** der Tarifverdienste 2003 gegenüber 2002 betrug für ganz Deutschland **2,5 %** (vgl. Tabelle 5a). Am höchsten fiel die jahresbezogene Tarifsteigerung mit 3,0 % in den Bereichen Gebietskörperschaften, Sozialversicherung und Baugewerbe aus. Durchschnittswerte gab es im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit 2,5 % und im Investitionsgütergewerbe mit 2,4 %. Am niedrigsten fiel die

Steigerung im Bereich Kreditinstitute, Versicherungen mit 2,1 % aus. Zwischen West- und Ostdeutschland ergaben sich deutliche Unterschiede: Die Durchschnittswerte betragen für Westdeutschland 2,4 % und für Ostdeutschland 3,0 % (vgl. Tabellen 5b-c). Im Jahr 2002 hatte die jahresbezogene Tarifsteigerung 2,6 % (West) und 2,9 % (Ost) betragen.

Zu der deutlichen **Differenz** zwischen der kalenderjährlichen Tarifsteigerung (2,5 %) und der in 2003 wirksam gewordenen Abschlussrate (2,0 %) ist folgendes anzumerken: Die *Abschlussrate* bezieht sich ausschließlich auf die in 2003 getätigten Tarifvereinbarungen und bezieht sich (lediglich) auf 8,7 Mio. Beschäftigte. Der Zeitpunkt der Tarifierhöhung im Laufe des Jahres wird dabei nicht berücksichtigt. Die *jahresbezogene Tarifsteigerung* setzt dagegen die durchschnittliche tarifliche Grundvergütung des gesamten Jahres 2003 zum Vorjahr in Bezug und erfasst insgesamt 17,8 Mio. ArbeitnehmerInnen. Unterschiede von Beginn und Laufzeit der Steigerungen werden entsprechend berücksichtigt.

### Tarifsteigerung 2003 <sup>1</sup>

Wirtschaftsbereich	Ost	West	Gesamt
	%	%	%
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	2,7	2,3	2,5
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	3,2	1,7	2,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	3,6	2,4	2,5
Investitionsgütergewerbe	2,5	2,4	2,4
Verbrauchsgütergewerbe	2,8	2,3	2,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2,6	2,7	2,7
Baugewerbe	3,4	2,8	3,0
Handel	2,4	2,2	2,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2,8	2,6	2,6
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	2,1	2,1	2,1
Priv. Dienstleistungen, Organ. o. Erwerbszweck	3,0	2,0	2,2
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	3,9	2,8	3,0
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>3,0</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>

<sup>1</sup> Jahresbezogene Erhöhung der tariflichen Grundvergütung 2003 gegenüber 2002.

Quelle: WSI-Tarifarchiv      Stand: 31.12.2003

Der Stand der **tariflichen Lohnangleichung an das Westniveau** kann zunächst an der Entwicklung der tariflichen *Grundvergütung* festgemacht werden. Für den Stichtag 31.12.2003 ergibt sich dabei folgendes Bild (vgl. Tabelle 6)<sup>3</sup>: Auf Basis von rund 40 Tarifbereichen/-branchen mit 2,16 Mio. erfassten Beschäftigten errechnet sich ein **durchschnittliches Tarifniveau von 93,4 %** (2002: 92,8 %). Der Anstieg ist auf An-

<sup>3</sup> Dabei ist zu berücksichtigen, dass in manchen Tarifbereichen Löhne und Gehälter nicht dasselbe Angleichungsniveau aufweisen.

passungen u.a. in den Tarifbereichen Landwirtschaft, Chemie, Deutsche Bahn AG und öffentlicher Dienst zurückzuführen. Die nachstehende Tabelle zeigt, dass sich im Laufe der vergangenen Jahre das Tempo der Anpassung deutlich verlangsamt hat. Dabei ist der Grad der *realen* Wirkung bzw. Einhaltung der tariflichen Vergütungsbestimmungen nicht in Rechnung gestellt. Für einige Tarifbereiche sind bereits weitere Tarifierhebungen vereinbart. Dazu gehören die Energiewirtschaft, die chemische Industrie, die Textilindustrie, die Deutsche Bahn AG und der öffentliche Dienst (vgl. Tabelle 7).

### Tarifniveau Ost/West

1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
60	73	80	84	86	88,7	89,8	90,8	91,5	91,9	92,3	92,8	93,4

Quelle: WSI-Tarifarchiv, BMA-Tarifregister Stand: 31.12.2003

Die durchschnittliche jahresbezogene Tarifsteigerung **2003** von **2,5 %** für ganz Deutschland liegt etwas über dem **kostenneutralen Verteilungsspielraum** aus Preissteigerung (+1,1 %) und Produktivitätszuwachs (+1,2 % je Arbeitsstunde). Die tariflichen Realeinkommen stiegen also kräftig an.

Betrachtet man die **Effektiveinkommensentwicklung** in Gesamtdeutschland, so ergibt sich folgendes Bild (vgl. Statistisches Bundesamt 2004): Die Summe der Bruttolöhne und -gehälter sank 2003 um 0,1 %. Je beschäftigte/n Arbeitnehmer/in ergibt sich ein

Anstieg um 1,2 %. Wir haben es also mit einer ausgeprägten negativen Lohndrift zu tun – ein Prozess, der bereits seit einigen Jahren anhält (vgl. Tabelle). Die Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/in nahmen um 0,4 % zu. Das heißt die Steuer- und Abgabenbelastung hat im vergangenen Jahr noch zugenommen.



Die Lohnstückkosten stiegen im vergangenen Jahr lediglich um 0,7 % (2002: 0,9 %). Betrachtet man die **Lohnstückkostenentwicklung** im internationalen Vergleich, dann zeigt sich das ganze Ausmaß der zurückhaltenden Lohnpolitik der vergangenen

Jahre. Die Lohnstückkosten sind nach Berechnungen des DIW in Deutschland seit 1995 nur geringfügig angestiegen, wesentlich stärker fiel der Anstieg in zahlreichen EU-Ländern (u. a. Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien, Niederlande) aus, noch stärker wuchsen die Lohnstückkosten in den USA (vgl. Grafik).

### Lohndrift in % gegenüber dem Vorjahr <sup>1</sup>

1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003 <sup>2</sup>
-2,0	-0,0	-1,3	-0,9	-1,2	-0,8	-1,2	-0,3	-0,1	-1,2	-0,9

<sup>1</sup> Abweichungen der Löhne und Gehälter je ArbeitnehmerIn von den Tarifverdiensten auf Monatsbasis.

<sup>2</sup> Werte für die ersten drei Quartale 2003.

Quelle: Deutsche Bundesbank

Die Steigerung der **Ausbildungsvergütungen** ist auch im vergangenen Jahr wiederum sehr unterschiedlich ausgefallen. Gemessen an der Ausbildungsvergütung im dritten Ausbildungsjahr lagen die Beträge Ende 2003 in immerhin drei/vier (West/Ost) der ausgewählten Tarifbereiche unverändert auf dem Vorjahresniveau. Im Übrigen variierten die Anhebungen zwischen 0,6 % im Einzelhandel Brandenburg und 9,8 % bei der Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern (vgl. Tabelle 9). Im Durchschnitt erhöhten sich die Ausbildungsvergütungen um 2,3 % und damit nahezu im selben Ausmaß wie die Tarifeinkommen (West: 2,3 %, Ost: 1,8 %) (BiBB 2004).

### 3.2 Arbeitszeit

Die Eckdaten der tariflichen **Wochenarbeitszeit** haben sich auch im Laufe des vergangenen Jahres nicht wesentlich verändert<sup>4</sup>, auch wenn die tariflichen Arbeitszeitstandards in einzelnen Tarifbereichen sich geändert haben. Dazu zählt die Durchsetzung der 35-Stundenwoche in der ostdeutschen Stahlindustrie, aber auch der Wegfall des tariflich vereinbarten freien Arbeitstages im öffentlichen Dienst.

Die tarifliche Wochenarbeitszeit betrug Ende 2003 im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt in ganz Deutschland 37,7 Std. (West: 37,4 und Ost: 39,0 Std.) (vgl. nachstehende Übersicht sowie Tabellen 10a-c).

Für rund 0,58 Mio. Beschäftigte in ganz Deutschland bestanden zum Jahresende 2003 Regelungen über Arbeitszeitverkürzung in Form von durchschnittlich **4,5 freien Tagen**.<sup>5</sup> Die tarifliche (mittlere) **Urlaubsdauer** beträgt im gesamtdeutschen Durchschnitt unverändert 30,0 Tage (West: 30,1 und Ost: 29,5 Tage) (vgl. Tabelle 12).

Errechnet man auf der Basis dieser und weiterer Einzelkomponenten die tarifliche **Jahresarbeitszeit**, so ergibt sich ein gesamtdeutscher Durchschnitt von 1.656,3 Stunden,

<sup>4</sup> Auswirkungen auf die durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit haben im Übrigen auch Veränderungen der Beschäftigtenzahlen, mit denen die Arbeitszeitwerte der Tarifbereiche gewichtet werden.

<sup>5</sup> Diese Form der Arbeitszeitverkürzung ist in einigen Wirtschaftszweigen von besonderer Bedeutung, so z.B. im Steinkohlenbergbau und bei den Deutschen Seehafenbetrieben (vgl. Tabelle 11). Die Zahl der betroffenen Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr (3,1 Mio.) drastisch verringert, weil der freie Tag für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst weggefallen ist. Zugleich stieg die durchschnittliche Zahl der freien Tage deutlich an (Ende 2002: 1,7 Tage), weil die hohe Zahl der Freischichten u.a. im Bereich des Bergbaus stärker durchschlägt.

für Westdeutschland 1.643,5 und für Ostdeutschland 1.721,9 Stunden (vgl. Tabellen 13a-c).

### Tarifliche Arbeitszeitregelungen 2003

Tarifregelung	Ost	West	Gesamt
<b>Wochenarbeitszeit (Std.)</b>	39,0	37,4	37,7
<i>Anteil der Beschäftigten (in %) mit:</i>			
35	1,6	22,6	19,1
36 - 37	5,4	10,9	10,2
37,5 - 38,5	32,0	48,6	45,8
39 - 40 und mehr Std.	61,0	17,5	24,6
<b>Freie Tage <sup>1</sup></b>	2,7	5,2	4,5
<b>Urlaub (Arbeitstage) <sup>2</sup></b>	29,5	30,1	30,0
<b>Jahresarbeitszeit (Std.)</b>	1.721,9	1.643,5	1.656,3

1 Für 0,58 Mio. Beschäftigte.

2 Endstufe.

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.12.2003

Über den Stand der **Angleichung** der übrigen tariflichen Regelungen und Leistungen in Ostdeutschland (wie z.B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, vermögenswirksame Leistungen) gibt die Übersicht zu ausgewählten Tarifbereichen in Tabelle 14 Auskunft.

### Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit 1991-2003 (in Std.)

		1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Woche	W	37,7	37,5	37,5	37,5	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
	O	39,7	39,5	39,4	39,4	39,4	39,2	39,1	39,1	39,1	39,0
Jahr	W	1655,9	1651,9	1645,1	1644,4	1643,2	1642,8	1642,5	1641,9	1642,6	1643,5
	O	-	-	-	-	1735,5	1729,9	1727,7	1724,2	1722,7	1721,9

Stand: jeweils in Kraft zum 31.12. jeden Jahres. Wochen-AZ bis 1996: BMA-Tarifregister; W=West, O=Ost

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.12.2003

## 4. Ausgewählte Tarifrunden<sup>6</sup>

### 4.1 Chemische Industrie

In der chemischen Industrie liefen die regionalen Entgelttarifverträge, die im Frühjahr 2002 abgeschlossen worden waren, Ende März bis Ende Mai aus. Sie hatten neben einer Pauschalzahlung von 85 € eine Tarifierhöhung von 3,3 % für 12 Monate gebracht.

Bereits am 9.12.2002 sprach der Hauptvorstand der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) eine Forderungsempfehlung aus, die dann auch zur offiziellen Forderung wurde:

- Erhöhung der Tarifeinkommen und Ausbildungsvergütungen um einen Prozentsatz, der neben dem Ausgleich der Inflationsrate die Produktivitätsentwicklung der chemischen Industrie berücksichtigt und somit eine reale Einkommensverbesserung sicherstellt. Die Laufzeit sollte 12 Monate betragen.
- Einführung eines Tarifvertrages zur Qualifizierung und Weiterbildung.
- Erneute Initiative zur Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen.

Die Gewerkschaft verzichtete damit bewusst auf eine bezifferte Forderung, wobei die angesprochenen Indikatoren sich in der Summe auf gut 4,5 % beliefen. Aus Sicht des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie (BAVC) war ein Tarifabschluss erforderlich, der der labilen Verfassung der Chemie-Konjunktur Rechnung tragen und die Kostensituation der Unternehmen nicht zusätzlich zu den externen Risiken weiter verschärfen sollte.

Am 20.3.2003 begannen in Darmstadt die zentral geführten Tarifverhandlungen. Im Mittelpunkt stand die intensive Debatte der wirtschaftlichen Lage der Branche. Auch in der zweiten Runde, am 3.4. in Bremen, legten die Arbeitgeber noch kein Angebot vor. Zur Klärung von Detailfragen der Themen Aus- und Weiterbildung wurde eine technische Kommission eingesetzt. Die dritte Runde begann am 7.5. in Lahnstein. Nach zweitägigen Verhandlungen einigten sich die Tarifparteien am 8.5. für viele Beobachter überraschend schnell auf ein umfangreiches Tarifpaket. Die wichtigsten Abschlussbestandteile waren:

- Pauschale im ersten Monat in Höhe von 40 € (10 € für Auszubildende).<sup>7</sup>

---

<sup>6</sup> Eine ausführlichere Darstellung der Tarifrunden bei Chemie und Metall findet sich im Tarifpolitischen Halbjahresbericht 2003. Die Tarifrunden im Einzelhandel sowie zur Zeitarbeit werden in diesem Bericht erstmals dokumentiert. Vgl. auch die Tarifchronik im Internet unter [www.tarifvertrag.de](http://www.tarifvertrag.de) („Tagesaktuelle Tarifchronik“).

<sup>7</sup> Für den Tarifbereich Chemie Ost erfolgt die Auszahlung der Pauschalzahlung mit der zusätzlichen, bereits im Vorjahr vereinbarten tariflichen Anpassung des Tarifniveaus Ost um 2,8 % zum 1.10.2003 (vgl. WSI-Tarifbericht 2002).

- Erhöhung des Entgelts und der Ausbildungsvergütungen um 2,6 % für weitere 12 Monate.
- Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung“.
- Tarifvertrag zur Qualifizierung.
- Regelung zur Bildung von Langzeitkonten.

### **Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung“**

Bereits seit 1996 hatten die Tarifparteien in der chemischen Industrie Vereinbarungen zur Ausbildungsförderung abgeschlossen. Diesmal einigten sich die Parteien auf eine Festlegung der Steigerung der Ausbildungszahlen bis 2007, um „dem demographisch bedingten Anstieg der Schulabgängerzahlen zu begegnen“ (BAVC-Pressemeldung vom 8.5.2003). Der Tarifvertrag enthält u. a. eine präzise Definition der Datenbasis und des Kontrollverfahrens. Wird die für 2004 zugesagte Zahl der Ausbildungsplatzangebote unterschritten, wollen die Tarifparteien „unverzüglich“ Verhandlungen mit dem Ziel einer Verbesserung des Angebots aufnehmen. Bei positiver Entwicklung ist die IG BCE bereit, über das Einfrieren der Ausbildungsvergütungen im Rahmen künftiger Tarifrunden zu verhandeln. Die weitere Steigerung der Ausbildungsplatzzahl für die Jahre 2005 bis 2007 wird ebenfalls Gegenstand kommender Entgeltverhandlungen sein. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis 31.12.2007.

### **Tarifvertrag zur Qualifizierung**

Die Tarifvertragsparteien sind der Auffassung, dass die Qualifizierung der Sicherung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ebenso dient wie dem Erhalt und der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von ArbeitnehmerInnen. Der ab 1.1. 2004 gültige Tarifvertrag bildet die Grundlage für weitere, durch *freiwillige* Betriebsvereinbarungen festzulegende Bestimmungen. Als Qualifizierung im Sinne des Tarifvertrags wurden alle betriebsbezogenen und individuellen beruflichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen definiert; ausdrücklich ausgenommen sind arbeitsplatzbezogene Einweisungen oder Schulungen. Bei der Qualifizierungsplanung sollen auch die Belange der älteren Beschäftigten, Arbeitnehmer in Wechselschicht und der Beschäftigten nach und während der Elternzeit berücksichtigt werden. In der Qualifizierungsvereinbarung sind die Kostenübernahme des Arbeitgebers sowie der „angemessene“ Eigenbeitrag der Beschäftigten, der in der Regel als Zeit eingebracht wird, festzulegen. „Die Betriebsparteien sind gehalten, die Grundsätze einer fairen Kostenverteilung unter Berücksichtigung des betrieblichen und individuellen Nutzens zu regeln.“ Zu Fragen der tariflichen Qualifizierung wollen die Tarifparteien unter Einbeziehung der Weiterbildungsstiftung ein Beratungsangebot aufbauen.

### **Langzeitkonten**

Der Manteltarifvertrag wurde um einen § 2b ergänzt, der durch freiwillige Betriebsvereinbarungen die Bildung von Langzeitkonten ermöglicht. Darunter sind alle Arbeits-

zeitkonten zu verstehen, die einen Verteilzeitraum von über 12 Monaten vorsehen. Als mögliche Bestandteile für Kontoguthaben stehen zur Verfügung: Zeitguthaben gemäß der tariflichen Vorschriften, Altersfreizeiten, Mehrarbeit, Mehrarbeitszuschläge, Zulagen und Zuschläge sowie über den gesetzlichen Urlaubsanspruch hinausgehende Urlaubsansprüche. Die Konten können in Zeit oder Geld geführt werden. Als Nutzungszweck kommen Qualifizierung und Freistellung vor der Altersrente, aber auch andere Nutzungszwecke in Betracht. Für die Zeit der Freistellung kann ein um bis zu 25 % abweichendes Arbeitsentgelt gezahlt werden.

Beide Tarifparteien waren mit dem Abschluss insgesamt zufrieden. Die IG BCE hob zunächst die materiellen Komponenten hervor: „Die 2,6 ist eine sehr ordentliche Hausnummer, zu verstecken brauchen wir uns damit wirklich nicht“, meinte IG BCE-Vorstandsmitglied Werner Bischoff. Die Erhöhung der Ausbildungsplätze habe „einen ganz besonderen Stellenwert“. Es handele sich um „die erste Vereinbarung dieser Art in Deutschland“ (IG BCE, kompakt 6/2003, S. 13). Aus Sicht des BAVC ist man mit dem Abschluss bis an die Belastungsgrenze gegangen. Durch die verlängerte Laufzeit und die um einen Monat verschobene Tarifierhebung liege die Gesamtbelastung des Abschlusses für die Chemie-Unternehmer bei 2,3 %. Dadurch sei ein für ArbeitnehmerInnen und Unternehmen vertretbarer Tarifkompromiss zustande gekommen. Aus Sicht der Arbeitgeber dürften überdies vor allem die Langzeitkonten von Interesse sein.

## 4.2 Metall- und Stahlindustrie Ost

Am Anfang stand ein kleiner Erfolg, die Vereinbarung der stufenweisen Einführung der 35-Stunden-Woche in der ostdeutschen Stahlindustrie, doch nur 3 Wochen später folgte die große Niederlage: Die IG Metall musste Ende Juni den Streik und die gesamte Tarifbewegung für die 35-Stunden-Woche in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie abbrechen, ohne ihr Ziel erreicht zu haben und ohne auch nur irgendein Verhandlungsergebnis vorweisen zu können. Ein solches Scheitern hatte es in der Tarifpolitik der IG Metall seit dem fehlgeschlagenen Bayernstreik 1954 nicht mehr gegeben. Dies führte zu heftigen innergewerkschaftlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen um die Ursachen dieses Desasters und die möglichen personellen Konsequenzen, die daraus zu ziehen seien. Insbesondere der für Tarifpolitik zuständige 2. Vorsitzende Jürgen Peters stand im Zentrum der Kritik. Er setzte sich aber in den Wahlen auf dem vorgezogenen Gewerkschaftstag als 1. Vorsitzender durch.

### Ausgangssituation

Bereits seit einigen Jahren gab es Diskussionen und Forderungen, den tariflichen Angleichungsprozess im Osten auch bei der Arbeitszeit voranzutreiben. Während die tariflichen Löhne und Gehälter bereits seit 1996 auf Westniveau angehoben waren, beträgt die Wochenarbeitszeit im Osten immer noch 38 Stunden und liegt damit 3 Stunden über dem westdeutschen Metallstandard.<sup>8</sup> Nach vergeblichen Versuchen, sich mit den Ar-

---

<sup>8</sup> Auch in manchen anderen ostdeutschen Tarifbereichen klafft noch eine Wochenarbeitszeitlücke, doch ist sie nirgendwo so groß wie bei Stahl und Metall (vgl. WSI-Tarifbericht 2003, Tabelle 14).

beitgebern auf verkürzte Kündigungsfristen zu verständigen, beschloss der IG Metall-Vorstand am 14.1.2003 dann doch die Kündigung der Arbeitszeitbestimmungen in den Manteltarifverträgen der ostdeutschen Eisen- und Stahlindustrie sowie der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen und Berlin-Brandenburg zum 30.4.2003.

### **Begründung**

Die Forderung nach Angleichung der Arbeitszeiten hat eine politisch-moralische, aber auch eine ökonomische Begründungsdimension. Die IG Metall stellte in ihrer Argumentation das Gerechtigkeitsargument in den Vordergrund. 13 Jahre nach der deutschen Einigung hätten die ArbeitnehmerInnen im Osten nun endlich auch den Anspruch, zu den gleichen Bedingungen zu arbeiten wie ihre KollegInnen im Westen. Die Beschäftigten arbeiteten aufs Jahr gerechnet fast einen Monat länger als im Westen. Hinsichtlich der ökonomischen Begründung verwies die Gewerkschaft zunächst auf die positive Entwicklung in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie. Im Kern stützte sich die Gewerkschaft auf das Argument, dass die Lohnstückkosten in 2001 Westniveau erreicht haben und seitdem kontinuierlich gesunken sind. Für 2004 erwartet die IG Metall nur noch ein Lohnstückkostenniveau von 90 % des Westens. Zu berücksichtigen sei, dass erfahrungsgemäß lediglich die Hälfte des Arbeitszeitverkürzungsvolumens kostenwirksam und der Rest durch zusätzliche Rationalisierungsanstrengungen kompensiert werde. Der reale Kostenanstieg je Stunde Arbeitszeitverkürzung belaufe sich auf 1,4 %, der sich aus dem rascheren Produktivitätsanstieg im Vergleich zum Westen problemlos finanzieren ließe. Von vornherein machte die IG Metall deutlich, dass die 35-Stunden-Woche nicht in einem Schritt, sondern im Rahmen eines mehrjährigen Stufenplans realisiert werden sollte.

### **Verhandlungen**

Die Verhandlungen begannen in der M+E-Industrie zunächst auf regionaler Ebene am 19.2. für den Bereich Berlin-Brandenburg und am 21.2. für Sachsen. In der Stahlindustrie wurde erstmals am 24.3. für das Tarifgebiet Ost verhandelt. Die Metallarbeitgeber argumentierten, das Ziel der Arbeitszeitangleichung sei grundsätzlich verständlich, die Forderung sei aber zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht. Voraussetzung sei, dass vor der Arbeitszeitangleichung eine wirtschaftliche Angleichung erfolgt sein müsse. Dem Argument, dass die Branchensituation in den neuen Ländern sehr viel differenzierter und heterogener als im Westen sei, begegnete die IG Metall mit dem Vorschlag, den geforderten Stufenplan zur Arbeitszeitverkürzung so umzusetzen, dass er betrieblich in unterschiedlichen Geschwindigkeiten erfolgen könne. Die Arbeitgeber lehnten jedoch jegliche Festlegung eines verbindlichen Zeitplans auch in Kombination mit Härtefallklauseln und dem Konzept unterschiedlicher Geschwindigkeiten definitiv ab. In den folgenden regionalen Verhandlungen konnten keine substanziellen Fortschritte in der Sache erreicht werden. Nach Ablauf der Friedenspflicht wurden die Verhandlungen ab dem 5.5. von Warnstreiks begleitet. Am 12.5. kam es zu einem gemeinsamen überregionalen Verhandlungstermin, der jedoch ebenfalls ergebnislos blieb. Am 21.5. erklärte der IG Metall-Vorstand das Scheitern der Verhandlungen für die Stahlindustrie und die

Bereiche Berlin-Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen der Metallindustrie und beschloss Urabstimmungen für Sachsen und die Stahlindustrie. In der Stahlindustrie beteiligten sich vom 22. - 24.5. insgesamt 97,4 % der 4.379 stimmberechtigten Mitglieder. 83,06 % stimmten mit Ja. An der Urabstimmung in Sachsen vom 26. - 28.5. beteiligten sich 11.513 Mitglieder aus 63 Betrieben (95,55 % der Mitglieder). 79,74 % (9.644) stimmten mit Ja. Damit war überall das erforderliche Quorum von 75 % erreicht.

## Der Arbeitskampf

Der Arbeitskampf begann mit Streiks am 2.6. Das Streikkonzept sah eine flexible Arbeitskämpftaktik vor, möglichst viele Betriebe mit befristeten Streiks einzubeziehen, um auf diese Weise die Aussperrungsschwelle zu erhöhen und kalte Aussperrung zu minimieren. Schwerpunkt der ersten Streikwoche bildete die Stahlindustrie. Insgesamt beteiligten sich rund 12.000 Beschäftigte aus beiden Branchen an den Arbeitsniederlegungen. In der Stahlindustrie gelang bereits am Ende der ersten Streikwoche der Abschluss. IG Metall und Stahlarbeitgeber einigten sich auf die stufenweise Einführung der 35-Stunden-Woche bis zum Jahr 2009 (vgl. nachstehende Übersicht). In der zweiten Urabstimmung vom 10. - 13.6. sprachen sich 59,7 % der Abstimmberechtigten für die Annahme des Verhandlungsergebnisses aus.

Noch vor Beginn des Streiks in der Metallindustrie schloss die IG Metall mit drei Unternehmen Firmentarifverträge ab, die eine stufenweise Einführung der 35-Stunden-Woche vorsahen. Im Laufe des Arbeitskampfes kamen weitere sechs Unternehmen hinzu.

### Verhandlungsergebnis in der Stahlindustrie vom 7.6.2003

- Stufenweise Verkürzung der Wochen-Arbeitszeit von 38 auf 37 Std. ab 1. April 2005, 36 Std. ab 1. April 2007, 35 Std. ab 1. April 2009.
- Revisionsklausel: eine Verkürzung der Arbeitszeit tritt nicht in Kraft, wenn die Tarifvertragsparteien 6 Monate vorher feststellen, dass die Reduzierung wirtschaftlich nicht vertretbar ist. In diesem Fall kann die jeweilige Stufe um ein Jahr verschoben werden. Bei Nicht-Einigung der Parteien gelten die Bestimmungen der Schlichtungs- und Schiedsvereinbarung der Metall- und Elektroindustrie; davon abweichend ist die Schlichtung bindend.
- Bei Anwendung der laut MTV möglichen Bündelung von Freischichten verlängert sich der Ausgleichszeitraum von bisher 12 auf 24 Monate.
- Außerdem wurden eine Verhandlungsverpflichtung zum Abschluss eines Tarifvertrages zur Beschäftigungssicherung und eine Maßregelungsklausel vereinbart.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

In der zweiten Streikwoche wurden weitere Metallbetriebe in den Streik einbezogen. Unterdessen war vom 5. - 7.6. auch in Berlin-Brandenburg eine Urabstimmung durchgeführt worden, bei der sich 78,8 % der Mitglieder für Streik ausgesprochen hatten. Ab dem 17.6. wurden auch Betriebe aus diesem Tarifbereich in den Streik einbezogen. Insgesamt befanden sich zu diesem Zeitpunkt rund 11.200 Beschäftigte aus 16 Betrieben

im Streik. In der dritten Woche kündigte die IG Metall auch Fernwirkungen des Arbeitskampfes an. Der Streik in den Automobilzulieferbetrieben im Osten werde die Automobilproduktion im Westen beeinträchtigen. Tatsächlich kam es vor allem bei BMW zu streikbedingten Produktionsausfällen. Nach Angaben des Unternehmens mussten ab dem 23.6. rund 10.000 Beschäftigte zu Hause bleiben. Auch VW kündigte einen teilweisen Produktionsstopp an. Unterdessen wuchs die Skepsis in Teilen der IG Metall gegenüber dem Arbeitskampf. Auf einer Sitzung mit den Betriebsratsvorsitzenden der Automobilunternehmen am 23.6. erklärten diese sich zwar solidarisch mit den Streikenden, es wurde aber auch harte Kritik am Vorgehen der IG Metall geübt.

### **Erneute Verhandlungen und Scheitern**

Am 26.6. kam es zu einem Sondierungsgespräch zwischen den Spitzen von Gesamtmetall und IG Metall und in der Folge zur Wiederaufnahme der Verhandlungen am 27.6. Während der Verhandlungen erschien aus Sicht der IG Metall eine Lösung sachlich in greifbarer Nähe, doch politisch nicht zu erreichen.

Die IG Metall legte im Laufe der Verhandlungen einen Vorschlag mit folgenden Elementen vor, der eine Verringerung der Wochenarbeitszeit ab 1.1.2004 auf 37 Stunden vorsah; spätestens am 1.1.2009 sollte auf 35 Stunden verkürzt werden. Außerdem sollte eine Option auf Verlängerung des Angleichungszeitraums bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten und eine Härtefallregelung vereinbart werden. Die betriebliche Arbeitszeit sollte durch die Betriebsparteien innerhalb eines Korridors zwischen 35 und 40 Stunden festgelegt werden. Die Arbeitgeber lehnten dieses Konzept ab und legten einen Vorschlag vor, der folgende Punkte umfasste:

- Einen tariflichen Arbeitszeitkorridor von 35 bis 40 Stunden, innerhalb dessen die Betriebe über das Volumen der Arbeitszeit entscheiden können.
- Den ersten Schritt zur Angleichung Ost zum 1.4.2005, in dem die Bezugsgröße für das Monatsentgelt von 38 auf 37 Stunden gesenkt und damit die Stundenverdienste um 2,7 % erhöht würde.
- Die Verschiebung der Einführung des gemeinsamen Entgeltrahmens (ERA) im Osten um drei Jahre.
- Einen Tarifbonus für Investoren, die sich in den neuen Ländern niederlassen.
- Laufzeit dieser Vereinbarung bis zum 31.12.2008.

Die Kernpunkte des Dissenses bezogen sich auf das Volumen des ersten Verkürzungsschritts, die Ausgestaltung des Zeitkorridors sowie die Festlegung des Endzeitpunktes. Im Laufe der Verhandlungen verhärteten die Arbeitgeber ihre Position. Ein erneutes Spitzengespräch konnte keine Wende mehr herbeiführen. Am Morgen des 28.6. wurden die Verhandlungen gegen 6 Uhr ergebnislos abgebrochen. Die IG Metallspitze entschied daraufhin, den Streik und damit die gesamte Tarifbewegung zu beenden.

## Reaktionen

Die IG Metall musste als „bittere Wahrheit“ (Klaus Zwickel) eine Niederlage einräumen, wie sie sie seit dem gescheiterten Bayernstreik im Jahr 1954 nicht erlebt hatte (vgl. zu dieser Einschätzung auch Rudi Schmidt [2003]). Sie räumte Fehleinschätzungen ein, machte aber auch die Blockadehaltung der ostdeutschen Arbeitgeber für das Scheitern verantwortlich. „Die Ost-Arbeitgeber wollten nicht nur die Einführung der „35“ verhindern. Sie setzen bewusst die Zukunft des Flächentarifvertrags in Ostdeutschland aufs Spiel“ (metall aktuell Nr. 7 Juni 2003). Aus dem politischen Raum hörte man vor allem allgemeine Zufriedenheit über die Beendigung des Streiks. Auch im wissenschaftlichen Bereich erneuerten die notorischen Kritiker des Tarifsystems ihre Forderungen nach gesetzlichen Öffnungsklauseln für den Flächentarifvertrag sowie einer restriktiven gesetzlichen Streikregelung. In den Medien reichten die Urteile von „Selbstüberschätzung“ (Handelsblatt) bis „Kapitulation“ (FAZ). Nahezu überall wurden in den Kommentaren die Konsequenzen für die weitere Entwicklung der Tarifpolitik, insbesondere der Flächentarife, und für die gesellschaftliche Position der Gewerkschaften erörtert. Manche sahen die Chance zum Neuanfang der Gewerkschaft („Zurück in die Betriebe“, FTD), andere träumten von einer künftig nur marginalen Rolle der Gewerkschaften („Zerfall“, FAZ).

Unmittelbar nach dem Scheitern des Arbeitskampfes hieß es seitens der IG Metall, man werde nun auf weitere Haustarifverträge setzen, um dem ursprünglichen Kampfziel wenigstens teilweise näher zu kommen. Dann boten die ostdeutschen Metallarbeiter an, die gekündigten Tarifregelungen wieder in Kraft zu setzen. Die IG Metall begrüßte dieses Angebot, wollte aber eine Option vereinbaren, die einzelbetriebliche Regelungen zur Angleichung der Arbeitszeit an den Westen erlaubt. Nach mehreren ergebnislosen Gesprächen in den regionalen Tarifgebieten einigten sich Arbeitgeber und IG Metall erst im Dezember 2003 auf die Festschreibung der 38-Stunden-Woche bis zum 31.1.2008.

### 4.3 Einzelhandel

Im Einzelhandel fand im vergangenen Jahr erneut eine langwierige, von zahlreichen Arbeitskampfmaßnahmen begleitete Tarifrunde statt, bei der es neben Lohn- und Gehaltserhöhungen auch um manteltarifliche Fragen ging. Die Gewerkschaft ver.di wollte vor allem Fragen der Gestaltung der Arbeitszeit im Zusammenhang mit den verlängerten Ladenöffnungszeiten regeln, den Arbeitgebern lag an der Durchsetzung von tariflichen Öffnungsklauseln. Die Kündigungstermine lagen regional unterschiedlich. Ende März liefen die Vergütungstarifverträge in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland und Baden-Württemberg aus, Ende April folgten Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Limburg-Oberlahn, Rheinland-Pfalz, Bayern, Sachsen und Thüringen und Ende Juni die übrigen ostdeutschen Bereiche Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt.

Die prozentualen Lohn- und Gehaltsforderungen bewegten sich in den einzelnen Regionen zwischen 3,5 und 4,9 %, z. T. ergänzt um Mindestanhebungen in Höhe von 70 bis 85 Euro. In einigen Bereichen wurde statt einer prozentualen Anhebung eine Mindest-erhöhung von 0,50 €/je Stunde gefordert. In einigen Bereichen wurde ein Mindesteinkommen von 1.500 Euro für Vollzeitbeschäftigte gefordert (u.a. Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen); für die Auszubildenden wurde in einigen Bereichen eine Anhebung der Ausbildungsvergütung um 50 € gefordert. Mit dieser Forderungsstruktur setzte ver.di auch einen Kontrapunkt zu der öffentlich geführten Debatte um die (vermeintliche) Notwendigkeit eines Niedriglohnssektors.

Sehr detailliert waren die Forderungen zur Arbeitszeit. In einer bundesweiten Tarifkonferenz am 1.4.2003 beschlossen die VertreterInnen der Tarifkommissionen gemeinsame Eckpunkte zu den Manteltarifforderungen. Sie waren auch vor dem Hintergrund der Änderung des Ladenschlussgesetzes zu sehen, das am 1.6.2003 in Kraft trat. Danach ist es Einzelhandelsgeschäften erlaubt, an Samstagen künftig bis 20 Uhr zu öffnen. Die Eckpunkte beinhalteten:

*Forderungskomplex: "Gegen Zeitwillkür – für Planungssicherheit"*

- Beschäftigte sollen mehr Sicherheit bei der Planung ihrer Arbeitszeiten und größeren Planungsvorlauf erhalten
- max. 5-Tage Woche
- tägliche zusammenhängende Mindestarbeitszeit 4 Stunden
- wöchentliche Mindestarbeitszeit 20 Stunden, nur eng begrenzte Ausnahmen sind möglich
- Mehrarbeitszuschläge ab der ersten Stunde

*Forderungskomplex: "Stopp die Zeitdiebe – für eine minutengenaue Zeiterfassung"*

- zwingende Zeiterfassung der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit mit entsprechender Dokumentation in einem persönlichen Zeitkonto, in dem auch sämtliche Zuschläge erfasst werden
- Beginn/Ende der Arbeitszeit bei Betreten und Verlassen des Betriebes

*Forderungskomplex: "Teilzeit und Vollzeit gleich behandeln"*

- Mehrarbeitszuschläge ab Überschreitung der individuell vereinbarten Arbeitszeit
- Einkommenssicherheit durch Vertragsanpassung bei Teilzeit (Aufstocken der Arbeitszeit auf Wunsch bei regelmäßig geleisteter Mehrarbeit)
- gleiche Arbeitszeitrechte für Voll- und Teilzeitbeschäftigte

*Forderungskomplex: "Stunde ist nicht gleich Stunde – Ausgleich für wertvolle Lebenszeit"*

- garantierte Abend- und Wochenendfreizeit
- jedes 2. Wochenende ist arbeitsfrei
- Zeitzuschläge für wertvolle Zeiten, z. B: Zeitzuschläge für jeden Samstag ab 14:00 Uhr; Zuschläge für jede Nachtarbeit
- die Zuschlagsregelungen müssen vereinfacht werden
- Freistellungsansprüche für Menschen in besonderen Lebenslagen

Hinzu kamen Forderungen zur Berufsausbildung (tarifliche Mindestausbildungsquote) sowie zur Angleichung Ost/West (Urlaubsgeld/Sonderzahlung).

Das Verhandlungskarussell begann Mitte April mit ersten Verhandlungsrunden in Hamburg (11.4.) und Bayern (14.4.) gefolgt von den anderen Ländern. Die Arbeitgeber wiesen die Entgeltforderungen als nicht finanzierbar zurück und lehnten auch die Arbeitszeitforderungen rundheraus ab. Die nötigen Anpassungen infolge des veränderten Ladenschlusses könnten auf betrieblicher Ebene gelöst werden. Bis Ende Mai konnte in

keinem Bereich eine substanzielle Annäherung erreicht werden. In einigen Tarifgebieten wollten die Arbeitgeber bis zu 6 Nullmonate und Laufzeiten bis zu 26 Monaten bei Einkommensverbesserungen ab 1. Oktober um 1,3 % und Stufenerhöhungen von 0,7 % ab 1.6.2004 und 1,2 % ab 1.12.2004 durchsetzen. Für die Auszubildenden sollte es keine Erhöhung geben. Bei den Zuschlägen für verlängerte Öffnungszeiten am Samstag forderten die Arbeitgeber Verschlechterungen gegenüber den bisherigen Regelungen in den Manteltarifverträgen. Die Angebote der Arbeitgeber sowohl zu Entgelterhöhungen, als auch zu den Manteltarifforderungen wurden von ver.di als völlig unzureichend und nicht verhandlungsfähig zurückgewiesen. Da zum Stichtag 1.6., mit dem Beginn der längeren Ladenöffnungszeiten, noch keine Einigung mit den Arbeitgebern erzielt werden konnte, wurden die bereits in vielen regionalen Bereichen andauernden Streikmaßnahmen weiter verstärkt. Anfang Juni scheiterten die Verhandlungen in NRW, auch in anderen Tarifbereichen waren die Verhandlungen unterbrochen, ohne dass es neue Verhandlungstermine gab.

Erst am 16.7. einigten sich die Tarifparteien in Hamburg in der 7. Verhandlungsrunde auf ein erstes regionales Ergebnis. Es sah u.a. folgende Bestandteile vor:

- 3 Nullmonate (Mai – Juli).
- Tarifierhebung um 1,8 % (Löhne) bzw. 1,7 % (Gehälter) jeweils im Durchschnitt ab 1.8.2003.
- Stufenanhebung von 1,8 % (Löhne) bzw. 1,7 % (Gehälter) jeweils im Durchschnitt ab 1.8.2004 mit einer Laufzeit bis zum 30.4.2005.
- Stärkere Anhebung in den unteren Vergütungsgruppen.
- Stufenweise Anhebung der Ausbildungsvergütungen von 543/664/771 auf 550/676/789 €
- 20-prozentiger Zeitzuschlag für die spätöffnungsbedingte Arbeit von 14:30 bis 20 Uhr am Samstag; zuschlagsfrei vier Samstage vor Weihnachten.
- Arbeitsfrei an jedem 3. Samstag im Jahresdurchschnitt.
- Nachvollziehbare Zeiterfassung der abgeforderten und geleisteten Arbeitszeit einschließlich der Zuschläge auf Wunsch der ArbeitnehmerInnen.

In Volumen und Struktur ähnliche Abschlüsse gab es am 17.7. in Rheinland-Pfalz und am 25.7. in Nordrhein-Westfalen und in der Folge in einigen weiteren Regionen. Zum Teil gab es auch Pauschalzahlungen für die Nullmonate von 51 € bzw. 75 €. Es dauerte aber bis zum 23.9., bis (fast) alle regionalen Abschlüsse unter Dach und Fach waren. Im Berliner Einzelhandel zog sich der Abschluss sogar bis zum 8.12. hin.

Mit fünfmonatiger Dauer, dutzenden regionalen Verhandlungsterminen und rund 400 Streikmaßnahmen im gesamten Bundesgebiet erwies sich die Tarifrunde 2003 im Einzelhandel als eine der schwierigsten in dieser Branche. Unter dem Strich zeigte sich ver.di zufrieden. Franziska Wiethold, zuständiges ver.di-Bundesvorstandsmitglied, wies darauf hin, dass die Arbeitgeberforderungen nach Nullrunde, Öffnungsklauseln und

Verschlechterungen bei den Zeitzuschlägen abgewehrt werden konnten. Die erreichte Reallohnsteigerung und die verbesserten Freistellungsansprüche an Samstagen wertete sie als „großen Erfolg“ (Lebensmittelzeitung 25.7.2003).

#### 4.4 Zeitarbeit/Leiharbeit

Nach der durchgreifenden Liberalisierung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes und der Einführung der Personal-Service-Agenturen (PSA) bei den Arbeitsämtern entschied sich der DGB im Herbst 2002 für die tarifliche (Neu-)Regelung der Leiharbeit (vgl. WSI-Tarifbericht 2002). Die DGB-Gewerkschaften forderten die Verbände und Unternehmen der Zeitarbeit auf, auf der Basis der gesetzlichen Regelungen unverzüglich Tarifverhandlungen aufzunehmen. Diese erklärten sich nicht zuletzt deshalb dazu bereit, weil ansonsten spätestens ab Anfang 2004 der neu verankerte Equal-Pay-Grundsatz (Entgelt nach Regelung im Einsatzbetrieb) zur Anwendung gekommen wäre, der nur aufgrund tarifvertraglicher Regelungen unterschritten werden darf.

Der **DGB** hatte eine **Tarifgemeinschaft** gebildet, an der alle DGB-Gewerkschaften beteiligt waren. Das Ziel der Verhandlungen war die Umsetzung und Ausgestaltung des gesetzlichen Gleichbehandlungsgebotes in Bezug auf die wesentlichen Arbeitsbedingungen für vergleichbare Beschäftigte im Entleihbetrieb. Dabei erklärten sich die Gewerkschaften bereit, für einzelne Beschäftigtengruppen mit besonderen Vermittlungshemmnissen zeitlich begrenzte Abweichungen vom Entgelt im Entleihbetrieb zu vereinbaren. Am 17.12.2002 fand ein erstes Sondierungsgespräch statt. Auf Seiten der Arbeitgeber waren der Bundesverband Zeitarbeit Personal-Dienstleistungen (BZA), der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ) sowie die Interessengemeinschaft Nordbayerischer Zeitarbeitsunternehmen (INZ) vertreten. Nach mehreren Verhandlungsterminen vereinbarte die DGB-Tarifgemeinschaft mit dem BZA am 20.2.2003 ein Eckpunktepapier. Es umfasste ein Entgeltsystem mit 5 Entgeltgruppen mit einem eigenständigen Regelstundensatz für die Zeitarbeitsbranche, die Umsetzung des Equal-Pay-Prinzips durch die Definition von Mindeststundensätzen sowie Branchenzuschlägen und Arbeitszeitregelungen auf der Basis der 35-Stundenwoche mit Arbeitszeitkonten. Die Mindeststundensätze waren für Beschäftigte in Branchen mit einer Vergütung unter dem Regelstundensatz sowie für Beschäftigte mit einer eingeschränkten Vermittlungsfähigkeit für die Dauer von zunächst 6 Monaten gedacht. Sie betragen in der untersten Entgeltgruppe 6,85 €

Der iGZ schloss sich dieser Vereinbarung allerdings nicht an und war auch in Parallelverhandlungen nicht zu vergleichbaren Regelungen zu bewegen. Negativ wirkte sich des weiteren aus, dass im Februar die Tarifgemeinschaft Christliche Gewerkschaften Zeitarbeit und PSA (CGZP) mit der Interessengemeinschaft Nordbayerischer Zeitarbeitsunternehmen (INZ) ein umfassendes Tarifwerk vereinbarte, das mit seinen Entgeltsätzen und Arbeitszeitbestimmungen deutlich hinter den Eckpunkten zurückblieb. (Einen weiteren Tarifvertrag schloss die CGZP im Juli mit der Bundesvereinigung Deutscher Dienstleistungsunternehmen (BVD) ab.) Die Folge war, dass auch der BZA

von dem vereinbarten Ergebnis zurücktrat und neue Verhandlungen geführt werden mussten.

Nach mehreren weiteren Verhandlungsrunden einigten sich DGB und **BZA** am 27.5.2003 mit Erklärungsfrist bis zum 21.7.2003 auf einen Entgelt- und Entgeltrahmentarifvertrag für die Zeitarbeitsbranche Bundesgebiet West und Ost mit einer Laufzeit vom 1.1.2004 bis zum 31.12.2007. Kernpunkte sind ein Entgeltsystem mit 9 Entgeltgruppen zwischen 6,85 und 15,50 €/Std., Zuschläge bei ununterbrochenem Einsatz beim gleichen Kunden sowie Stufenerhöhungen um jeweils 2,5 % ab 1.1.2005, 2006 und 2007. Für Beschäftigte, die in Betrieben im Bundesgebiet Ost eingesetzt werden, können die Entgelte um 13,5/10,5/8,5 % im Jahr 2004/2005/2006 reduziert werden. Weiterhin enthält der Abschluss eine Öffnungsklausel, nach der zwischen den Tarifvertragsparteien und dem Arbeitgeber des Entleihbetriebes eine abweichende tarifliche Regelung zur Vergütung der Einsatzzeiten im Entleihbetrieb (dreiseitige Vereinbarung) getroffen werden kann, wenn diese für die eingesetzten ArbeitnehmerInnen günstiger ist. Tarifvertragspartei ist auf Gewerkschaftsseite jeweils die für den Entleihbetrieb zuständige DGB-Gewerkschaft. Die geforderten Branchenzuschläge konnten die DGB-Gewerkschaften im ersten Anlauf nicht durchsetzen. Es wurde vereinbart, Verhandlungen über Regelungen von Branchenzuschlägen bis spätestens 1.10.2004 aufzunehmen. Über die Angleichung des Ost-/West-Niveaus soll spätestens in 2006 sowie über weitere Steigerungen der Stundensätze spätestens ab dem 4. Quartal 2007 verhandelt werden. Am 11.6. wurde ein Manteltarifvertrag ebenfalls mit einer Erklärungsfrist bis zum 21.7. abgeschlossen. Er sieht eine Wochenarbeitszeit von grundsätzlich 35 Stunden vor, die aber an die Arbeitszeitregelungen des jeweiligen Entleihbetriebes anzupassen ist. Die Bestimmungen zu Arbeitszeitkonten schreiben eine Arbeitgeber-Verpflichtung zur Insolvenzsicherung bei Arbeitszeitguthaben über 150 Std. vor. Der Manteltarifvertrag hat eine Laufzeit vom 1.1.2004 bis zum 31.12.2007.

Am 29.5.2003 konnte die DGB-Tarifgemeinschaft dann auch einen Abschluss mit dem Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (**iGZ**) für die Zeitarbeitsbranche erzielen. Abgeschlossen wurde ein Entgelttarifvertrag mit Laufzeitbeginn am 1.1.2004, kündbar zum 31.12.2004, ein Entgeltrahmen-, Mantel- sowie ein Tarifvertrag über Sonderregelungen bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten, kündbar jeweils zum 30.6.2006. Vereinbart wurde u. a. ein Entgeltsystem mit 9 Entgeltgruppen, einer Differenzierung nach Eingangs-, Haupt- und Zusatzstufen sowie einer einsatzbezogenen Zulage. Die Wochenarbeitszeit beträgt grundsätzlich 35 Stunden, ist aber an die Arbeitszeitregelungen des jeweiligen Entleihbetriebes anzupassen. Zur Verrechnung von Plus- und Minusstunden ist ein Arbeitszeitkonto mit einer freien Verfügungsmöglichkeit über 2 Arbeitstage im Monat durch den/die ArbeitnehmerIn und Arbeitgeber vorgesehen. Für Beschäftigte, die in Betrieben im Bundesgebiet Ost eingesetzt werden, gilt ein Abschlag von 13,5 % der West-Entgeltstufen, der auf mindestens 8,5 % bis zum 31.12.2006 zurückgeführt wird. Die stufenweise Angleichung des Ost-/Westniveaus ist bis zum 31.12.2008 vorgesehen.

Die Bewertung der Abschlüsse fiel von Seiten aller beteiligten Tarifparteien positiv aus. DGB-Verhandlungsführer Reinhard Dombre äußerte sich zufrieden: „Hiermit werden die Interessen der Beschäftigten in der Zeitarbeit gewahrt und die Branche zu einem ganz normalen Wirtschaftszweig entwickelt.“ Und BZA-Verhandlungsführer Jürgen Uhlemann meinte, jetzt „können wir den Zeitarbeitsunternehmen und den Kunden in der Wirtschaft eine verlässliche Grundlage für die zukünftige Nutzung der Zeitarbeit geben“ (Gemeinsame Presseerklärung von DGB und BZA vom 28.5.2003). Auf der eigenen Website nannte der BZA die Gründe der eigenen Zufriedenheit deutlicher: „Wer den Tarifvertrag anwendet, kann sich dem Equal Treatment – gleiche Behandlung und Bezahlung von Zeitarbeitnehmern mit den Stammmitarbeitern – entziehen.“ Und der iGZ äußerte nach Vertragsabschluss: „Mit dem Tarifvertragswerk können wir als Arbeitgeber und als Verband sehr zufrieden sein. Für den iGZ konnten alle wichtigen Ziele erreicht werden.“ Es gab – spiegelbildlich zur Zufriedenheit der Zeitarbeitsverbände – auch pointierte Kritik im gewerkschaftlichen Bereich und bei Arbeitsloseninitiativen (vgl. z.B. „Ade, equal pay“, in: express 6-7/2003). Vergleicht man die Entgelt-niveaus der verschiedenen Tarifverträge zur Zeitarbeit mit Tarifvergütungen in anderen Branchen, so ergibt sich folgendes Bild:

**Tarifliche Grundvergütung<sup>1</sup> für ArbeiterInnen im Bereich Zeitarbeit und anderen Tarifbereichen - in Euro je Stunde -**

Tarifbereich		unterste Gruppe	mittlere Gruppe <sup>2</sup>
Hotels und Gaststätten NRW		5,03	8,07
Landwirtschaft Nordrhein		5,80	9,69
Zeitarbeit	CGZP/BVD	5,78	8,07
	CGZP/INZ	6,30 (6,70) <sup>3</sup>	7,80 (8,50) <sup>3</sup>
	DGB/BZA	6,85	9,20
	DGB/iGZ	6,85	8,85
Gebäudereinigung NRW <sup>4</sup>		7,68	9,18 <sup>5</sup>
Maler- und Lackiererhandwerk NRW		7,83	11,09
Großhandel NRW		8,25	12,04
Textilindustrie Nordrhein		9,07	10,95
Kfz-Gewerbe NRW		9,15	10,39
Brot- und Backwarenindustrie NRW		9,89	12,20
Metallindustrie NRW		10,03	11,80
Chemische Industrie Nordrhein		11,06	12,95

**BZA:** Bundesverband Zeitarbeit Personal-Dienstleistungen; **BVD:** Bundesvereinigung Deutscher Dienstleistungsunternehmen; **CGZP:** Tarifgemeinschaft Christliche Gewerkschaften Zeitarbeit und PSA; **iGZ:** Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen; **INZ:** Interessengemeinschaft Nordbayerischer Zeitarbeitsunternehmen.

1 Ohne Zulagen und Zuschläge; ggf. Eingangsstufe.

2 für AN mit abgeschlossener, i.d.R. dreijähriger Berufsausbildung.

3 Beträge in Klammern: Produktivlohn beim Einsatz im Entleihbetrieb.

4 Neuer Tarifabschluss: Inkrafttreten nur nach erfolgter Allgemeinverbindlicherklärung.

5 VorarbeiterIn in der Innen- und Unterhaltsreinigung.

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: Januar 2004

## 5. Ausblick auf die Tarifrunde 2004

Die Auseinandersetzungen um die Tarifautonomie und den Flächentarifvertrag des vergangenen Jahres werfen ihre Schatten auch auf die Tarifrunde 2004. In einer Reihe von Tarifbereichen fordern die Arbeitgeber teils massive Leistungsverschlechterungen, teils weitreichende Öffnungsklauseln zur Unterschreitung von Tarifstandards auf betrieblicher Ebene. Sie berufen sich dabei u.a. auf die im politischen Raum geäußerten Aufforderungen an die Tarifparteien, eine stärkere Öffnung und Flexibilisierung der Flächentarifverträge vorzunehmen. Ganz offenkundig soll jetzt die tarifpolitische Ernte des jahrelangen Trommelfeuers gegen den Flächentarifvertrag in seiner bestehenden Form eingefahren werden.

Deutlich wird dies u.a. in den bereits begonnenen Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie. Dort geht es den Arbeitgebern nicht nur um eine äußerst moderate Lohnerhöhung unterhalb der erwarteten Produktivitätssteigerung, sondern vor allem um eine Flexibilisierung der Wochenarbeitszeit mit der Möglichkeit, diese auf betrieblicher Ebene auch unbezahlt auf bis zu 40 Stunden verlängern zu können. In der Druckindustrie und bei den Tageszeitungen wollen die Arbeitgeber zahlreiche manteltarifliche Leistungen beschneiden. Die Liste der Beispiele ließe sich verlängern.

Die gewerkschaftlichen Lohn- und Gehaltsforderungen, soweit sie bislang quantifiziert wurden, bewegen sich zwischen 3 und 4 %. Für einige Branchen stehen die Tarifierhöhungen im Jahr 2004 aus früheren Tarifabschlüssen bereits fest. Sie bewegen sich zwischen 1,0 % im Bankgewerbe und 3,2 % bei der Deutschen Bahn AG (vgl. Übersicht).

### Tarifierhöhungen in 2004 (Stufenerhöhungen aus früheren Abschlüssen)

Branche	%	ab ... 2004
Bankgewerbe (inkl. Genossenschaftsbanken)	1,0	Januar
Deutsche Bahn AG	3,2	Mai
Druckindustrie	1,7	Juni
Einzelhandel NRW	1,8	Juli
Groß- u. Außenhandel NRW	1,8	Juli
Groß- u. Außenhandel Sachsen-Anhalt	1,8	August
Öffentlicher Dienst <sup>1</sup>	1,0 1,0	Januar Mai
Papier verarbeitende Industrie	2,3	Juni

1) Zusätzliche Einmalzahlung von 50/46,25 € West/Ost im November. Ost: Tarifniveaueinpassung von 91 auf 92,5 % ab Januar.

**Literatur:**

- BDA (2003): Halbjahresbilanz – Bericht der Geschäftsführung, Berlin, August 2003.
- BiBB (2004): Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2003: Etwas schwächerer Anstieg in West und Ost, Pressemitteilung 1/2004 vom 8.1.2004.
- Bispinck, Reinhard (2003): Das deutsche Tarifsysteem in Zeiten der Krise. Streit um Flächentarif, Differenzierung und Mindeststandards, in: WSI-Mitteilungen 7/2003.
- Bispinck, Reinhard / WSI-Tarifarchiv (2003): Harte Verteilungskonflikte – Tarifpolitischer Jahresbericht 2002, Düsseldorf, Januar 2003 (Kurzfassung in: WSI-Mitteilungen 2/2003).
- CDU/CSU-Fraktion (2003): Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Arbeitsrechts (ArbRModG), Bundestagsdrucksache 15/1182 vom 18.6.2003
- Dieterich, Thomas (2003): Schriftliche Stellungnahme u.a. zum Entwurf der Fraktion der CDU/CSU für ein Gesetz zur Modernisierung des Arbeitsrechts (ArbRModG) für die Öffentliche Anhörung des Bundestagsausschusses für Wirtschaft und Arbeit am 8. September 2003 in Berlin, Ausschussdrucksache 15(9)560 vom 22.8.2003.
- DIW (2003): Arbeitskreis Konjunktur, Tendenzen der Wirtschaftsentwicklung 2003/2004, DIW-Wochenbericht 27-28/2003.
- DIW (2004): Arbeitskreis Konjunktur, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung 2004/2005, in: DIW-Wochenbericht 1-2/2004.
- express (2003): Ade, equal pay, in: express 6-7/2003.
- Hundt, Dieter (2003): Zwischenbilanz Tarifrunde 2003: Konsequenzen für Tarifpartner und Gesetzgeber, Berlin, 11. Juni 2003.
- IG Metall Büro Berlin (2003): Wirtschaftspolitische Argumentation der IG Metall zur Tarifrunde um Angleichung der Arbeitszeit in Ostdeutschland, Mai 2003.
- Schmidt, Rudi (2003): Der gescheiterte Streik in der ostdeutschen Metallindustrie, in: Prokla, Nr. 132, September 2003.
- Sommer, Michael (2004): Statement auf der Jahrespressekonferenz am 12.1.2004.
- Statistisches Bundesamt (2004): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2003, vorläufige Ergebnisse, Wiesbaden.
- SVR (2003): Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2003/2004: Staatsfinanzen konsolidieren - Steuersystem reformieren, Wiesbaden.
- WSI-Tarifchronik (2003): Laufende Tarifchronik im Internet unter [www.tarifvertrag.de](http://www.tarifvertrag.de) („Tagesaktuelle Tarifchronik“).
- Zachert, Ulrich (2003): Tarifvertrag, Günstigkeitsprinzip und Verfassungsrecht – Zur Frage der Verfassungsmäßigkeit des Vorschlags der CDU/CSU im ArbRModG vom 18.06.2003 (Gutachten im Auftrag des DGB, Oktober 2003).

# Anhang zum WSI-Tarifbericht 2003

## I. Grafiken West und Ost

Seite

1:	Erhöhung der Tarifverdienste 2003 nach Wirtschaftsbereichen.....	30
2:	Beschäftigte nach tariflicher Wochenarbeitszeit .....	31
3:	Tarifliche Wochenarbeitszeit.....	32
4:	Tarifliche Jahresarbeitszeit .....	33
5:	Tarifniveau Ost/West.....	44

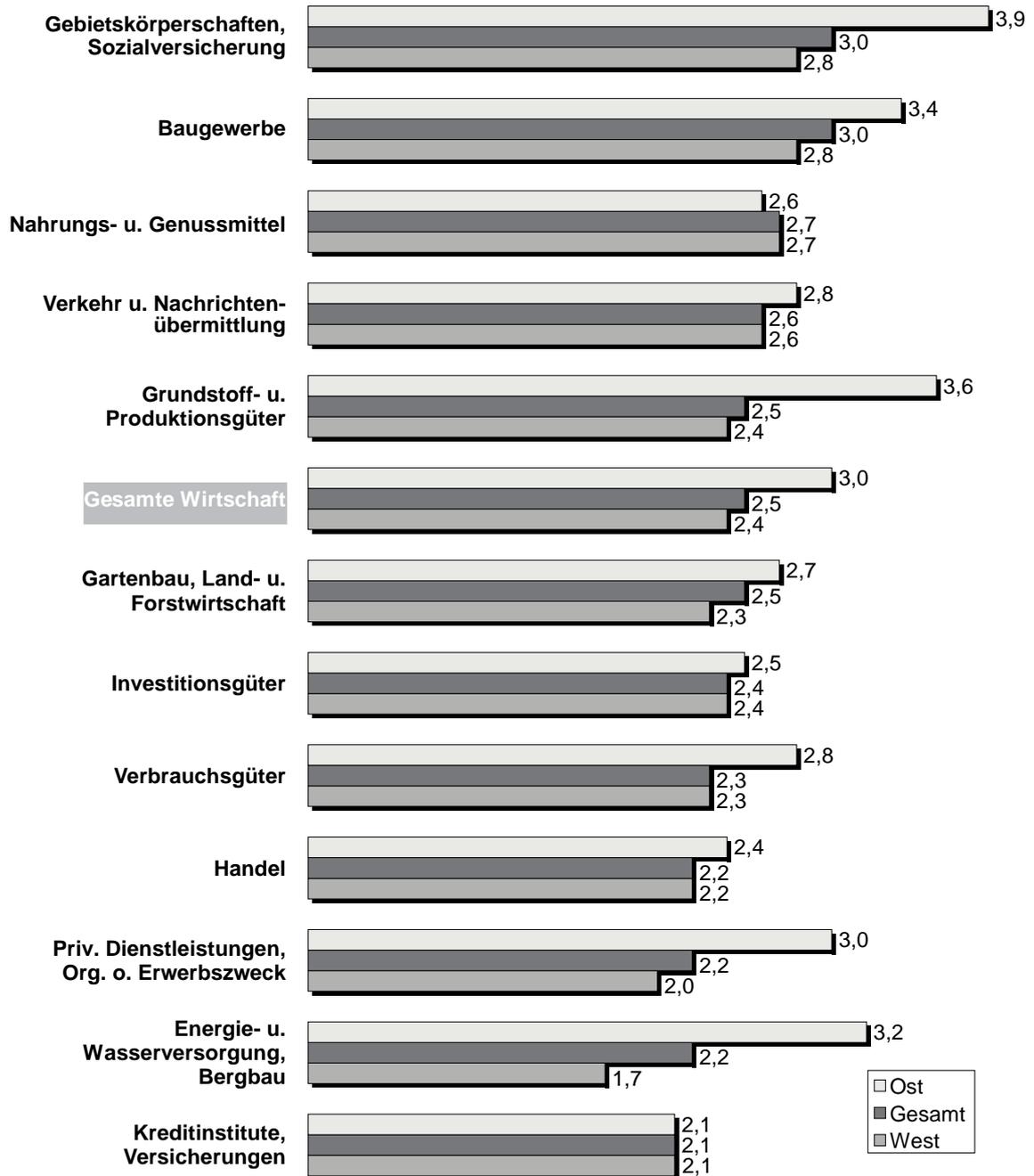
## II. Tabellen West und Ost

1:	Anzahl der von Tarifverträgen erfassten und 2003 begünstigten Arbeitnehmer .....	35
2 a:	Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus 2003 .....	36
2 b:	Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge West aus 2003 .....	37
2 c:	Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge Ost aus 2003 .....	38
3:	Verzögerungen und Pauschalzahlungen in der Tarifrunde 2003 .....	39
4:	Vereinbarte Laufdauer der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus 2003 .....	40
5 a:	Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste in 2003 .....	41
5 b:	Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste in 2003 West.....	42
5 c:	Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste in 2003 Ost .....	43
6:	Tarifliche Grundvergütung und Tarifniveau Ost/West (mittlere Gruppe) .....	44
7:	Tarifniveau Ost/West und weitere Tarifsteigerungen.....	45
8 a:	Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstrukturen West.....	46
8 b:	Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstrukturen Ost.....	47
9:	Ausbildungsvergütungen.....	48 - 49
10 a:	Tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit 2003.....	50 - 51
10 b:	Tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit West 2003 .....	52 - 53
10 c:	Tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit Ost 2003 .....	54 - 55
11:	Arbeitszeitverkürzung in Form von freien Tagen .....	56
12:	Tariflicher Urlaubsanspruch .....	57
13 a:	Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit.....	58 - 59
13 b:	Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit West .....	60 - 61
13 c:	Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit Ost .....	62 - 63
14:	Tarifliche Regelungen und Leistungen in ausgewählten Tarifbereichen.....	64 - 65

<b>III. Ausgewählte Tarifabschlüsse West und Ost .....</b>	<b>66 - 72</b>
--	----------------

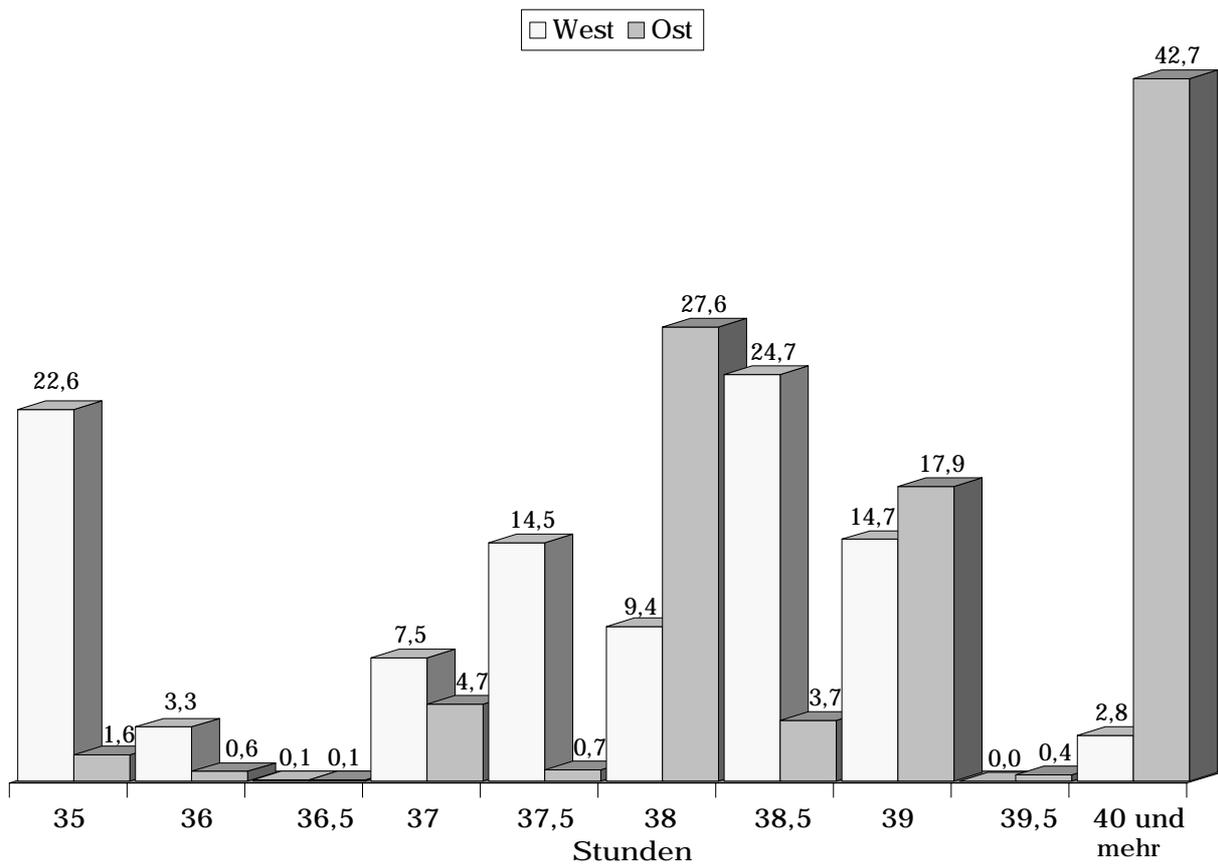
### Erhöhung der Tarifverdienste 2003

Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr in %  
- Wirtschaftsbereiche -



Quelle: WSI-Tarifarchiv. Stand: 31. 12. 2003

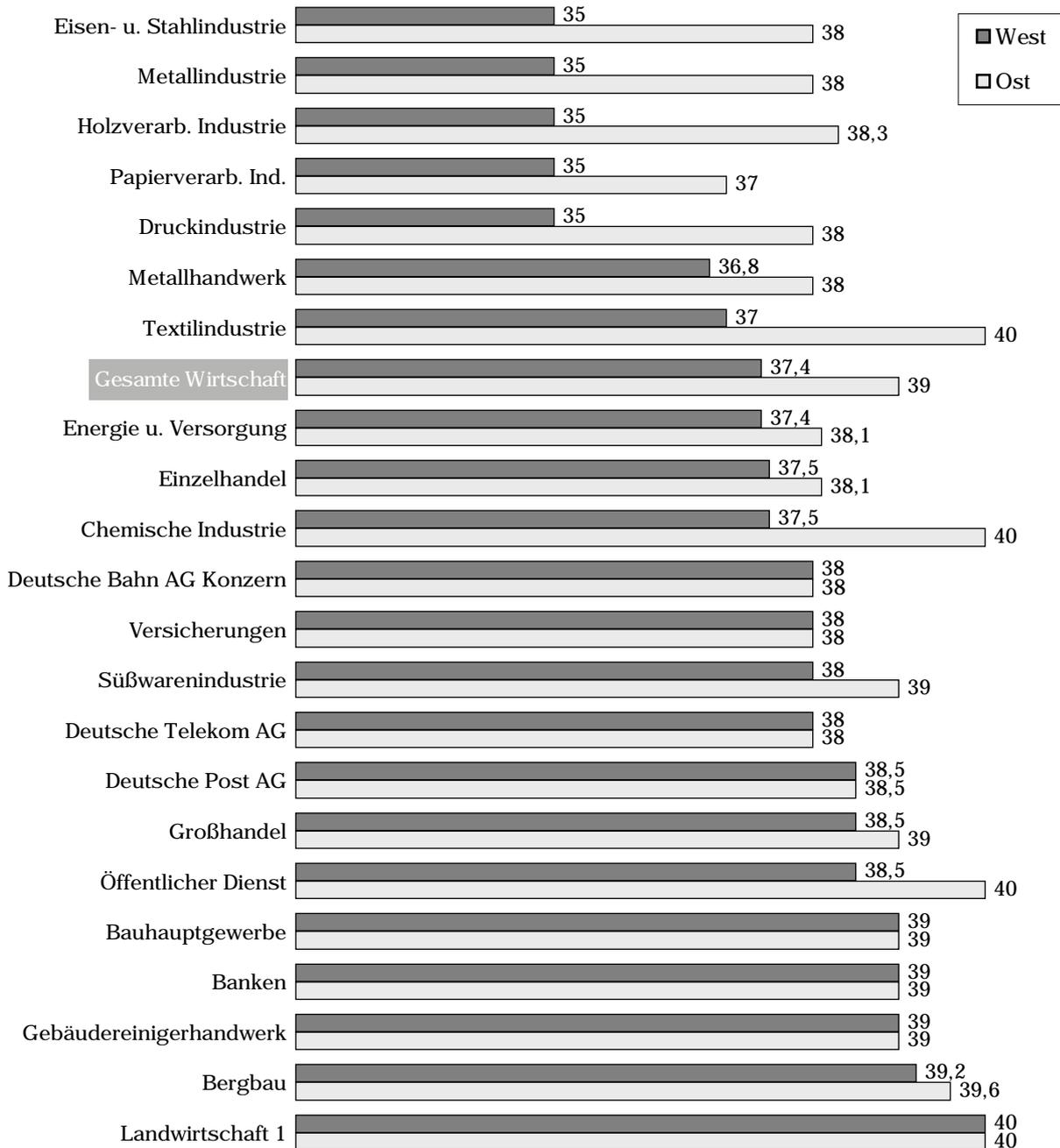
Beschäftigte nach tariflich vereinbarter Wochenarbeitszeit 2003 in %\*



\*inklusive künftig in Kraft tretender Stufen  
 Quelle: WSI-Tarifarchiv. Stand: 31. 12. 2003

**WSI** Hans Böckler  
 Stiftung

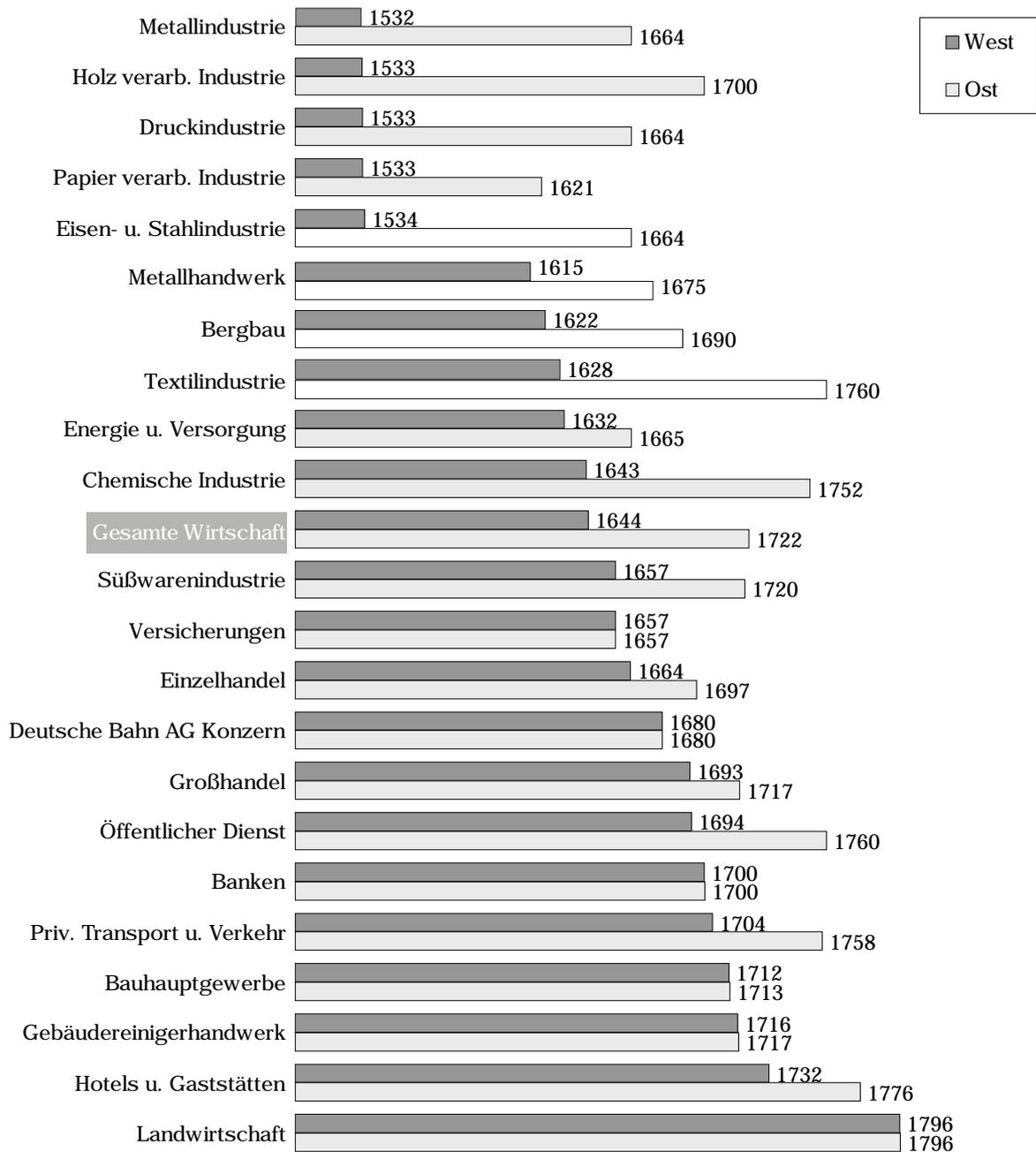
### Tarifliche Wochenarbeitszeit 2003 in West und Ost



1 Zusätzlich 1,4 (West) bzw. 1,9 (Ost) freie Tage/Jahr

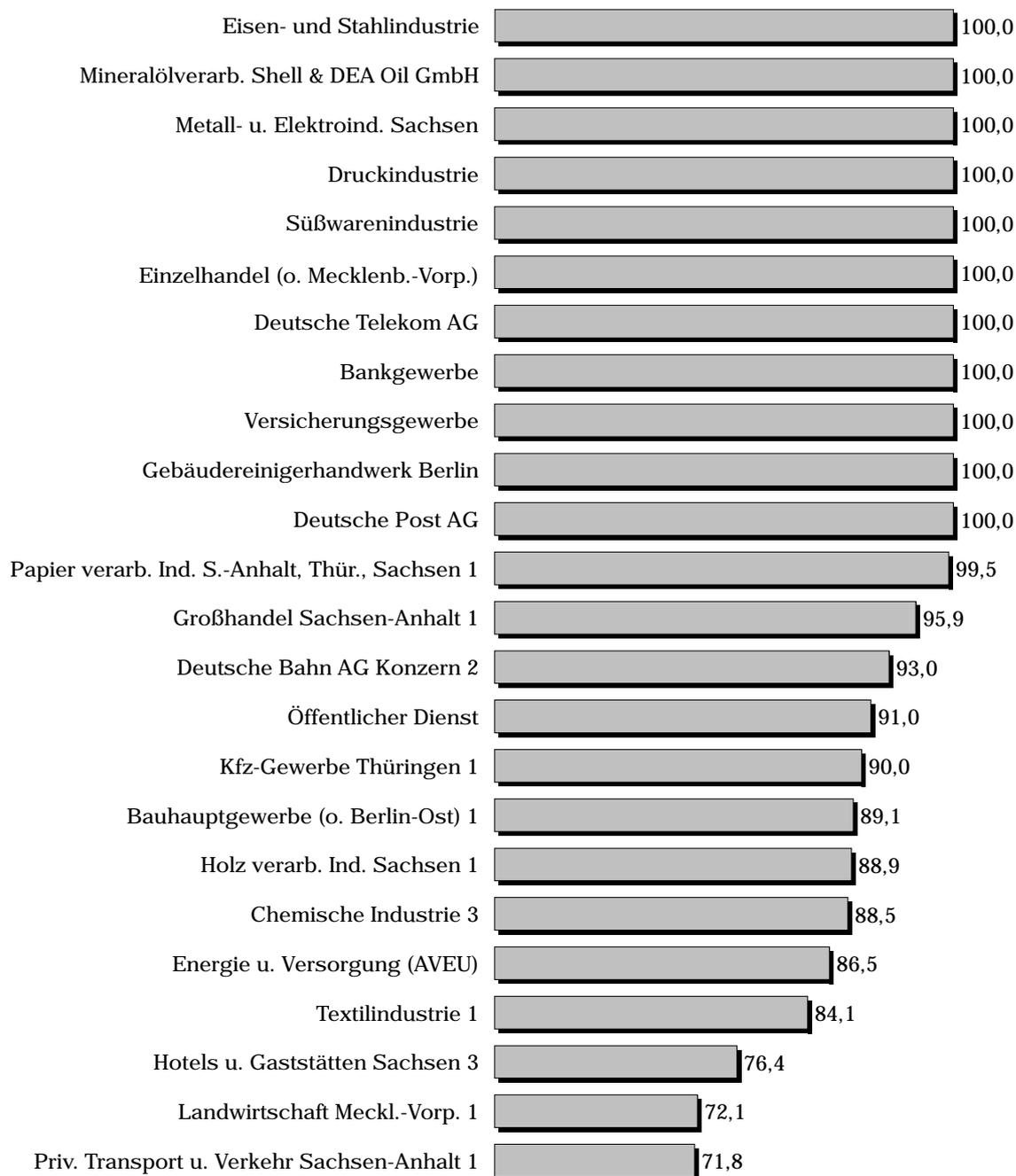
Quelle: WSI-Tarifarchiv. Stand: 31. 12. 2003

### Tarifliche Jahresarbeitszeit 2003 in West und Ost in Stunden



Quelle: WSI-Tarifarchiv. Stand: 31. 12. 2003

Tarifniveau Ost/West 2003 in %\*



\* mittlere Gruppe, Endstufe

1 nur Lohn

2 Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG,  
DB Reise & Touristik AG (ab 1. 1. 2004 DB Fernverkehr AG),  
DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG

3 Eingangsstufe

Quelle: WSI-Tarifarchiv. Stand: 31. 12. 2003

## Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2003 begünstigten Arbeitnehmer (in 1000)<sup>1</sup>

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)

Wirtschaftsbereich <sup>2</sup>		Von Tarifverträgen erfasste AN <sup>3</sup>				Von Neuabschlüssen in 2003 begünstigte AN				AN ohne Neuabschlüsse	
		insgesamt	Lohn-tarif-verträge	Gehalts-tarif-verträge	Entgelt-tarif-verträge	insgesamt	Lohn-tarif-verträge	Gehalts-tarif-verträge	Entgelt-tarif-verträge	insgesamt	mit Erhöhungen aus dem Vorjahr <sup>4</sup>
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	308	266	42	-	115	99	16	-	193	78
	W	175	157	18	-	45	41	4	-	130	35
	O	133	109	24	-	70	58	12	-	63	43
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	271	61	21	189	172	50	14	108	99	87
	W	202	51	17	134	116	47	13	56	86	78
	O	69	10	4	55	56	3	1	52	13	9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	1.086	305	118	663	988	230	97	661	98	68
	W	973	255	101	617	890	190	83	617	83	58
	O	113	50	17	46	98	40	14	44	15	10
Investitionsgütergewerbe	G	4.633	2.637	1.551	445	479	182	103	194	4.154	3.923
	W	4.184	2.377	1.444	363	440	175	98	167	3.744	3.576
	O	449	260	107	82	39	7	5	27	410	347
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.437	956	404	77	654	407	189	58	783	445
	W	1.267	848	367	52	594	374	176	44	673	374
	O	170	108	37	25	60	33	13	14	110	71
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	682	241	188	253	346	92	71	183	336	21
	W	561	190	159	212	313	88	69	156	248	14
	O	121	51	29	41	33	4	2	27	88	7
Baugewerbe	G	1.091	854	237	-	279	223	56	-	812	757
	W	822	638	184	-	218	174	44	-	604	562
	O	269	216	53	-	61	49	12	-	208	195
Handel	G	3.389	784	2.534	71	3.269	751	2.483	35	120	17
	W	2.914	663	2.202	49	2.827	640	2.167	20	87	9
	O	475	121	332	22	442	111	316	15	33	8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.249	463	184	602	544	151	64	329	705	465
	W	995	404	170	421	439	148	62	229	556	395
	O	254	59	14	181	105	3	2	100	149	70
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	696	0	4	692	411	-	-	411	285	285
	W	646	0	4	642	381	-	-	381	265	265
	O	50	-	-	50	30	-	-	30	20	20
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.862	688	838	1.336	1.359	402	327	630	1.503	414
	W	2.291	541	701	1.049	1.170	325	270	575	1.121	245
	O	571	147	137	287	189	77	57	55	382	169
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.693	581	2.110	2	278	30	246	2	2.415	2.404
	W	2.074	486	1.586	2	229	28	199	2	1.845	1.838
	O	619	95	524	0	49	2	47	0	570	566
Gesamte Wirtschaft	G	20.397	7.836	8.231	4.330	8.894	2.617	3.666	2.611	11.503	8.964
	W	17.104	6.610	6.953	3.541	7.662	2.230	3.185	2.247	9.442	7.449
	O	3.293	1.226	1.278	789	1.232	387	481	364	2.061	1.515

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 3) Alle Arbeitnehmer, die seit 1996 von mindestens einem Neuabschluss einer DGB-Gewerkschaft begünstigt wurden.
- 4) Im Vorjahr oder früher vereinbarte (Stufen)-Erhöhung, die 2003 wirksam wurde.

### Durchschnittliche Abschlussraten<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2003<sup>2</sup>

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1000)<sup>3</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>4</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge				
	begünstigte Arbeiter	Erhöhungsraten in % <sup>5</sup>	begünstigte Angestellte	Erhöhungsraten in % <sup>5</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % <sup>5</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Stundenbasis <sup>6</sup>	Monatsbasis <sup>5</sup>	davon: 2003 in Kraft getr. Tarifierhöhg. <sup>5</sup>	davon begünstigte Arbeitnehmer
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	99	3,4	16	4,1	-	-	115	3,5	3,5	3,2	115
darunter:											
- Landwirtschaft	77	3,9	15	4,1	-	-	92	3,9	3,9	3,7	92
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	50	2,6	14	2,5	105	3,1	169	2,9	2,9	2,3	116
darunter:											
- Energie- und Wasserversorgung	-	-	-	-	71	1,9	71	1,9	1,9	3,0	18
- Bergbau	50	2,6	14	2,5	34	5,6	98	3,6	3,6	2,2	98
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	230	3,2	97	3,4	661	2,8	988	3,0	3,0	2,7	877
darunter:											
- Eisen- u. Stahlindustrie	69	2,8	29	2,8	-	-	98	2,8	2,8	-	-
- Chemische Industrie	-	-	-	-	596	2,8	596	2,8	2,8	2,8	596
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	182	2,9	103	3,3	194	2,2	479	2,7	2,7	2,1	479
darunter:											
- Metall verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Metall verarb. Handwerk	182	2,9	103	3,3	194	2,2	479	2,7	2,7	2,1	479
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	407	2,8	189	2,9	58	2,7	654	2,8	2,8	1,7	654
darunter:											
- Holz verarb. Industrie	106	2,4	37	2,3	13	2,5	156	2,4	2,4	1,3	156
- Papier verarb. Industrie	52	4,3	25	4,3	-	-	77	4,3	4,3	2,0	77
- Druckindustrie	129	3,2	76	3,2	-	-	205	3,2	3,2	1,5	205
- Textilindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Bekleidungsindustrie <sup>7</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	92	2,5	71	2,5	180	2,7	343	2,6	2,6	2,6	343
darunter:											
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	52	2,6	52	2,6	2,6	2,6	52
<b>Baugewerbe</b>	222	1,2	56	1,1	-	-	278	1,2	1,2	1,8	100
darunter:											
- Bauhauptgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Handel</b>	751	3,5	2.483	3,4	35	2,5	3.269	3,4	3,4	1,6	3.269
darunter:											
- Großhandel	350	3,5	771	3,5	-	-	1.121	3,5	3,5	1,7	1.121
- Einzelhandel	378	3,5	1.678	3,4	-	-	2.056	3,4	3,4	1,6	2.056
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	138	3,0	59	3,0	300	4,6	497	3,9	3,9	2,5	387
darunter:											
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>8</sup>	-	-	-	-	159	4,6	159	4,6	4,6	3,3	67
- Deutsche Post AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>9</sup>	112	2,8	55	2,9	-	-	167	2,8	2,8	2,0	157
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	-	-	-	-	411	3,1	411	3,1	3,1	2,0	173
darunter:											
- Banken	-	-	-	-	173	3,0	173	3,0	3,0	2,0	173
- Versicherungen	-	-	-	-	238	3,1	238	3,1	3,1	-	-
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	402	4,0	326	4,4	514	2,6	1.242	3,5	3,5	2,4	1.199
darunter:											
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	315	2,8	315	2,8	2,8	2,0	315
- Gebäudereinigerhandwerk	212	3,5	20	4,0	-	-	232	3,5	3,5	3,0	232
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	30	4,1	246	4,2	2	5,3	278	4,4	4,2	2,5	237
darunter:											
- Bund, Länder, Gemeinden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>2.603</b>	<b>3,1</b>	<b>3.660</b>	<b>3,5</b>	<b>2.460</b>	<b>3,0</b>	<b>8.723</b>	<b>3,2</b>	<b>3,2</b>	<b>2,0</b>	<b>7.949</b>

- 1) Einschließlich Ost-West-Niveaueinstellungen sowie Stufenerhöhungen, d.h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden (ohne Pauschalzahlungen, ohne zusätzliche Einmalzahlungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile, soweit nichts anderes angegeben).
- 2) Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- 3) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 5) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen.
- 6) Einschließlich rechnerischem Lohnausgleich für die Stundenverdienste für Wochenarbeitszeitverkürzungen.
- 7) Im Osten tarifloser Zustand seit 1995.
- 8) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG) DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 9) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVe abgeschlossen werden.

## Durchschnittliche Abschlussraten<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2003

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 Beschäftigten (in 1000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge				
	begünstigte Arbeiter	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Angestellte	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Stundenbasis <sup>5</sup>	Monatsbasis <sup>4</sup>	davon: 2003 in Kraft getr. Tarifierhöhg. <sup>4</sup>	davon begünstigte Arbeitnehmer
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	41	2,2	4	2,5	-	-	45	2,2	2,2	2,0	45
darunter:											
- Landwirtschaft	25	2,6	4	2,5	-	-	29	2,6	2,6	2,3	29
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	47	2,6	13	2,5	54	1,8	114	2,2	2,2	2,0	89
darunter:											
- Energie- und Wasserversorgung	-	-	-	-	42	1,3	42	1,3	1,3	2,9	17
- Bergbau	47	2,6	13	2,5	12	3,6	72	2,7	2,7	1,8	72
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	190	3,1	83	3,2	617	2,6	890	2,8	2,8	2,6	791
darunter:											
- Eisen- u. Stahlindustrie	59	2,8	26	2,8	-	-	85	2,8	2,8	-	-
- Chemische Industrie	-	-	-	-	559	2,6	559	2,6	2,6	2,6	559
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	175	3,0	98	3,4	167	2,2	440	2,8	2,8	2,1	440
darunter:											
- Metall verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Metall verarb. Handwerk	175	3,0	98	3,4	167	2,2	440	2,8	2,8	2,1	440
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	374	2,8	176	2,9	44	2,8	594	2,8	2,8	1,7	594
darunter:											
- Holz verarb. Industrie	99	2,3	35	2,3	-	-	134	2,3	2,3	1,2	134
- Papier verarb. Industrie	47	4,3	23	4,3	-	-	70	4,3	4,3	2,0	70
- Druckindustrie	118	3,2	70	3,2	-	-	188	3,2	3,2	1,5	188
- Textilindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Bekleidungsindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	88	2,4	69	2,5	154	2,5	311	2,5	2,5	2,5	311
darunter:											
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	47	2,6	47	2,6	2,6	2,6	47
<b>Baugewerbe</b>	173	1,2	44	1,1	-	-	217	1,2	1,2	1,8	78
darunter:											
- Bauhauptgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Handel</b>	640	3,5	2.167	3,5	20	2,4	2.827	3,5	3,5	1,6	2.827
darunter:											
- Großhandel	309	3,6	705	3,5	-	-	1.014	3,6	3,6	1,7	1.014
- Einzelhandel	312	3,5	1.431	3,4	-	-	1.743	3,4	3,4	1,6	1.743
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	135	3,0	57	3,0	220	4,0	412	3,5	3,5	2,3	307
darunter:											
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>6</sup>	-	-	-	-	92	3,2	92	3,2	3,2	-	-
- Deutsche Post AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>7</sup>	109	2,8	53	2,9	-	-	162	2,8	2,8	2,0	157
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	-	-	-	-	381	3,1	381	3,1	3,1	2,0	160
darunter:											
- Banken	-	-	-	-	160	3,0	160	3,0	3,0	2,0	160
- Versicherungen	-	-	-	-	221	3,1	221	3,1	3,1	-	-
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	325	3,3	270	3,4	497	2,6	1.092	3,0	3,0	2,2	1.079
darunter:											
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	315	2,8	315	2,8	2,8	2,0	315
- Gebäudereinigerhandwerk	168	3,0	15	3,3	-	-	183	3,0	3,0	3,0	183
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	28	3,9	199	3,6	2	3,8	229	3,8	3,6	2,3	195
darunter:											
- Bund, Länder, Gemeinden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>2.216</b>	<b>3,0</b>	<b>3.180</b>	<b>3,4</b>	<b>2.156</b>	<b>2,8</b>	<b>7.552</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>2,0</b>	<b>6.916</b>

1) Einschließlich Stufenerhöhungen, d.h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden (ohne Pauschalzahlungen, ohne zusätzliche Einmalzahlungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile, soweit nichts anderes angegeben).

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

4) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen.

5) Einschließlich rechnerischem Lohnausgleich für die Stundenverdienst für Wochenarbeitszeitverkürzungen.

6) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.

7) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVE abgeschlossen werden.

## Durchschnittliche Abschlussraten<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2003

- AN in Tarifbereichen ab 500 Beschäftigten (in 1000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge				
	begünstigte Arbeiter	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Angestellte	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Stundenbasis <sup>5</sup>	Monatsbasis <sup>4</sup>	davon: 2003 in Kraft getr. Tarifierhöhg. <sup>4</sup>	davon begünstigte Arbeitnehmer
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	58	4,2	12	4,6	-	-	70	4,3	4,3	4,0	70
darunter:											
- Landwirtschaft	52	4,5	11	4,6	-	-	63	4,5	4,5	4,3	63
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	3	3,0	1	3,0	51	4,5	55	4,4	4,4	3,4	27
darunter:											
- Energie- und Wasserversorgung	-	-	-	-	29	2,8	29	2,8	2,8	5,3	1
- Bergbau	3	3,0	1	3,0	22	6,7	26	6,1	6,1	3,3	26
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	40	3,7	14	4,5	44	5,2	98	4,5	4,5	4,1	86
darunter:											
- Eisen- u. Stahlindustrie	10	2,8	3	2,8	-	-	13	2,8	2,8	-	-
- Chemische Industrie	-	-	-	-	37	5,5	37	5,5	5,5	5,5	37
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	7	1,5	5	1,6	27	2,4	39	2,1	2,1	2,1	39
darunter:											
- Metall verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Metall verarb. Handwerk	7	1,6	5	1,6	27	2,4	39	2,1	2,1	2,1	39
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	33	3,3	13	3,4	14	2,5	60	3,2	3,1	2,0	60
darunter:											
- Holz verarb. Industrie	7	3,1	2	3,1	13	2,5	22	2,8	2,8	2,1	22
- Papier verarb. Industrie	5	4,2	2	4,3	-	-	7	4,2	4,2	1,9	7
- Druckindustrie	11	3,2	6	3,2	-	-	17	3,2	3,2	1,5	17
- Textilindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	4	2,9	2	2,8	26	3,6	32	3,5	3,5	3,3	32
darunter:											
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	5	2,6	5	2,6	2,6	2,6	5
<b>Baugewerbe</b>	49	1,3	12	1,1	-	-	61	1,3	1,3	1,7	22
darunter:											
- Bauhauptgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Handel</b>	111	3,5	316	3,5	15	2,7	442	3,5	3,5	1,7	442
darunter:											
- Großhandel	41	3,5	66	3,5	-	-	107	3,5	3,5	1,7	107
- Einzelhandel	66	3,5	247	3,5	-	-	313	3,5	3,5	1,7	313
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	3	2,3	2	2,3	80	6,2	85	6,0	6,0	3,1	80
darunter:											
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>6</sup>	-	-	-	-	67	6,6	67	6,6	6,6	3,3	67
- Deutsche Post AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>7</sup>	3	2,3	2	2,3	-	-	5	2,3	2,3	-	-
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	-	-	-	-	30	3,1	30	3,1	3,1	2,0	13
darunter:											
- Banken	-	-	-	-	13	3,0	13	3,0	3,0	2,0	13
- Versicherungen	-	-	-	-	17	3,1	17	3,1	3,1	-	-
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	77	6,7	56	9,0	17	2,8	150	7,1	7,1	4,1	120
darunter:											
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Gebäudereinigerhandwerk	44	5,5	5	6,2	-	-	49	5,6	5,6	3,0	49
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	2	7,3	47	6,8	0	15,3	49	7,2	6,9	3,6	42
darunter:											
- Bund, Länder, Gemeinden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>387</b>	<b>3,9</b>	<b>480</b>	<b>4,4</b>	<b>304</b>	<b>4,4</b>	<b>1.171</b>	<b>4,3</b>	<b>4,3</b>	<b>2,7</b>	<b>1.033</b>

- 1) Einschließlich Ost-West-Niveaueinstellungen sowie Stufenerhöhungen, d.h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden (ohne Pauschalzahlungen, ohne zusätzliche Einmalzahlungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile, soweit nichts anderes angegeben).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen.
- 5) Einschließlich rechnerischem Lohnausgleich für die Stundenverdienste für Wochenarbeitszeitverkürzungen.
- 6) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 7) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVe abgeschlossen werden.

## Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen<sup>1</sup> in der Tarifrunde 2003

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>		ins- gesamt	Arbeitnehmer mit Neuabschlüssen						AN mit Pauschal- zahlungen für verzö- gerte Neu- abschlüsse in 1.000	nach- richtlich durch- schnittl. Pauschal- zahlung pro Monat €
			dar.: AN mit um.....Monate verzögerter Tarifierhöhung							
			1	2	3	4	5	6 und mehr		
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	115	-	57	3	-	-	5	-	-
	W	45	-	36	-	-	-	2	-	-
	O	70	-	21	3	-	-	3	-	-
Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	G	169	40	13	-	6	-	25	82	102
	W	114	2	9	-	6	-	25	40	70
	O	55	38	4	-	-	-	-	42	133
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	988	676	89	18	106	-	12	812	40
	W	890	639	77	-	93	-	12	744	40
	O	98	37	12	18	13	-	-	68	36
Investitionsgütergewerbe	G	479	-	135	41	-	-	102	160	25
	W	440	-	98	41	-	-	100	123	25
	O	39	-	37	-	-	-	2	37	25
Verbrauchsgütergewerbe	G	654	89	92	356	34	-	21	201	23
	W	594	89	88	332	15	-	16	176	24
	O	60	-	4	24	19	-	5	25	11
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	346	102	34	3	-	-	42	72	44
	W	313	93	29	3	-	-	37	67	46
	O	33	9	5	-	-	-	5	5	23
Baugewerbe	G	278	-	-	85	-	-	7	85	20
	W	217	-	-	63	-	-	7	63	20
	O	61	-	-	22	-	-	-	22	20
Handel	G	3.269	121	17	1.217	342	-	1.520	1.671	28
	W	2.827	106	2	1.085	138	-	1.447	1.574	28
	O	442	15	15	132	204	-	73	97	26
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	497	19	161	4	10	-	250	285	48
	W	412	19	160	4	7	-	171	217	42
	O	85	-	1	-	3	-	79	68	67
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	411	-	-	238	-	-	-	-	-
	W	381	-	-	221	-	-	-	-	-
	O	30	-	-	17	-	-	-	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	1.242	66	142	204	86	143	236	114	58
	W	1.092	59	139	201	64	142	180	96	53
	O	150	7	3	3	22	1	56	18	87
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	278	1	136	-	-	22	52	1	56
	W	229	1	108	-	-	22	39	1	56
	O	49	-	28	-	-	-	13	-	-
Gesamte Wirtschaft	G	8.726	1.114	876	2.169	584	165	2.272	3.483	35
	W	7.554	1.008	746	1.950	323	164	2.036	3.101	33
	O	1.172	106	130	219	261	1	236	382	48
Anteile in %	G	100,0	12,8	10,0	24,9	6,7	1,9	26,0	39,9	
	W	100,0	13,3	9,9	25,8	4,3	2,2	27,0	41,1	
	O	100,0	9,0	11,1	18,7	22,3	0,1	20,1	32,6	

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Ausgleich der eingetretenen Verzögerungen der Tarifabschlüsse durch tariflich vereinbarte Pauschalbeträge.
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

## Vereinbarte Laufdauer<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2003

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	AN mit Neuabschlüssen insgesamt	davon entfallen unter Tarifverträge mit einer Laufdauer von.....Monaten														durchschnittl. Laufdauer	
		bis einschl. 11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24 und mehr		
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	115	-	15	-	3	-	-	1	20	-	73	-	-	-	3	18,6
	W	45	-	15	-	-	-	-	-	-	-	28	-	-	-	2	17,6
	O	70	-	-	-	3	-	-	1	20	-	45	-	-	-	1	19,2
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	169	-	38	28	-	1	-	3	22	-	3	1	-	9	64	18,4
	W	114	-	38	-	-	-	-	3	18	-	3	-	-	-	52	18,8
	O	55	-	-	28	-	1	-	-	4	-	-	1	-	9	12	17,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	988	-	65	661	50	-	6	-	-	98	-	8	-	-	100	14,8
	W	890	-	48	618	50	-	-	-	-	85	-	-	-	-	89	14,7
	O	98	-	17	43	-	-	6	-	-	13	-	8	-	-	11	15,7
Investitionsgütergewerbe	G	479	6	209	8	17	50	2	-	-	-	75	-	-	-	112	16,4
	W	440	6	170	8	17	50	2	-	-	-	75	-	-	-	112	16,8
	O	39	-	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,0
Verbrauchsgütergewerbe	G	654	-	223	88	16	-	18	-	13	-	-	-	-	-	296	17,9
	W	594	-	205	88	3	-	16	-	9	-	-	-	-	-	273	18,0
	O	60	-	18	-	13	-	2	-	4	-	-	-	-	-	23	17,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	341	-	248	53	-	-	-	2	1	3	-	-	-	-	34	13,5
	W	310	-	225	48	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	34	13,6
	O	31	-	23	5	-	-	-	2	1	-	-	-	-	-	-	12,7
Baugewerbe	G	278	179	9	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	89	12,8
	W	217	139	9	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	68	12,7
	O	61	40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21	13,0
Handel	G	3.269	-	16	4	2	-	-	-	-	8	-	-	-	-	3.239	23,9
	W	2.827	-	9	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.816	24,0
	O	442	-	7	4	-	-	-	-	-	8	-	-	-	-	423	23,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	497	-	105	-	-	-	-	-	11	7	-	-	43	8	323	21,8
	W	412	-	104	-	-	-	-	-	6	7	-	-	43	8	244	21,4
	O	85	-	1	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-	-	79	23,8
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	411	173	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	238	18,5
	W	381	160	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	221	18,5
	O	30	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17	18,6
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	1.242	19	218	37	-	63	-	-	27	-	-	-	9	5	864	22,5
	W	1.092	19	203	32	-	61	-	-	27	-	-	-	8	5	737	22,1
	O	150	-	15	5	-	2	-	-	-	-	-	-	1	-	127	24,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	278	-	26	-	-	40	-	-	-	-	-	-	-	-	212	24,2
	W	229	-	26	-	-	33	-	-	-	-	-	-	-	-	170	23,9
	O	49	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	42	25,8
Gesamte Wirtschaft	G	8.721	377	1.172	879	88	154	26	6	94	117	151	9	52	22	5.574	20,5
	W	7.551	324	1.052	794	72	144	18	3	60	96	106	-	51	13	4.818	20,4
	O	1.170	53	120	85	16	10	8	3	34	21	45	9	1	9	756	21,0
Anteile in %	G	100,0	4,3	13,4	10,1	1,0	1,8	0,3	0,1	1,1	1,3	1,7	0,1	0,6	0,3	63,9	
	W	100,0	4,3	13,9	10,5	0,9	1,9	0,2	0,1	0,8	1,3	1,4	-	0,7	0,2	63,8	
	O	100,0	4,5	10,3	7,3	1,4	0,8	0,7	0,2	2,9	1,8	3,8	0,8	0,1	0,8	64,6	

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Einschl. sog. „Nullmonate“ und durch Pauschalzahlungen abgegoltener „Verzögerungsmonate“ der Tarifierhöhung.
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

### Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2003<sup>1</sup> (Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)<sup>2</sup>

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>3</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>4</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
	AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	167	2,5	23	2,7	-	-	190	2,5
darunter:								
- Landwirtschaft	127	2,6	22	2,7	-	-	149	2,6
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	57	1,3	18	1,5	181	2,5	256	2,2
darunter:								
- Energie- und Wasserversorgung	1	3,0	1	2,8	147	2,4	149	2,4
- Bergbau	56	1,3	17	1,4	34	2,7	107	1,8
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	280	2,4	110	2,4	664	2,6	1.054	2,5
darunter:								
- Eisen- u. Stahlindustrie	69	2,2	29	2,1	-	-	98	2,2
- Chemische Industrie	-	-	-	-	596	2,7	596	2,7
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	2.555	2,4	1.521	2,5	319	2,7	4.395	2,4
darunter:								
- Metall verarb. Industrie	1.989	2,4	1.278	2,5	-	-	3.267	2,4
- Metall verarb. Handwerk	454	2,4	217	2,6	312	2,7	983	2,5
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	715	2,3	314	2,3	78	2,5	1.107	2,3
darunter:								
- Holz verarb. Industrie	201	2,3	71	2,3	13	3,0	285	2,3
- Papier verarb. Industrie	52	2,0	25	2,0	-	-	77	2,0
- Druckindustrie	129	1,7	76	1,7	-	-	205	1,7
- Textilindustrie	72	2,8	33	2,7	-	-	105	2,8
- Bekleidungsind. West <sup>5</sup>	30	2,5	26	2,5	-	-	56	2,5
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	93	2,6	73	2,6	193	2,7	359	2,7
darunter:								
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	52	2,7	52	2,7
<b>Baugewerbe</b>	803	3,0	232	2,9	-	-	1.035	3,0
darunter:								
- Bauhauptgewerbe	560	3,3	176	3,4	-	-	736	3,3
<b>Handel</b>	750	2,2	2.483	2,2	49	2,4	3.282	2,2
darunter:								
- Großhandel	350	2,3	771	2,3	-	-	1.121	2,3
- Einzelhandel	378	2,1	1.678	2,1	-	-	2.056	2,1
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	291	2,6	126	2,5	544	2,7	961	2,6
darunter:								
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>6</sup>	-	-	-	-	159	1,7	159	1,7
- Deutsche Post AG <sup>7</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	70	3,7	70	3,7
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>8</sup>	253	2,5	120	2,5	-	-	373	2,5
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	0	3,1	4	3,2	692	2,1	696	2,1
darunter:								
- Banken	0	3,1	4	3,2	454	2,5	458	2,5
- Versicherungen	-	-	-	-	238	1,4	238	1,4
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	566	2,3	392	2,1	820	2,2	1.778	2,2
darunter:								
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	378	2,1	378	2,1
- Gebäudereinigerhandwerk	346	2,2	34	2,2	-	-	380	2,2
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	581	3,2	2.102	3,0	2	1,6	2.685	3,0
darunter:								
Bund, Länder, Gemeinden	544	3,2	1.808	3,1	-	-	2.352	3,1
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>6.858</b>	<b>2,5</b>	<b>7.398</b>	<b>2,5</b>	<b>3.542</b>	<b>2,4</b>	<b>17.798</b>	<b>2,5</b>

1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2003 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2002 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen. Tarifbereiche, in denen die Laufzeit der Vergütungsverträge vor dem 31.12. des Berichtsjahres endet, ein Neuabschluss aber noch nicht vorliegt, sind hier nicht berücksichtigt.

2) Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.

3) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

5) Im Osten tarifloser Zustand seit 1995.

6) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, DB Railion Deutschland AG, DB Netz AG.

7) Angabe aufgrund neuer Entgeltstruktur ab 01.09.03 nicht möglich.

8) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVE abgeschlossen werden.

### Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2003<sup>1</sup> (Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
	AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	75	2,3	4	2,3	-	-	79	2,3
darunter:								
- Landwirtschaft	46	2,5	4	2,3	-	-	50	2,5
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	48	1,2	14	1,2	130	2,0	192	1,7
darunter:								
- Energie- und Wasserversorgung	1	3,0	1	2,8	118	2,1	120	2,1
- Bergbau	47	1,1	13	1,1	12	1,1	72	1,1
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	234	2,4	94	2,3	618	2,4	946	2,4
darunter:								
- Eisen- u. Stahlindustrie	59	2,2	26	2,1	-	-	85	2,2
- Chemische Industrie	-	-	-	-	559	2,5	559	2,5
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	2.320	2,4	1.422	2,5	267	2,6	4.009	2,4
darunter:								
- Metall verarb. Industrie	1.769	2,4	1.185	2,5	-	-	2.954	2,4
- Metall verarb. Handwerk	440	2,4	212	2,6	260	2,6	912	2,5
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	636	2,3	288	2,3	52	2,1	976	2,3
darunter:								
- Holz verarb. Industrie	181	2,3	66	2,3	-	-	247	2,3
- Papier verarb. Industrie	47	2,0	23	2,0	-	-	70	2,0
- Druckindustrie	118	1,7	70	1,7	-	-	188	1,7
- Textilindustrie	59	2,5	29	2,5	-	-	88	2,5
- Bekleidungsindustrie	30	2,5	26	2,5	-	-	56	2,5
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	89	2,6	71	2,6	161	2,8	321	2,7
darunter:								
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	47	2,7	47	2,7
<b>Baugewerbe</b>	599	2,8	180	2,8	-	-	779	2,8
darunter:								
- Bauhauptgewerbe	410	3,1	136	3,2	-	-	546	3,1
<b>Handel</b>	638	2,2	2.164	2,2	29	2,3	2.831	2,2
darunter:								
- Großhandel	309	2,3	705	2,3	-	-	1.014	2,3
- Einzelhandel	312	2,0	1.431	2,1	-	-	1.743	2,1
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	288	2,6	124	2,5	398	2,6	810	2,6
darunter:								
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>4</sup>	-	-	-	-	92	1,2	92	1,2
- Deutsche Post AG <sup>5</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	47	3,7	47	3,7
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>6</sup>	250	2,5	118	2,5	-	-	368	2,5
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	0	3,1	4	3,2	642	2,1	646	2,1
darunter:								
- Banken	0	3,1	4	3,2	421	2,5	425	2,5
- Versicherungen	-	-	-	-	221	1,4	221	1,4
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	461	2,1	331	1,8	655	2,0	1.447	2,0
darunter:								
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	315	1,8	315	1,8
- Gebäudereinigerhandwerk	283	2,1	28	2,1	-	-	311	2,1
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	486	3,0	1.580	2,7	2	0,7	2.068	2,8
darunter:								
Bund, Länder, Gemeinden	451	3,0	1.336	2,8	-	-	1.787	2,9
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>5.874</b>	<b>2,4</b>	<b>6.276</b>	<b>2,4</b>	<b>2.954</b>	<b>2,3</b>	<b>15.104</b>	<b>2,4</b>

1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2003 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2002 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen. Tarifbereiche, in denen die Laufzeit der Vergütungsverträge vor dem 31.12. des Berichtsjahres endet, ein Neuabschluss aber noch nicht vorliegt, sind hier nicht berücksichtigt.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

4) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.

5) Angabe aufgrund neuer Entgeltstruktur ab 01.09.03 nicht möglich.

6) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVE abgeschlossen werden.

## Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2003<sup>1</sup> (Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)

- AN in Tarifbereichen ab 500 Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
	AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	92	2,7	19	2,8	-	-	111	2,7
darunter:								
- Landwirtschaft	81	2,7	18	2,8	-	-	99	2,7
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	9	2,2	4	2,5	51	3,4	64	3,2
darunter:								
- Energie- und Wasserversorgung	-	-	-	-	29	3,4	29	3,4
- Bergbau	9	2,2	4	2,5	22	3,5	35	3,0
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	46	2,6	16	3,0	46	4,9	108	3,6
darunter:								
- Eisen- u. Stahlindustrie	10	2,2	3	2,1	-	-	13	2,2
- Chemische Industrie	-	-	-	-	37	5,4	37	5,4
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	235	2,4	99	2,4	52	3,0	386	2,5
darunter:								
- Metall verarb. Industrie	220	2,5	93	2,5	-	-	313	2,5
- Metall verarb. Handwerk	14	0,9	5	1,4	52	3,0	71	2,5
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	79	2,7	26	2,6	26	3,2	131	2,8
darunter:								
- Holz verarb. Industrie	20	2,3	5	2,3	13	3,0	38	2,5
- Papier verarb. Industrie	5	1,9	2	2,0	-	-	7	1,9
- Druckindustrie	11	1,7	6	1,7	-	-	17	1,7
- Textilindustrie	13	4,0	4	4,0	-	-	17	4,0
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	4	2,8	2	2,6	32	2,6	38	2,6
darunter:								
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	5	2,8	5	2,8
<b>Baugewerbe</b>	204	3,4	52	3,4	-	-	256	3,4
darunter:								
- Bauhauptgewerbe	150	3,9	40	3,9	-	-	190	3,9
<b>Handel</b>	112	2,4	319	2,4	20	2,6	451	2,4
darunter:								
- Großhandel	41	2,3	66	2,3	-	-	107	2,3
- Einzelhandel	66	2,4	247	2,4	-	-	313	2,4
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	3	2,5	2	2,6	146	2,8	151	2,8
darunter:								
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>4</sup>	-	-	-	-	67	2,4	67	2,4
- Deutsche Post AG <sup>5</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	23	3,7	23	3,7
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>6</sup>	3	2,5	2	2,6	-	-	5	2,5
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	-	-	-	-	50	2,1	50	2,1
darunter:								
- Banken	-	-	-	-	33	2,5	33	2,5
- Versicherungen	-	-	-	-	17	1,4	17	1,4
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	105	3,1	61	3,5	165	2,8	331	3,0
darunter:								
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	63	3,6	63	3,6
- Gebäudereinigerhandwerk	63	2,5	6	2,5	-	-	69	2,5
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	95	4,2	522	3,8	0	7,3	617	3,9
darunter:								
Bund, Länder, Gemeinden	93	4,2	472	3,9	-	-	565	3,9
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>984</b>	<b>2,9</b>	<b>1.122</b>	<b>3,2</b>	<b>588</b>	<b>3,0</b>	<b>2.694</b>	<b>3,0</b>

1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2003 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2002 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen. Tarifbereiche, in denen die Laufzeit der Vergütungsverträge vor dem 31.12. des Berichtsjahres endet, ein Neuabschluss aber noch nicht vorliegt, sind hier nicht berücksichtigt.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

4) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.

5) Angabe aufgrund neuer Entgeltstruktur ab 01.09.03 nicht möglich.

6) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVE abgeschlossen werden.

## Tarifliche Grundvergütung<sup>1</sup> und Tarifniveau in Ost und West - ausgewählte Tarifbereiche -

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Vergü- tungsart	Tarifliche Grundvergütung/Monat <sup>2</sup>		
		Ost	West	Ost/West in %
<b>Landwirtschaft</b> Mecklenburg-Vorpommern/Bayern	L G	1.228 1.177	1.703 1.613	72,1 73,0
<b>Energie- und Versorgungswirtschaft Ost (AVEU)/ Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)</b>	E	2.237	2.585 <sup>3</sup>	86,5
<b>Eisen- und Stahlindustrie Ost/NRW</b>	L G	1.585 1.774	1.585 1.774	100,0 100,0
<b>Chemische Industrie Ost/Berlin-West</b>	E <sup>4</sup>	1.837	2.075	88,5
<b>Mineralölverarbeitung SHELL &amp; DEA Oil GmbH</b>	E	2.910	2.910	100,0
<b>Metall- und Elektroindustrie Sachsen/Bayern</b>	L G	1.798 2.210	1.798 2.210	100,0 100,0
<b>Kfz-Gewerbe Thüringen/Hessen</b>	E	1.669	L: 1.854 G: 2.376	90,0 70,2
<b>Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Sachsen/Bayern</b>	E	1.674	L: 1.882 G: 2.258	88,9 74,1
<b>Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen</b>	L G	1.864 2.163	1.873 2.163	99,5 100,0
<b>Druckindustrie Arb.: Ost/West Ang.: Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt/Hamburg, Schleswig-Holstein</b>	L G	2.231 2.357	2.231 2.357	100,0 100,0
<b>Textilindustrie Ost/Baden-Württemberg</b>	L G	1.400 1.646	1.665 2.280	84,1 72,2
<b>Süßwarenindustrie Ost/Baden-Württemberg</b>	E	1.982	2.077	95,4 <sup>5</sup>
<b>Bauhauptgewerbe Ost (o. Berlin-Ost)/ West (o. Berlin-West)</b>	L G	2.043 1.653	2.292 1.852	89,1 89,3
<b>Großhandel Sachsen-Anhalt/NRW</b>	L G	1.929 1.801	2.011 1.964	95,9 91,7
<b>Einzelhandel Brandenburg/Berlin-West</b>	L G	1.917 1.922	1.917 1.922	100,0 100,0
<b>Deutsche Bahn AG Konzern<sup>6</sup> Ost/West</b>	E	1.565	1.683	93,0
<b>Deutsche Post AG</b>	E	1.968	1.968	100,0
<b>Deutsche Telekom AG</b>	E	2.435	2.435	100,0
<b>Privates Transport- und Verkehrsgewerbe Sachsen-Anhalt/Bayern</b>	L G	1.211 <sup>7,8</sup> 1.275 <sup>7</sup>	1.687 2.009	71,8 63,5
<b>Bankgewerbe Ost/West</b>	E	2.402	2.402	100,0
<b>Versicherungsgewerbe Ost/West</b>	E	2.249	2.249	100,0
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen/Bayern</b>	E <sup>4</sup>	1.240	1.624	76,4
<b>Gebäudereinigerhandwerk Berlin-Ost/Berlin-West</b>	L <sup>9</sup> G	1.424 2.141	1.424 2.141	100,0 100,0
<b>Öffentlicher Dienst Ost/West Arb.: Bund, Länder, Gemeinden Ang.: Gemeinden</b>	L G <sup>10</sup>	1.815 1.768	1.995 1.943	91,0 91,0

L = Lohn; G = Gehalt; E = Entgelt

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe (Endstufe) = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, i.d.R. dreijähriger Ausbildung; Beträge ggfs. gerundet.
- 3) Zzgl. 2,5 %/Mon. als individuell garantierte Zulage für am 30.06.03 beschäftigte AN.
- 4) Eingangsstufe.
- 5) Nominell 100 % der Durchschnittsentgelte aller regionalen Bereiche West.
- 6) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 7) Stand 31.12.01, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 8) Berufskraftfahrer Nahverkehr.
- 9) Innen- und Unterhaltsreinigung.
- 10) Grundvergütung und Ortszuschlag unterste Stufe und allgemeine Zulage.

**Tarifniveau Ost/West zum 20.06.2003 und weitere Tarifsteigerungen  
gemäß Stufenplänen bzw. Stufenerhöhungen**

Tarifbereich <sup>1</sup>	Vergütungsart	Grundvergütung Ost*		Weitere Steigerungen in Tarifbereichen mit Stufenplänen bzw. Stufenerhöhungen auf.....% des entsprechenden Westbereichs/ in Kraft ab Monat/Jahr							Kündigungstermin**		
		in €	in % West	60	65	70	75	80	85	90		95	100
<b>Landwirtschaft</b> Mecklenburg-Vorpommern	L G	1.228 1.177	72,1 73,0										29.02.04/ 31.08.04 <sup>2</sup>
<b>Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU)</b>	E	2.237	86,5						88,9 1/04				31.12.04
<b>Eisen- und Stahlindustrie</b>	L G	1.585 1.774	100,0 100,0										31.03.05 31.03.05
<b>Chemische Industrie<sup>3</sup></b>	E	1.837	88,5									2009 <sup>4</sup>	30.06.04
<b>Mineralölverarbeitung Shell &amp; DEA Oil GmbH</b>	E	2.910	100,0										30.06.04
<b>Metall- und Elektroindustrie</b> Sachsen	L G	1.798 2.210	100,0 100,0										31.12.03 31.12.03
<b>Kfz-Gewerbe</b> Thüringen	E	1.669	L: 90,0 G: 70,2										31.03.04
<b>Holz verarbeitende Industrie</b> Sachsen	E	1.674	L: 88,9 G: 74,1										31.12.03
<b>Papier verarbeitende Industrie</b> Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	L G	1.864 2.163	99,5 100,0										31.03.05 31.03.05
<b>Druckindustrie</b> Ang.: ohne Berlin und Brandenburg	L G	2.231 2.357	100,0 100,0										31.03.05 31.03.05
<b>Textilindustrie</b>	L G	1.400 1.646	84,1 72,2						L: 86,6 G: 74,3 1/04	88,4 76,0 10/04			31.12.04 31.12.04
<b>Süßwarenindustrie</b>	E	1.982	100,0										30.11.04
<b>Bauhauptgewerbe</b> (ohne Berlin)	L G	2.043 1.653	89,1 89,3										31.03.04 31.03.04
<b>Großhandel</b> Sachsen-Anhalt	L G	1.929 1.801	95,9 <sup>5</sup> 91,7 <sup>5</sup>										30.04.05 30.04.05
<b>Einzelhandel</b> Brandenburg	L G	1.917 1.922	100,0 100,0										30.06.05 30.06.05
<b>Deutsche Bahn AG Konzern<sup>6</sup></b>	E	1.565	93,0									9/05 bzw. 9/06 <sup>7</sup>	28.02.05
<b>Deutsche Post AG</b>	E	1.968	100,0										30.04.04
<b>Deutsche Telekom AG</b>	E	2.435	100,0										30.04.04
<b>Privates Verkehrsgewerbe</b> Sachsen-Anhalt	L G	1.211 <sup>8</sup> 1.275	71,8 63,5										31.12.01 <sup>9</sup> 31.12.01 <sup>9</sup>
<b>Bankgewerbe</b>	E	2.402	100,0										31.05.04
<b>Versicherungsgewerbe</b>	E	2.249	100,0										30.09.05
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe</b> Sachsen	E <sup>3</sup>	1.240	76,4										30.06.04
<b>Gebäudereinigerhandwerk</b> Berlin-Ost	L G	1.424 <sup>10</sup> 2.141	100,0 100,0										31.12.04 31.12.04
<b>Öffentlicher Dienst</b>	L G	1.815 1.768	91,0 91,0						92,5 1/04	2007 bzw. 2009 <sup>11</sup>			31.01.05 31.01.05

\* Mittlere Gruppe (Endstufe)

\*\* Kündigungstermin der Vergütungstarifverträge bzw. der Stufenpläne

- 1) Vergleichsbereiche West s. Tabelle 6.
- 2) Ohne/mit Abschluss TV Altersvorsorge.
- 3) Eingangsstufe.
- 4) 100 % des Tarifniveaus Berlin-West bis 2009 durch noch zu vereinbarende Stufen.
- 5) Vergleichsbereich: NRW (Niedersachsen: 94,8 % Lohn, 94,4 % Gehalt).
- 6) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 7) 100 % für AN der Entg.Gr. E1 - E11, Stufen 1 und 2 ab 1.9.05, Stufe 3 ab 1.9.06; für AN der Entg.Gr. AT1 - AT4 ab 1.9.05.
- 8) Berufskraftfahrer Nahverkehr.
- 9) Neuabschluss liegt noch nicht vor
- 10) Innen- und Unterhaltsreinigung.
- 11) 100 % Angleichung bis 31.12.07 für Arb. und Ang. (X bis Vb, Kr. I bis VIII), übrige Ang. bis 31.12.09 durch noch zu vereinbarende Stufen.

### Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen West

Tarifbereich	Vergütungsart <sup>3</sup>	unterste Gruppe		mittlere <sup>2</sup> Gruppe		oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in %
		Einstiegstarif n.v. 18. Lj.	Endstufe	Einstiegstarif n.v. 18. Lj.	Endstufe	Einstiegstarif	Endstufe	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
<b>Landwirtschaft</b> Bayern	L	1.084	1.084	1.703	1.703	1.905	1.905	175,7
	G	908	908	1.267	1.613	3.346	3.661	403,2
<b>Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)<sup>4</sup></b>	E	1.653	1.936	2.207	2.585	3.811	4.464	270,1
<b>Steinkohlenbergbau Ruhr</b>	L	1.333	1.333	1.674	1.674	2.450	2.450	183,8
	G	1.124	1.447	1.483	2.060	2.657	3.210	285,6
<b>Eisen- und Stahlindustrie NRW</b>	L	1.295	1.295	1.585	1.585	1.950	1.950	150,6
	G	1.156	1.413	1.447	1.774	2.964	3.409	294,9
<b>Chemische Industrie Nordrhein</b>	E	1.804	1.804	2.112	2.450	4.226	4.226	234,3
<b>Shell &amp; DEA Oil GmbH</b>	E <sup>5</sup>	1.970	1.970	2.910	2.910	4.329	4.329	219,7
<b>Metallindustrie</b> Nordwürttemberg/Nordbaden	L	1.527	1.527	1.796	1.796	2.425	2.425	158,8
	G	1.430	1.682	1.753	2.062	3.836	3.836	268,3
<b>Kfz-Gewerbe NRW</b>	E	1.453	1.453	1.649	1.649	3.030	3.030	208,5
<b>Holz verarbeitende Industrie</b> Westfalen-Lippe	L	1.665	1.665	1.936	1.936	1.936	1.936	116,3
	G	1.639	1.639	1.948	2.292	3.695	3.695	225,4
<b>Papier verarbeitende Industrie</b> Westfalen	L	1.404	1.404	1.722	1.873	2.247	2.247	160,0
	G	1.419	1.776	1.701	2.328	3.380	3.380	238,2
<b>Druckindustrie</b> Arb.: Bundesgebiet-West Ang.: NRW	L	1.651 <sup>6</sup>	1.785	2.120	2.231	2.677	2.677	162,1
	G	1.423	1.957	1.629	2.230	4.179	4.179	293,7
<b>Textilindustrie</b> Baden-Württemberg	L	1.455	1.455	1.615 <sup>7</sup>	1.665	2.042	2.042	140,3
	G	1.326	1.709	1.753	2.280	3.582	3.868	291,7
<b>Bekleidungsindustrie</b> Bayern	L	1.199 <sup>8</sup>	1.411	1.694	1.694	2.051	2.051	171,1
	G	1.373	1.948	1.460	2.271	2.312	3.351	244,1
<b>Süßwarenindustrie Baden-Württemberg</b>	E	1.398	1.398	1.912	2.077	3.569	3.569	255,3
<b>Bauhauptgewerbe</b> (o. Berlin-West)	L <sup>9</sup>	1.751	1.751	2.292	2.292	2.870	2.870	163,9
	G <sup>9</sup>	1.606	1.606	1.852	1.852	4.532	4.532	282,2
<b>Großhandel NRW</b>	L	1.377	1.377	2.011	2.011	2.192	2.192	159,1
	G	1.300	1.703	1.585	1.964	3.081	3.543	272,4
<b>Einzelhandel NRW</b>	L	1.557	1.895	1.738	2.248	2.086	2.698	173,3
	G	1.166	1.490	1.334	1.946	2.392	3.719	319,0
<b>Deutsche Bahn AG Konzern<sup>10</sup></b>	E	1.206	1.352	1.635	1.683	5.475	5.866	486,4
<b>Deutsche Post AG</b>	E <sup>11</sup>	1.330	1.569	1.569	1.968	2.989	3.725	280,1
<b>Deutsche Telekom AG</b>	E	1.699	2.140	2.018	2.435	4.636 <sup>12</sup>	5.724 <sup>12</sup>	336,9
<b>Privates Transport- und Verkehrsgewerbe NRW</b>	L	1.471	1.471	1.635	1.635	1.692	1.692	115,0
	G	1.266	1.531	1.440	1.898	2.244	2.907	229,6
<b>Bankgewerbe</b>	E	1.694	1.998	1.921	2.402	3.324	3.740	220,8
<b>Versicherungsgewerbe</b>	E	1.891	1.891	1.967	2.249	3.063	3.693	195,3
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe<sup>13</sup> Bayern</b>	E	1.205	1.306	1.624	1.624	2.476	2.476	205,5
<b>Gebäudereinigerhandwerk NRW</b>	L <sup>14</sup>	1.380	1.380	1.518	1.518	1.588	1.588	115,1
	G	1.022	1.431	1.942	2.351	3.270	3.475	340,0
<b>Öffentlicher Dienst</b> Arb.: Bund, Länder, Gemeinden Ang.: Gemeinden	L <sup>15</sup>	1.564	1.748	1.785	1.995	2.224	2.486	159,0
	G	1.479	1.682	1.646	1.943	3.469	5.525	373,6

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 3) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatssatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 4) Zzgl. 2,5 %/Mon. als individuell garantierte Zulage für am 30.06.03 beschäftigte AN.
- 5) Ohne Berücksichtigung der Wartezeiten für neu eingestellte AN.
- 6) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 7) Berücksichtigt wurde der Einarbeitungslohn (97 % max. 8 Wochen).
- 8) Berücksichtigt wurde der Abschlag für Anzulernende (85 % für die ersten 6 Wochen).
- 9) Lohn: ohne Hamburg; Gehalt: ohne Bayern.
- 10) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 11) Neue Entgeltstruktur ab 01.09.03 mit Besitzstandsregelungen.
- 12) Angabe im TV Jahresentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 13) Festbesoldetes Personal.
- 14) Arb.: Innen- und Unterhaltsreinigung; mittlere Gruppe = Vorarb. für bis zu 15 AN; oberste Gruppe = Vorarb. für mehr als 15 AN.
- 15) Grundvergütung zzgl. Ortszuschlag, unterste Stufe, sowie jeweiliger allgemeiner Zulage.

### Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen Ost

Tarifbereich	Vergütungsart <sup>3</sup>	unterste Gruppe		mittlere <sup>2</sup> Gruppe		oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in %
		Einstiegstarif n.v. 18. Lj.	Endstufe	Einstiegstarif n.v. 18. Lj.	Endstufe	Einstiegstarif	Endstufe	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
<b>Landwirtschaft</b>	L	1.112	1.112	1.228	1.228	1.601	1.601	144,0
Mecklenburg-Vorpommern	G	996	996	1.177	1.177	2.820	2.820	283,1
<b>Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU)</b>	E	1.491	1.789	1.864	2.237	3.504	4.205	282,0
<b>Eisen- und Stahlindustrie</b>	L	1.295	1.295	1.585	1.585	1.950	1.950	150,6
	G	1.156	1.413	1.447	1.774	2.964	3.409	294,9
<b>Chemische Industrie</b>	E	1.584	1.584	1.837	1.920	3.485	3.485	220,0
<b>Shell &amp; DEA Oil GmbH</b>	E <sup>4</sup>	1.970	1.970	2.910	2.910	4.329	4.329	219,7
<b>Metall- und Elektroindustrie</b>	L	1.490	1.490	1.797	1.797	2.390	2.390	160,4
Sachsen	G	1.259	1.588	1.762	2.210	3.614	4.035	320,5
<b>Kfz-Gewerbe Thüringen</b>	E	1.406	1.406	1.669	1.669	2.636	2.636	187,5
<b>Holz verarbeitende Industrie</b> Sachsen	E	1.423	1.423	1.674	1.674	3.014	3.014	211,8
<b>Papier verarbeitende Industrie</b>	L	1.398	1.398	1.715	1.864	2.237	2.237	160,0
Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	G	1.190	1.664	1.605	2.163	3.298	3.298	277,1
<b>Druckindustrie</b>	L	1.651 <sup>5</sup>	1.785	2.120	2.231	2.677	2.677	162,1
Ang.: ohne Berlin u. Brandenburg	G	1.403	1.911	1.649	2.357	4.179	4.179	297,9
<b>Textilindustrie</b>	L <sup>6</sup>	1.132	1.192	1.330	1.400	1.545	1.626	143,6
	G	1.238	1.238	1.646	1.646	2.916	2.916	235,6
<b>Süßwarenindustrie</b>	E	1.368	1.368	1.804	1.982	3.645	3.645	266,4
<b>Bauhauptgewerbe</b>	L	1.513	1.513	2.043	2.043	2.559	2.559	169,1
(ohne Berlin Ost)	G	1.432	1.432	1.653	1.653	4.043	4.043	282,3
<b>Großhandel</b>	L	1.409	1.409	1.929	1.929	2.068	2.068	146,8
Sachsen-Anhalt	G	1.142	1.351	1.409	1.801	2.590	2.944	257,8
<b>Einzelhandel</b> Brandenburg	L	1.175	1.526	1.477	1.917	2.310	2.310	196,6
	G	1.319	1.649	1.537	1.922	2.320	3.586	271,9
<b>Deutsche Bahn AG Konzern</b> <sup>7</sup>	E	1.121	1.258	1.521	1.565	5.092	5.455	486,6
<b>Deutsche Post AG</b>	E <sup>8</sup>	1.330	1.569	1.569	1.968	2.989	3.725	280,1
<b>Deutsche Telekom AG</b>	E	1.699	2.140	2.018	2.435	4.636 <sup>9</sup>	5.724 <sup>9</sup>	336,9
<b>Privates Verkehrsgewerbe</b>	L <sup>10,11</sup>	1.119	1.119	1.211	1.211	1.211	1.211	108,3
Sachsen-Anhalt	G <sup>11</sup>	886	977	1.049	1.275	2.115	2.115	238,7
<b>Bankgewerbe</b>	E	1.694	1.998	1.921	2.402	3.324	3.740	220,8
<b>Versicherungsgewerbe</b>	E	1.891	1.891	1.967	2.249	3.063	3.693	195,3
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe</b> Sachsen	E	1.045	1.045	1.240	1.293	1.644	1.644	157,3
<b>Gebäudereinigerhandwerk</b>	L <sup>12</sup>	1.356	1.356	1.424	1.424	1.559	1.559	115,0
Berlin	G	1.338	1.604	1.876	2.141	2.308	2.810	210,0
<b>Öffentlicher Dienst</b>	L	1.423	1.591	1.624	1.815	2.024	2.262	159,0
Arb.: Bund, Länder, Gemeinden	G <sup>13</sup>	1.346	1.530	1.498	1.768	3.156	5.028	373,6

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 3) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatssatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 4) Ohne Berücksichtigung der Wartezeiten für neuingestellte AN.
- 5) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 6) Berücksichtigt wurde der Einarbeitungslohn (95 % max. 8 Wochen).
- 7) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 8) Neue Entgeltstruktur ab 01.09.03 mit Besitzstandsregelungen.
- 9) Angabe im TV Jahresentgelt. Monatsbasis für eigene Berechnung.
- 10) Arb.: Bereich B = Kraftfahrer, mGr. = Berufskraftfahrer Nahverkehr.
- 11) Stand: 31.12.01, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 12) Arb.: Innen- und Unterhaltsreinigung; mittlere Gruppe = Vorarb. bis zu 7 AN, oberste Gruppe = Vorarb. für mehr als 15 AN.
- 13) Grundvergütung zzgl. Ortszuschlag, unterste Stufe, sowie jeweiliger allgemeiner Zulage.

Tabelle 9:

### Ausbildungsvergütungen der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen West/Ost

Tarifbereich	1. Ausbildungs- jahr	2. Ausbildungs- jahr	3. Ausbildungs- jahr	4. Ausbildungs- jahr	Erhöhung ge- genüber Dezem- ber 2002 im 3. Ausbildungsjahr %
	€	€	€	€	
Landwirtschaft <sup>2</sup> Bayern	429/466	466/520	535/602	-	2,5/2,6
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	450	485	550	-	9,8
Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	588	676	766	855	2,0
Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU) Ost	499	578	660	745	0,0
Steinkohlenbergbau Ruhr <sup>3</sup>	489	550	611	672	0,8
Eisen- und Stahlindustrie NRW <sup>4</sup>	601	622	657	702	0,0
Eisen- und Stahlindustrie Ost	601	622	657	702	0,0
Chemische Industrie Nordrhein	638	713	789	853	2,6
Chemische Industrie Ost	525	569	625	687	3,0
Shell und DEA Oil GmbH West	701	762	836	910	0,8
Shell und DEA Oil GmbH Ost	701	762	836	910	0,8
Metallindustrie Nordwürttemberg/Nordbaden <sup>5</sup>	677	717	780	837	2,6
Metall- und Elektroindustrie Sachsen <sup>6</sup>	635	680	736	775	2,6
Kfz-Gewerbe <sup>2</sup> NRW	453/498	474/521	519/571	569/626	3,0/3,1
Kfz-Gewerbe Thüringen	380	425	480	525	3,2
Holz verarbeitende Industrie Westfalen-Lippe	575	613	665	-	2,5
Holz verarbeitende Industrie Sachsen	455	492	529	-	2,5
Papier verarbeitende Industrie Westfalen	638	695	752	809 <sup>7</sup>	2,0
Papier verarb.Ind. Sachs.-Anh., Thüringen, Sachsen	638	695	752	809	2,0
Druckindustrie West	748	799	850	901 <sup>7</sup>	1,4
Druckindustrie Ost	748	799	850	901	1,4
Textilindustrie Baden-Württemberg	601	643	712	766	2,7
Textilindustrie Ost	453	490	547	596	5,8
Bekleidungsindustrie Bayern	497	545/555	620/642	-	2,6
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	567	635	720	783	2,6
Süßwarenindustrie Ost	495	575	654	713	3,0
Bauhauptgewerbe <sup>8</sup> West ohne Berlin-West	554 (549)	860 (765)	1.086 (999)	1.222 (-)	2,4 (2,4)
Bauhauptgewerbe Ost ohne Berlin-Ost	490 (484)	684 (609)	864 (796)	972 (-)	2,4 (2,4)
Großhandel NRW	630	695	759	-	1,1
Großhandel Sachsen-Anhalt	548	612	651	-	0,9
Einzelhandel NRW	597	664	760	811	1,1
Einzelhandel Brandenburg	532	600	688	-	0,6
Deutsche Bahn AG Konzern West <sup>9</sup>	581	627	669	728	0,0
Deutsche Bahn AG Konzern Ost <sup>9</sup>	523	564	602	655	0,0
Deutsche Post AG West	633	682	728	792	3,1
Deutsche Post AG Ost	633	682	728	792	3,1
Deutsche Telekom AG West	657	707	752	815	3,0
Deutsche Telekom AG Ost	657	707	752	815	3,0
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe NRW	470	550	610	-	1,7
Privates Verkehrsgewerbe Sachsen-Anhalt <sup>10</sup>	325	340	371	401	0,0
Bankgewerbe West	685	741	794	-	2,1
Bankgewerbe Ost	685	741	794	-	2,1
Versicherungsgewerbe West	711	783	854	-	0,0
Versicherungsgewerbe Ost	711	783	854	-	0,0
Hotel- und Gaststättengewerbe Bayern <sup>2</sup>	460/525	599	672	-	1,5
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen	360	450	510	-	2,0
Gebäudereinigerhandwerk NRW	511	613	715	-	2,9
Gebäudereinigerhandwerk Berlin-Ost	475 (502)	570 (601)	685 (704)	-	2,7 (2,8)
Öffentlicher Dienst Bund, Länder, Gemeinden West	605	653	697	758	2,3
Öffentlicher Dienst Bund, Länder, Gemeinden Ost	551	594	634	690	3,4

Fußnoten s. nächste Seite

## Fußnoten zu Tabelle 9

- 1) Beträge auf volle € gerundet; bei unterschiedlichen Ausbildungsvergütungen Angaben für kaufm. Auszubildende in Klammern.
- 2) Ausbildungsvergütung unter 18./ab 18. Lebensjahr.
- 3) Für die Dauer der Untertageausbildung + 100 € mtl., für Auszubildende zum Bergmechaniker oder Berg- und Maschinenmann + 36 € mtl.
- 4) Auszubildende in den Berufen als Schmied, Former, Hüttenfacharbeiter und Metallhüttenarbeiter erhalten einen Zuschlag von 20,45 € mtl.
- 5) Auszubildende in den Berufen als Formschmied, Gesenkschmied, Kesselschmied und Former erhalten einen Zuschlag von 23,01 € mtl.
- 6) Auszubildende in den Berufen als Schmied/Former erhalten einen Zuschlag von 25,56/30,68 € mtl.
- 7) 4. Ausbildungsjahr gilt nur für gewerbliche Auszubildende.
- 8) Für Hamburg Sonderregelung.
- 9) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 10) Stand: 31.12.01, Neuabschluss liegt noch nicht vor.

Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit<sup>1,2</sup>- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten<sup>3</sup> - Anteile in % -

Wirtschaftsbereich <sup>4</sup>	erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in % <sup>5</sup>											Durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
		35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40	41 u. mehr	
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	311	-	-	-	-	-	-	2,6	32,2	1,7	57,5	5,9	39,7
darunter:													
Landwirtschaft	165	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	40,0
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	250	-	12,5	-	6,3	-	35,1	11,7	0,2	-	34,2	-	38,4
darunter:													
- Energie- und Wasserversorgung	134	-	23,4	-	4,6	-	65,6	3,8	0,4	-	2,2	-	37,6
- Bergbau	116	-	-	-	8,3	-	20,7	-	-	-	71,0	-	39,3
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	1.098	13,9	-	-	0,6	57,4	16,5	0,1	2,9	-	8,6	-	37,5
darunter:													
- Eisen- und Stahlindustrie	110	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Chemische Industrie	596	-	-	-	-	93,8	-	-	-	-	6,2	-	37,7
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	4.882	63,1 <sup>6</sup>	10,1	1,6	11,9	0,7	8,9	2,1	0,4	-	1,2	-	35,7
darunter:													
- Metall verarb. Industrie	3.267	90,4	-	-	-	-	9,6	-	-	-	-	-	35,3
- Metall verarb. Handwerk	1.470	0,4	33,5	5,3	37,6	2,4	8,4	7,1	1,4	-	3,9	-	37,0
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	1.448	36,6	0,4	-	22,8	4,7	20,4	5,1	2,8	0,1	4,5	2,3	36,9
darunter:													
- Holz verarb. Industrie	288	86,0	-	-	-	-	10,0	0,9	1,8	-	1,3	-	35,5
- Papier verarb. Industrie	77	90,5	-	-	9,5	-	-	-	-	-	-	-	35,2
- Druckindustrie	205	91,9	-	-	-	-	8,1	-	-	-	-	-	35,2
- Textilindustrie	105	-	-	-	83,9	-	-	-	-	-	16,1	-	37,5
- Bekleidungsindustrie West <sup>7</sup>	58	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	-	37,0
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	682	-	4,2	-	8,9	5,4	39,0	8,1	14,9	-	19,5	-	38,4
darunter:													
- Süßwarenindustrie	54	-	-	-	-	-	90,4	-	9,6	-	-	-	38,1
<b>Baugewerbe</b>	1.089	-	-	-	-	-	0,5	0,8	98,4	-	0,3	-	39,0
darunter:													
- Bauhauptgewerbe	736	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	39,0
<b>Handel</b>	3.389	-	-	-	1,9	50,3	9,5	32,0	5,8	-	0,5	-	37,9
darunter:													
- Großhandel	1.121	-	-	-	-	-	-	91,0	9,0	-	-	-	38,6
- Einzelhandel	2.056	-	-	-	2,9	81,9	13,3	-	1,9	-	-	-	37,6
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	1.184	-	-	-	0,2	2,2	32,8	33,4	17,9	0,1	11,2	0,2	38,6
darunter:													
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>8</sup>	159	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	38,0
- Deutsche Post AG	142	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,5
- Deutsche Telekom AG	70	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	38,0
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>9</sup>	518	-	-	-	-	-	25,5	21,5	40,1	-	12,4	0,5	38,8
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	696	-	-	-	-	-	34,2	0,5	65,3	-	-	-	38,7
darunter:													
- Banken	458	-	-	-	-	-	-	0,8	99,2	-	-	-	39,0
- Versicherungen	238	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	38,0
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	2.828	6,0	0,4	0,5	13,6	0,3	9,0	21,4	31,1	-	17,0	0,5	38,5
darunter:													
- Hotel- und Gaststättengewerbe	648	-	-	-	-	-	5,3	-	75,7	-	19,0	-	39,1
- Gebäudereinigerhandwerk	380	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	39,0
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	2.689	0,1	0,3	-	-	0,0	1,4	75,3	0,2	0,5	22,2	-	38,8
darunter:													
- Bund, Länder, Gemeinden <sup>10</sup>	2.352	-	-	-	-	-	-	76,0	-	-	24,0	-	38,9
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>20.546</b>	<b>19,1</b>	<b>2,8</b>	<b>0,4</b>	<b>7,0</b>	<b>12,2</b>	<b>12,2</b>	<b>21,4</b>	<b>15,2</b>	<b>0,1</b>	<b>9,0</b>	<b>0,3</b>	<b>37,7</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

#### Fußnoten zu Tabelle 10 a:

- 1) Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2003 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- 2) Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- 3) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 5) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder Sonderregelung (z.B. Heimarbeiter in der Bekleidungsindustrie).
- 6) Davon 3,6 % (110.000) VW-Beschäftigte mit 28,8 Std./W.
- 7) Im Osten tarifloser Zustand seit 1995.
- 8) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 9) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVE abgeschlossen werden.
- 10) Verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit<sup>1</sup>- AN in Tarifbereichen ab 1.000 Beschäftigten<sup>2</sup> - Anteile in % -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in % <sup>4</sup>										Durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
		35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 u. mehr	
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	179	-	-	-	-	-	-	4,6	55,4	3,0	37,0	39,4
darunter:												
- Landwirtschaft	66	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	180	-	17,3	-	8,8	-	42,0	2,8	-	-	29,1	38,2
darunter:												
- Energie- und Wasserversorgung	103	-	30,2	-	6,0	-	57,9	4,9	-	-	1,0	37,4
- Bergbau	77	-	-	-	12,4	-	21,0	-	-	-	66,6	39,2
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	985	14,2	-	-	-	64,0	17,6	0,1	2,5	-	1,6	37,3
darunter:												
- Eisen- und Stahlindustrie	97	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Chemische Industrie	559	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	37,5
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	4.346	70,9 <sup>5</sup>	10,9	1,8	11,4	0,3	2,1	2,4	-	-	0,2	35,4
darunter:												
- Metall verarb. Industrie	2.954	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Metall verarb. Handwerk	1.249	0,5	37,9	6,3	37,9	1,1	7,4	8,3	-	-	0,6	36,8
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	1.278	41,5	0,5	-	25,2	5,4	17,6	5,8	2,6	0,1	0,9	36,5
darunter:												
- Holz verarb. Industrie	250	99,0	-	-	-	-	-	1,0	-	-	-	35,0
- Papier verarb. Industrie	70	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Druckindustrie	188	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Textilindustrie	88	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	37,0
- Bekleidungsindustrie	58	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	37,0
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	564	-	5,1	-	10,6	6,4	45,3	9,2	15,9	-	7,5	38,1
darunter:												
- Süßwarenindustrie	49	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
<b>Baugewerbe</b>	821	-	-	-	-	-	0,7	1,0	98,3	-	-	39,0
darunter:												
- Bauhauptgewerbe	546	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
<b>Handel</b>	2.914	-	-	-	2,2	58,6	0,9	37,0	1,3	-	0,0	37,9
darunter:												
- Großhandel	1.014	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Einzelhandel	1.743	-	-	-	3,4	96,6	-	-	-	-	-	37,5
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	961	-	-	-	0,2	2,6	30,4	35,7	21,9	0,1	6,5	38,5
darunter:												
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>6</sup>	92	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
- Deutsche Post AG	107	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Deutsche Telekom AG	47	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>7</sup>	458	-	-	-	-	-	28,8	24,3	45,4	-	1,5	38,6
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	646	-	-	-	-	-	34,2	0,6	65,2	-	-	38,7
darunter:												
- Banken	425	-	-	-	-	-	-	0,9	99,1	-	-	39,0
- Versicherungen	221	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	2.258	5,8	0,4	0,5	14,4	0,4	9,0	24,5	35,0	-	9,7	38,3
darunter:												
- Hotel- und Gaststättengewerbe	533	-	-	-	-	-	4,2	-	88,8	-	7,0	39,0
- Gebäudereinigerhandwerk	311	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	2.070	0,1	0,4	-	-	0,0	1,9	97,5	0,1	-	-	38,5
darunter:												
- Bund, Länder, Gemeinden <sup>8</sup>	1.787	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>17.202</b>	<b>22,6</b>	<b>3,3</b>	<b>0,1</b>	<b>7,5</b>	<b>14,5</b>	<b>9,4</b>	<b>24,7</b>	<b>14,7</b>	<b>0,0</b>	<b>2,8</b>	<b>37,4</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

#### Fußnoten zu Tabelle 10 b:

- 1) Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2003 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder Sonderregelung (z.B. Heimarbeiter in der Bekleidungsindustrie).
- 5) Davon 3,4 % (110.000) VW-Beschäftigte mit 28,8 Std./W.
- 6) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 7) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVe abgeschlossen werden.
- 8) Verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit<sup>1</sup>- AN in Tarifbereichen ab 500 Beschäftigten<sup>2</sup> - Anteile in % -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in % <sup>4</sup>											Durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
		35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40	41 u. mehr	
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	132	-	-	-	-	-	-	-	1,0	-	85,3	13,7	40,1
darunter:													
- Landwirtschaft	99	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	40,0
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	70	-	-	-	-	-	51,7	-	0,7	-	47,6	-	38,9
darunter:													
- Energie- und Wasserversorgung	31	-	-	-	-	-	92,1	-	1,6	-	6,3	-	38,1
- Bergbau	39	-	-	-	-	-	20,1	-	-	-	79,9	-	39,6
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	113	11,1	-	-	6,5	-	6,7	-	5,9	-	69,8	-	39,1
darunter:													
- Eisen- und Stahlindustrie	13	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Chemische Industrie	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	40,0
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	536	-	3,4	-	15,3	4,0	64,0	-	3,9	-	9,4	-	38,0
darunter:													
- Metall verarb. Industrie	313	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	38,0
- Metall verarb. Handwerk	221	-	8,3	-	36,0	9,7	13,8	-	9,5	-	22,7	-	38,0
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	170	-	-	-	4,3	-	40,9	-	4,1	-	31,1	19,6	39,4
darunter:													
- Holz verarb. Industrie	38	-	-	-	-	-	76,1	-	14,1	-	9,8	-	38,3
- Papier verarb. Industrie	7	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	-	37,0
- Druckindustrie	17	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	38,0
- Textilindustrie	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	40,0
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	118	-	-	-	1,0	0,8	8,8	3,1	10,0	-	76,3	-	39,6
darunter:													
- Süßwarenindustrie	5	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	39,0
<b>Baugewerbe</b>	268	-	-	-	-	-	-	-	98,8	-	1,2	-	39,0
darunter:													
- Bauhauptgewerbe	190	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	39,0
<b>Handel</b>	475	-	-	-	-	-	61,9	1,2	33,7	-	3,2	-	38,4
darunter:													
- Großhandel	107	-	-	-	-	-	-	5,6	94,4	-	-	-	39,0
- Einzelhandel	313	-	-	-	-	-	87,6	-	12,4	-	-	-	38,1
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	223	-	-	-	-	0,5	42,9	23,7	0,2	-	32,4	-	38,8
darunter:													
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>5</sup>	67	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	38,0
- Deutsche Post AG	35	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,5
- Deutsche Telekom AG	23	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	38,0
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>6</sup>	60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	40,0
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	50	-	-	-	-	-	34,5	-	65,5	-	-	-	38,7
darunter:													
- Banken	33	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	39,0
- Versicherungen	17	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	38,0
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	570	6,9	0,2	0,4	10,4	-	8,8	9,3	15,4	-	46,5	1,8	39,0
darunter:													
- Hotel- und Gaststättengewerbe	115	-	-	-	-	-	10,7	-	15,0	-	74,3	-	39,6
- Gebäudereinigerhandwerk	69	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	39,0
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	619	-	0,1	-	-	-	0,1	1,1	0,2	2,2	96,3	-	40,0
darunter:													
- Bund, Länder, Gemeinden <sup>7</sup>	565	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	40,0
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>3.344</b>	<b>1,6</b>	<b>0,6</b>	<b>0,1</b>	<b>4,7</b>	<b>0,7</b>	<b>27,6</b>	<b>3,7</b>	<b>17,9</b>	<b>0,4</b>	<b>40,9</b>	<b>1,8</b>	<b>39,0</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

**Fußnoten zu Tabelle 10 c:**

- 1) Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2003 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder Sonderregelung (z.B. Heimarbeiter in der Bekleidungsindustrie).
- 5) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 6) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVe abgeschlossen wurden.
- 7) Verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

**Arbeitszeitverkürzung in Form von freien Tagen**

Begünstigte Arbeitnehmer und durchschnittliche Anzahl der freien Tage/Jahr  
in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>1</sup>

Wirtschaftsbereich <sup>2</sup>		erfasste AN insgesamt	begünstigte AN				Durchschnittl. Anzahl der freien Tage/Jahr	
			am 31.12.03		insgesamt vereinbart		zum 31.12.03	insgesamt vereinbart
			Anzahl	%	Anzahl	%		
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	311	99	31,8	99	31,8	1,6	1,6
	W	179	52	29,1	52	29,1	1,4	1,4
	O	132	47	35,3	47	35,3	1,9	1,9
Energie- und Wasser- versorgung , Bergbau	G	250	66	26,4	63	25,2	16,5	20,7
	W	180	56	31,1	53	29,4	15,8	20,8
	O	70	10	14,3	10	14,3	20,0	20,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	1.098	-	-	-	-	-	-
	W	985	-	-	-	-	-	-
	O	113	-	-	-	-	-	-
Investitionsgütergewerbe	G	4.882	-	-	-	-	-	-
	W	4.346	-	-	-	-	-	-
	O	536	-	-	-	-	-	-
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.448	-	-	-	-	-	-
	W	1.278	-	-	-	-	-	-
	O	170	-	-	-	-	-	-
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	682	-	-	-	-	-	-
	W	564	-	-	-	-	-	-
	O	118	-	-	-	-	-	-
Baugewerbe	G	1.089	-	-	-	-	-	-
	W	821	-	-	-	-	-	-
	O	268	-	-	-	-	-	-
Handel	G	3.389	-	-	-	-	-	-
	W	2.914	-	-	-	-	-	-
	O	475	-	-	-	-	-	-
Verkehr und Nach- richtenübermittlung	G	1.184	20	1,7	20	1,7	25,2	25,2
	W	961	20	2,1	20	2,1	25,2	25,2
	O	223	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	696	-	-	-	-	-	-
	W	646	-	-	-	-	-	-
	O	50	-	-	-	-	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.828	326	11,5	138	4,9	2,2	3,9
	W	2.258	234	10,4	88	3,9	2,5	5,1
	O	570	92	16,1	50	8,8	1,4	1,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.689	69	2,6	67	2,5	1,7	1,0
	W	2.070	52	2,5	50	2,4	1,7	1,0
	O	619	17	2,7	17	2,7	1,8	1,0
Gesamte Wirtschaft	G	20.546	580	2,8	387	1,9	4,5	6,6
	W	17.202	414	2,4	263	1,5	5,2	8,3
	O	3.344	166	5,0	124	3,7	2,7	3,2

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

**Tariflicher Urlaubsanspruch<sup>1</sup>**- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	erfasste AN insgesamt	AN mit Endurlaub > 30 AT		durchschnittl. Grundurlaub	durchschnittl. Endurlaub	durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch	
		Anzahl in 1.000	%	in AT	in AT	in AT	
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	311	-	-	24,0	27,7	25,8
	W	179	-	-	25,1	28,0	26,6
	O	132	-	-	22,4	27,2	24,8
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	250	3	1,2	29,7	30,0	29,9
	W	180	3	1,7	29,7	30,1	29,9
	O	70	-	-	29,8	29,9	29,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	1.098	-	-	29,7	29,9	29,9
	W	985	-	-	29,9	30,0	30,0
	O	113	-	-	28,3	29,4	28,9
Investitionsgütergewerbe	G	4.882	1.087	22,3	30,0	30,2	30,1
	W	4.346	1.087	25,0	30,0	30,3	30,2
	O	536	-	-	29,6	29,7	29,7
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.448	144	9,9	29,4	30,1	29,8
	W	1.278	144	11,3	29,6	30,2	29,9
	O	170	-	-	28,3	29,0	28,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	682	113	16,7	26,9	29,8	28,4
	W	564	112	20,0	27,4	30,5	29,0
	O	118	1	0,9	24,4	26,7	25,6
Baugewerbe	G	1.089	-	-	29,0	30,0	29,5
	W	821	-	-	29,0	30,0	29,5
	O	268	-	-	29,1	29,9	29,5
Handel	G	3.389	265	7,8	27,4	30,0	28,7
	W	2.914	265	9,1	27,5	30,0	28,8
	O	475	-	-	26,2	30,0	28,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.184	77	6,5	27,1	30,0	28,6
	W	961	73	7,6	27,3	30,1	28,7
	O	223	4	1,8	26,5	29,8	28,1
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	696	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	646	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	50	-	-	30,0	30,0	30,0
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.828	170	6,0	26,6	29,8	28,2
	W	2.258	154	6,8	26,7	29,9	28,3
	O	570	16	2,8	26,0	29,4	27,7
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.689	50	1,9	26,1	30,0	28,1
	W	2.070	42	2,0	26,1	30,0	28,1
	O	619	8	1,3	26,1	30,0	28,0
Gesamte Wirtschaft	G	<b>20.546</b>	<b>1.909</b>	<b>9,3</b>	<b>28,1</b>	<b>30,0</b>	<b>29,1</b>
	W	<b>17.202</b>	<b>1.880</b>	<b>10,9</b>	<b>28,3</b>	<b>30,1</b>	<b>29,2</b>
	O	<b>3.344</b>	<b>29</b>	<b>0,9</b>	<b>27,0</b>	<b>29,5</b>	<b>28,3</b>

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Tarifliche Sonderregelungen zum Urlaub, wie z. B. die Freie-Tage-Regelung in der Seeschifffahrt, bleiben bei der Berechnung des Grund- und Endurlaubs unberücksichtigt.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

### Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit<sup>1</sup>

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	erfasste AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden		Arbeitstage pro Jahr <sup>4</sup>	Tarifliche Jahres-AZ in Stunden <sup>5</sup>
		vereinbart	in Kraft zum 31.12.03		
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b> darunter: - Landwirtschaft	311 165	39,7 40,0	39,7 40,0	222,9 224,5	1.769,0 1.795,9
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b> darunter: - Energie- und Wasserversorgung - Bergbau	250 134 116	38,4 37,6 39,3	38,4 37,6 39,3	213,9 217,9 209,2	1.641,8 1.639,2 1.644,8
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b> darunter: - Eisen- und Stahlindustrie - Chemische Industrie	1.098 110 596	37,5 35,0 37,7	37,5 35,3 37,7	219,2 219,1 219,0	1.645,9 1.548,9 1.649,3
<b>Investitionsgütergewerbe</b> darunter: - Metall verarb. Industrie - Metall verarb. Handwerk	4.882 3.267 1.470	35,7 35,3 37,0	35,7 35,3 37,0	219,1 218,9 219,5	1.562,5 1.544,8 1.624,0
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b> darunter: - Holz verarb. Industrie - Papier verarb. Industrie - Druckindustrie - Textilindustrie - Bekleidungsindustrie West <sup>6</sup>	1.448 288 77 205 105 58	36,9 35,5 35,2 35,2 37,5 37,0	36,9 35,5 35,2 35,2 37,5 37,0	219,4 219,0 219,0 219,0 220,0 219,0	1.614,7 1.554,5 1.541,3 1.543,6 1.649,3 1.621,2
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b> darunter: - Süßwarenindustrie	682 54	38,4 38,1	38,4 38,1	220,8 218,2	1.694,6 1.662,9
<b>Baugewerbe</b> darunter: - Bauhauptgewerbe	1.089 736	39,0 39,0	39,0 39,0	220,1 219,5	1.716,1 1.712,3
<b>Handel</b> darunter: - Großhandel - Einzelhandel	3.389 1.121 2.056	37,9 38,6 37,6	37,9 38,6 37,6	221,3 219,9 222,0	1.679,6 1.695,4 1.668,9
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b> darunter: - Deutsche Bahn AG Konzern <sup>7</sup> - Deutsche Post AG - Deutsche Telekom AG - Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>9</sup>	1.184 159 142 70 518	38,6 38,0 38,5 38,0 38,8	38,6 38,0 38,5 38,0 38,8	219,9 221,0 220,0 <sup>8</sup> 218,0 220,5	1.695,9 1.679,6 1.694,0 <sup>8</sup> 1.656,8 1.710,5
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b> darunter: - Banken - Versicherungen	696 458 238	38,7 39,0 38,0	38,7 39,0 38,0	218,0 218,0 218,0	1.685,3 1.700,2 1.656,8
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b> darunter: - Hotel- u. Gaststättengewerbe - Gebäudereinigerhandwerk	2.828 648 380	38,5 39,1 39,0	38,5 39,1 39,0	221,4 222,4 222,0	1.700,1 1.739,7 1.716,5
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b> darunter: - Bund, Länder, Gemeinden <sup>10</sup>	2.689 2.352	38,8 38,9	38,8 38,9	219,9 220,0	1.707,8 1.709,8
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>20.546</b>	<b>37,7</b>	<b>37,7</b>	<b>220,0</b>	<b>1.656,3</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

#### Fußnoten zu Tabelle 13 a:

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 5) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$= \frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \times \text{tarifliche Wochenarbeitszeit}$$

- 6) Im Osten tarifloser Zustand seit 1995.
- 7) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 8) Abweichende Regelungen für ZustellerInnen.
- 9) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVe abgeschlossen werden.
- 10) Verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

### Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 Beschäftigten (in 1.000)<sup>1</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>2</sup>	erfasste AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden		Arbeitstage pro Jahr <sup>3</sup>	Tarifliche Jahres-AZ in Stunden <sup>4</sup>
		vereinbart	in Kraft zum 31.12.03		
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b> darunter:	179	39,4	39,4	222,1	1.748,6
- Landwirtschaft	66	40,0	40,0	224,5	1.795,8
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b> darunter:	180	38,2	38,2	213,3	1.627,7
- Energie- und Wasserversorgung	103	37,4	37,4	217,9	1.631,7
- Bergbau	77	39,2	39,2	207,1	1.622,3
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b> darunter:	985	37,3	37,3	219,1	1.634,8
- Eisen- und Stahlindustrie	97	35,0	35,0	219,1	1.533,9
- Chemische Industrie	559	37,5	37,5	219,0	1.642,5
<b>Investitionsgütergewerbe</b> darunter:	4.346	35,4	35,4	219,0	1.549,4
- Metall verarb. Industrie	2.954	35,0	35,0	218,9	1.532,1
- Metall verarb. Handwerk	1.249	36,8	36,8	219,4	1.614,9
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b> darunter:	1.278	36,5	36,5	219,2	1.598,0
- Holz verarb. Industrie	250	35,0	35,0	218,7	1.532,6
- Papier verarb. Industrie	70	35,0	35,0	219,0	1.533,0
- Druckindustrie	188	35,0	35,0	219,0	1.533,0
- Textilindustrie	88	37,0	37,0	220,0	1.628,0
- Bekleidungsindustrie	58	37,0	37,0	219,1	1.621,2
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b> darunter:	564	38,1	38,1	220,1	1.678,4
- Süßwarenindustrie	49	38,0	38,0	218,0	1.656,8
<b>Baugewerbe</b> darunter:	821	39,0	39,0	220,1	1.715,7
- Bauhauptgewerbe	546	39,0	39,0	219,5	1.712,1
<b>Handel</b> darunter:	2.914	37,9	37,9	221,1	1.675,5
- Großhandel	1.014	38,5	38,5	219,9	1.693,1
- Einzelhandel	1.743	37,5	37,5	221,9	1.663,9
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b> darunter:	961	38,5	38,5	219,9	1.693,5
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>5</sup>	92	38,0	38,0	221,0	1.679,6
- Deutsche Post AG	107	38,5	38,5	220,0 <sup>6</sup>	1.694,0 <sup>6</sup>
- Deutsche Telekom AG	47	38,0	38,0	218,0	1.656,8
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>7</sup>	458	38,6	38,6	220,6	1.704,3
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b> darunter:	646	38,7	38,7	218,0	1.685,4
- Banken	425	39,0	39,0	218,0	1.700,2
- Versicherungen	221	38,0	38,0	218,0	1.656,8
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b> darunter:	2.258	38,3	38,3	220,8	1.693,4
- Hotel- u. Gaststättengewerbe	533	39,0	39,0	222,0	1.731,7
- Gebäudereinigerhandwerk	311	39,0	39,0	220,0	1.716,4
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b> darunter:	2.070	38,5	38,5	219,9	1.692,7
- Bund, Länder, Gemeinden <sup>8</sup>	1.787	38,5	38,5	220,0	1.694,0
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>17.202</b>	<b>37,4</b>	<b>37,4</b>	<b>219,8</b>	<b>1.643,5</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

**Fußnoten zu Tabelle 13 b:**

- 1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 3) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 4) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$= \frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \times \text{tarifliche Wochenarbeitszeit}$$

- 5) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 6) Abweichende Regelungen für ZustellerInnen.
- 7) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVe abgeschlossen werden.
- 8) Verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

### Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit

- AN in Tarifbereichen ab 500 Beschäftigten (in 1.000)<sup>1</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>2</sup>	erfasste AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden		Arbeitstage pro Jahr <sup>3</sup>	Tarifliche Jahres-AZ in Stunden <sup>4</sup>
		vereinbart	in Kraft zum 31.12.03		
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	132	40,1	40,1	223,9	1.796,6
darunter:					
- Landwirtschaft	99	40,0	40,0	224,5	1.796,0
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	70	38,9	38,9	215,5	1.678,6
darunter:					
- Energie- und Wasserversorgung	31	38,1	38,1	218,1	1.664,6
- Bergbau	39	39,6	39,6	213,4	1.689,5
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	113	39,1	39,6	220,5	1.742,8
darunter:					
- Eisen- und Stahlindustrie	13	35,0	38,0	219,0	1.664,4
- Chemische Industrie	37	40,0	40,0	219,0	1.752,0
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	536	38,0	38,0	219,5	1.668,7
darunter:					
- Metall verarb. Industrie	313	38,0	38,0	219,0	1.664,4
- Metall verarb. Handwerk	221	38,0	38,0	220,2	1.675,1
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	170	39,4	39,4	220,5	1.739,2
darunter:					
- Holz verarb. Industrie	38	38,3	38,3	221,1	1.700,1
- Papier verarb. Industrie	7	37,0	37,0	219,0	1.620,6
- Druckindustrie	17	38,0	38,0	219,0	1.664,4
- Textilindustrie	17	40,0	40,0	220,0	1.760,0
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	118	39,6	39,6	223,9	1.771,6
darunter:					
- Süßwarenindustrie	5	39,0	39,0	220,5	1.719,9
<b>Baugewerbe</b>	268	39,0	39,0	220,2	1.717,5
darunter:					
- Bauhauptgewerbe	190	39,0	39,0	219,6	1.712,7
<b>Handel</b>	475	38,4	38,4	221,9	1.704,4
darunter:					
- Großhandel	107	39,0	39,0	220,3	1.717,4
- Einzelhandel	313	38,1	38,1	222,5	1.696,5
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	223	38,8	38,8	220,1	1.706,2
darunter:					
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>5</sup>	67	38,0	38,0	221,0	1.679,6
- Deutsche Post AG	35	38,5	38,5	220,0 <sup>6</sup>	1.694,0 <sup>6</sup>
- Deutsche Telekom AG	23	38,0	38,0	218,0	1.656,8
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>7</sup>	60	40,0	40,0	219,8	1.758,0
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	50	38,7	38,7	218,0	1.685,4
darunter:					
- Banken	33	39,0	39,0	218,0	1.700,4
- Versicherungen	17	38,0	38,0	218,0	1.656,8
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	570	39,0	39,0	223,7	1.726,8
darunter:					
- Hotel- u. Gaststättengewerbe	115	39,6	39,6	224,1	1.776,4
- Gebäudereinigerhandwerk	69	39,0	39,0	220,1	1.716,9
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	619	40,0	40,0	219,9	1.758,2
darunter:					
- Bund, Länder, Gemeinden <sup>8</sup>	565	40,0	40,0	220,0	1.760,0
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>3.344</b>	<b>39,0</b>	<b>39,0</b>	<b>221,0</b>	<b>1.721,9</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

#### Fußnoten zu Tabelle 13 c:

- 1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 3) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 4) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$= \frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \times \text{tarifliche Wochenarbeitszeit}$$

- 5) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 6) Abweichende Regelungen für ZustellerInnen.
- 7) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVe abgeschlossen werden.
- 8) Verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

## Tarifliche Regelungen und Leistungen<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen in Ost- und Westdeutschland

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Wochen- arbeitszeit in Std.		Urlaub in Arbeitstagen		Urlaubsgeld		Jahressonderzahlung in % eines Monatsentgelts		Vermögens- wirksame Leistung in €/Mon.	
	O	W	O	W	O	W	O	W	O	W
<b>Landwirtschaft</b> Mecklenburg-Vorpommern/ Bayern	40 <sup>2</sup>	40 <sup>2</sup>	20-30	Arb.: 22-25  Ang: 20-30	5,11 €/UT	Arb.: 7,36 €/UT  Ang.: 6,75 €/UT	255,65 €	Arb.: 204,52 €  sowie 7,67 € pro Besch.-jahr	-	-
<b>Energie- und Versorgungs- wirtschaft Ost (AVEU)/</b> Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	38	38	30	30	-	-	100	50-100	-	-
<b>Eisen- und Stahlindustrie</b> Ost/NRW	38	35	30	30	-	-	110	110	26,59	26,59
<b>Chemische Industrie</b>	40	37,5	30	30	20,45 €/UT	20,45 €/UT	65	95	13,29	39,88
<b>Shell &amp; DEA Oil GmbH</b>	37,5	37,5	30	30	700 €	700 €	122,5	122,5	<sup>3</sup>	
<b>Metall- und Elektroindustrie</b> Sachsen/Bayern	38	35	30	30	50 % UE	50 % UE	20-50	25-55	13,29	26,59
<b>Kfz-Gewerbe</b> Thüringen/Hessen	37,5	36	28	30	50 % UE	50 % UE	20-40	20-50	-	26,59
<b>Holz verarbeitende Industrie</b> Sachsen/Bayern	38	35	28	30	50 % UE	51 % UE	60	50-70	19,94	26,59
<b>Papier verarbeitende Industrie</b> Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	37	35	30	30	Arb.: 50 % UE  Ang.: 2,3 % ME/UT	Arb.: 50 % UE  Ang.: 2,3 % ME/UT	95	95	26,59	26,59
<b>Druckindustrie</b>	38	35	30	30	50 % des Tagesver- dienstes/UT	50 % des Tagesver- dienstes/UT	95	95	26,59	26,59
<b>Textilindustrie</b> Ost/Baden-Württemberg	40	37	30	30	175 €	417,21-756,71 €	60	85-100	-	19,94
<b>Süßwarenindustrie</b>	39	38	26-29	30	9,20 €/UT	13,80 €/UT	100	100	-	26,59 (B.-Württ.)
<b>Bauhauptgewerbe</b>	39	39	30	30	Arb.: 30 % UE  Ang.: 28,12 €/UT	Arb.: 30 % UE  Ang.: 28,12 €/UT	-	Arb.: 93 Gesamtta- rifstunden- löhne Ang.: 55	-	Arb.: 0,13 €/ Std. <sup>4</sup> Ang.: 23,52 € <sup>5</sup>
<b>Großhandel</b> Sachsen-Anhalt/NRW	39	38,5	30	30	332,34/ 409,03 €	643,55 €	255,65 €	433,92 €	13,29	26,59

**Fortsetzung Tabelle 14:**

**Tarifliche Regelungen und Leistungen<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen  
in Ost- und Westdeutschland**

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Wochen- arbeitszeit in Std.		Urlaub in Arbeitstagen		Urlaubsgeld		Jahressonderzahlung in % eines Monatsentgelts		Vermögens- wirksame Leistung in in €/Mon.	
	O	W	O	W	O	W	O	W	O	W
<b>Einzelhandel Ost/ Berlin-West</b>	38 <sup>6</sup>	37	25-30	25-30	45 % <sup>7</sup> ME	50 % ME	50 <sup>8</sup>	62,5	13,29	13,29
<b>Deutsche Bahn AG Konzern<sup>9</sup></b>	38	38	26-30	26-30	409,03 €	409,03 €	100	100	13,29	13,29
<b>Deutsche Post AG</b>	38,5	38,5	26-30	26-30	332,34 €	332,34 €	100 <sup>10</sup>	100 <sup>10</sup>	6,65	6,65
<b>Deutsche Telekom AG</b>	38	38	30	30	256/332 €	256/332 €	100	100	6,65 €	6,65 €
<b>Privates Verkehrsgewerbe Sachsen-Anhalt/Bayern</b>	40	38,5	30	28-30	-	17 €/UT	-	161- 639 € (W-Geld)	-	13,29- 39,88
<b>Bankgewerbe</b>	39	39	30	30	-	-	100	100	40	40
<b>Versicherungsgewerbe</b>	38	38	30	30	50 %	50 %	80	80	40	40
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen/Bayern</b>	40	39	23-30	24-30	4,98 - 6,32 €/UT	6,30 - 7,40 €/UT	498,51 €	50	-	19,94
<b>Gebäudereinigerhandwerk Berlin-Ost/Berlin-West</b>	39	39	Arb.: 29  Ang.: 30	Arb.: 29  Ang.: 30	Arb.: -  Ang.: 32 % des Urlaubs- entgelts	Arb.: -  Ang.: 32 % des Urlaubs- entgelts	Arb.: 25/35  Ang.: 45 - 60 Tarif- stunden- entgelte	Arb.: 25/35  Ang.: 45 - 60 Tarif- stunden- entgelte	-	-
<b>Öffentlicher Dienst Bund, Länder, Gemeinden</b>	40 <sup>11</sup>	38,5 <sup>11</sup>	26-30	26-30	255,65 €	Arb.: 332,34 €  Ang.: 255,65/ 332,34 €	62,84	83,79 jeweils zzgl. 25,56 €/Kind	6,65	6,65

- 1) Regelungen gelten nicht automatisch auch für Auszubildende.
- 2) Zusätzlich 1 freier Tag/Jahr.
- 3) Betriebliche Vermögensbildung durch unentgeltliche Royal-Dutch-Aktien.
- 4) Bei AN-Eigenleistung von 0,02 €/Std.
- 5) Bei AN-Eigenleistung von 3,07 €/Mon.
- 6) Mecklenburg-Vorpommern: 39.
- 7) Mecklenburg-Vorpommern: 50 %.
- 8) Berlin-Ost: 52,5 %.
- 9) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 10) Abweichende Regelungen für vor dem 01.09.03 begründete Arbeitsverhältnisse.
- 11) Verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

# Übersicht über ausgewählte Tarifabschlüsse 2003

Die nachstehende Übersicht enthält neben den Abschlüssen aus der Tarifrunde 2003 auch Stufenerhöhungen für 2003, die bereits in der Tarifrunde 2002 vereinbart wurden.

## **Bankgewerbe** (ohne Genossenschaftsbanken), 282 000 AN (ver.di)

- *Entgelt:* 2,0 % Stufenerhöhung ab 01.07.03, 1,0 % weitere Stufenerhöhung ab 01.01.04 aus Abschluss 2002, Laufzeit bis 31.05.04.

## **Genossenschaftsbanken**, 172 000 AN (ver.di)

- *Entgelt:* nach 2 Nullmonaten (Mai, Juni 2002) 3,1 % ab 01.07.02 (tarifrechtlicher Anspruch), 2,0 % ab 01.07.03, 1,0 % Stufenerhöhung ab 01.01.04, Laufzeit bis 31.05.04. Einführung eines leistungs- und/oder ertragsorientierten variablen Vergütungssystems ab 2004 durch freiwillige Betriebsvereinbarungen (Möglichkeit zur Spreizung des Jahreseinkommens von 92 bis 109 %, abhängig von der individuellen Zielerreichung).
- *Arbeitszeit, Sonstiges:* Verlängerung der Öffnungsklausel zur Beschäftigungssicherung (AZ-Verkürzung bis zu 31 Std./Woche) bis 31.12.06 und ab 2004 Zahlung eines tariflichen Gehaltsausgleichs von 20 %; Verlängerung der befristeten Regelung zur Samstagarbeit bis 31.12.04; Verlängerung des Vorruhestands-TV bis 31.12.04 und des Alterssteilzeit-TV bis 31.12.06.
- *Sonstiges:* Möglichkeit zur Umwandlung von Entgeltansprüchen zur betrieblichen Altersvorsorge; Ergänzung des Rationalisierungsschutzabkommens um die Aufstockung des Altersteilzeitentgeltes um 25 % bei Rationalisierungsfällen.

## **Bauhauptgewerbe**, 736 400 Arb./Ang. (IG BAU)

- *Lohn und Gehalt:* 2,4 % Stufenerhöhung ab 01.04.03 aus Abschluss 2002, Laufzeit bis 31.03.04. Neuregelung der Mindestlöhne ab 01.11.03: befristete Absenkung des vereinbarten Fachwerker-Mindestlohnes Ost um 0,36 auf 9,65 € vom 01.11.03 bis 31.08.04; Verlängerung der bis dahin gültigen Mindestlöhne von 10,36/8,95, 12,47/10,01 € (letzterer dann wieder gültig) jew. West/Ost für Hilfsarbeiter/Fachwerker ab 01.09.04 bis 31.08.05. Erhöhung der Mindestlöhne auf 10,54/9,10 €, 12,68/10,18 € jew. West/Ost für Hilfsarbeiter/Fachwerker ab 01.09.05, Laufzeit bis 31.08.06 und Verpflichtung der TV-Parteien die Allgemeinverbindlicherklärung zu beantragen.

## West (einschl. Berlin-West und -Ost), 552 100 Arb./Ang. (IG BAU)

- *Sonderzahlung:* Beibehaltung der SZ (Arb.: 93 Gesamttarifstundenlöhne, Ang.: 55 % eines ME, Ausz.: 301,66 €), aber Möglichkeit zur Abweichung durch freiwillige BV (bzw. einzelvertraglich, wenn kein BR vorhanden), wobei ein Sockelbetrag von 780 € (Ausz.: 170 €) erhalten bleiben muss. SZ ist zahlbar jew. zur Hälfte im November und April, bei abweichender Regelung sind mind. 520 € (Ausz.: 170 €) im November zahlbar, Laufzeit bis 30.06.05.

## **Chemische Industrie**, alle West-Bereiche, 585 500 AN (IG BCE)

- *Entgelt:* 40 € Pauschale für den jeweils 1. Monat, 2,6 %, regional unterschiedlich zum 01.05., 01.06. und 01.07.2003 für weitere 12 Monate. Gesamtlaufzeit: 13 Monate bis 30.04., 31.05. und 30.06.2004.
- *Arbeitszeit:* Einführung von Langzeitkonten (Verteilzeit über 12 Mon.) durch freiwillige BV; Insolvenzversicherung; Festlegung der Nutzungszwecke, z. B. für Qualifizierungsmaßnahmen, Freistellung vor Altersrente, Laufzeit ab 01.01.2004.

- *Qualifizierung:* Abschluss eines TV zur Nutzung für betriebsbezogene und individuelle berufliche Weiterbildungsmaßnahmen; Ausgestaltung durch freiwillige BV mit u.a. Regelung zur Kostenverteilung mit Eigenbeitrag des AN (in der Regel in Zeit), Laufzeit ab 01.01.04.
- *Sonstiges:* Abschluss eines TV „Zukunft durch Ausbildung“ mit u.a. Bilanzierung des Ausbildungsjahres 2003, auf dieser Basis Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze in 2004 um 1,7 %. Festlegung der Steigerung künftiger Ausbildungsplätze bis 2007 mit Entgelt-Tarifverhandlungen; bei positiver Entwicklung Bereitschaft der IG BCE über ein Einfrieren der AV zu verhandeln, Laufzeit: 08.05.03 bis 31.12.2007.

Ost, 37 000 AN (IG BCE)

- *Entgelt:* Übernahme des West-Abschlusses sowie 2,8 % Stufenerhöhung ab 01.10.03 als bereits in 2002 vereinbarter Angleichungsfaktor an das Tarifniveau Berlin-West, Laufzeit: 01.06.03 bis 30.06.2004.

**Deutsche Bahn AG Konzern** (hier die Unternehmen DB Reise & Touristik AG (ab 01.01.04 DB Fernverkehr AG), DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG, DB Station & Service; bis 31.05.99 Deutsche Bahn AG), 159 000 AN (Transnet)

- *Entgelt:* 400 € Pauschale insg. für März 2003 bis April 2004 (zahlbar jew. 200 € im April und Dezember 2003) für die Entg.Gr. E 1 - E 11 (für die Entg.Gr. AT 1 - AT 4 Berücksichtigung der Pauschale bei der Festsetzung der "Besonderen Zulage"), 3,2 % ab 01.05.04, Laufzeit bis 28.02.05.
- *Tarifniveaueanpassung Ost:* von 90 auf 93 % ab 01.09.03, auf 100 % ab 01.09.05/06, gestaffelt nach Entg.Gr.
- *Sonstiges:* Vereinbarung der TV-Parteien zur Aufnahme von Verhandlungen über Neugestaltung der Entg.Gr., AZ-Bestimmungen, leistungs- und ergebnisorientierte Bezahlung sowie Bonusregelung.

**Deutsche Post AG**, 142 000 AN (ver.di)

- *Lohn und Gehalt:* 3,2 % Stufenerhöhung ab 01.06.03 aus Abschluss 2002, Laufzeit bis 30.04.04; neue Entgeltstruktur ab 01.09.03 mit Besitzstandsregelungen.
- *Mantel-TV:* Zusammenführung der Verträge von Arb. und Ang. ab 01.09.03 mit Besitzstandsregelungen.
- *Beschäftigungssicherung:* Ausschluss betriebsbedingter Beendigungskündigungen, Verlängerung der Rationalisierungsschutzbestimmungen, Verlängerung des Überbrückungsgeldes, Laufzeit jeweils bis 31.03.08; für ZustellerInnen tarifliche Regelungen zur freiwilligen Übernahme von zusätzlichen Leistungen mit Zahlung eines zusätzlichen Entgelts sowie Außerkraftsetzung der Freistellung für Arbeit am 24. und 31.12., Vereinbarung zum Ausschluss der Fremdvergabe von Zustellbezirken, Laufzeit jeweils bis 31.12.06.
- *Sonstiges:* Aufstockung der Zahl der Ausbildungsplätze um 500 auf insg. 2 500 in 2003 (in 2004 wieder 2 000 Ausbildungsplätze).

**Deutsche Telekom AG**, 70 000 AN (ver.di)

- *Entgelt:* 3,2 % Stufenerhöhung ab 01.05.03 aus Abschluss 2002, Laufzeit bis 30.04.04.

## Tarifabschlüsse 2003

---

### **Druckindustrie**, 204 100 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt*: nach 3 Nullmonaten (April bis Juni) 1,5 % ab 01.07.03, 1,7 % Stufenerhöhung ab 01.06.04, Laufzeit bis 31.03.05.
- *Sonstiges*: Wiederinkraftsetzung des Mantel-TV für Arb. bis 31.03.05. Verlängerung des TV Altersteilzeit um 3 Jahre bis 31.07.07 ohne Nachwirkung.

### **Einzelhandel** Nordrhein-Westfalen, 461 100 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt*: 51 € Pauschale insg. für April bis Juni, 1,6 % ab 01.07.03, 1,8 % Stufenerhöhung ab 01.07.04 (zusätzliche Anhebung um 5 € für das Endgehalt VerkäuferIn ab 01.03.05), 75 € insg. zusätzliche Einmalzahlung für April bis Juni 2004, Laufzeit bis 31.03.05.
- *Arbeitszeit*: Vor dem Hintergrund der neuen Ladenöffnungszeiten tarifliche Neuregelungen für Spätöffnungsarbeit: 20 % Zuschlag am Samstag ab 14.30 Uhr (zuschlagfrei vier Samstage vor Weihnachten und für Betriebe, die nur an einem Samstag im Monat nach 14 Uhr öffnen).

Weitere vergleichbare Tarifabschlüsse in den übrigen westlichen Tarifgebieten (in einigen regionalen Tarifgebieten keine Pauschalzahlungen und zusätzlichen Einmalzahlungen und abweichender Beginn von Zuschlägen für Spätöffnungsarbeit an Samstagen).

### Ost, 313 100 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt*: regional unterschiedlich nach 3 bzw. 4 Nullmonaten 1,8 bzw. 1,7 % ab 01.09./01.10./01.11.03, 1,7 % bzw. 1,8 % Stufenerhöhung ab 01.08./01.09./01.10./01.11./01.12.04, Laufzeit 24 Monate.
- *Arbeitszeit*: tarifliche Neuregelung für Spätöffnungsarbeit: 20 % Zuschlag am Samstag regional unterschiedlich ab 14.30 / 15.00 / 15.30 Uhr (zuschlagfrei ein Samstag im Monat (Ausnahme Berlin-Ost) und vier Samstage vor Weihnachten).

### **Eisen- und Stahlindustrie** Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen, 84 000 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt*: 140 € insg. Pauschale für September bis Dezember 2003, 1,7 % ab 01.01.04, 1,1 % Stufenerhöhung ab 01.11.04, Laufzeit bis 31.03.05.
- *Sonstiges*: Verpflichtung zur Schaffung von jew. 50 zusätzlichen Ausbildungsplätzen in 2004 und 2005, dafür keine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen in 2005 und 2006.

### Ost, 12 600 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt*: Abschluss wie West
- *Arbeitszeit*: stufenweise Einführung der 35-Std.-Woche: 37 / 36 / 35 Std./W. jew. ab 01.04.05 / 01.04.07 / 01.04.09; Vereinbarung einer Revisionsklausel (Verkürzung der Arbeitszeit tritt nicht in Kraft, wenn Reduzierung wirtschaftlich nicht vertretbar ist).
- *Sonstiges*: Verhandlungsverpflichtung zum Abschluss eines TV „Beschäftigungssicherung“.

### **Energiewirtschaft** NRW (GWE-Bereich), 25 000 AN (IG BCE, ver.di)

- *Entgelt*: 2,5 % als individuell garantierte Vergütungszulage (IGV) ab 01.07.03 (IGV findet Berücksichtigung beim Stundenteiler, bei Berechnung von Zulagen/Zuschlägen, bei der betrieblichen Altersversorgung und beim W-Geld) ; Einfrieren der Vergütungstabelle und deren Anwendung für Neueingestellte ab 01.07.03, Laufzeit bis 30.06.04.

- *Sonstiges:* Aufrechterhaltung der Anstrengungen der AG zur Ausbildung und nach Möglichkeit weiterer Ausbau; Fortsetzung der Sondierungsgespräche über die Einführung eines neuen Vergütungssystems (Übereinstimmung der TV-Parteien, dass die o.g. Zulage Bestandteil der insg. überzuleitenden Vergütung in das neue Vergütungssystem wird und über die Höhe der neuen Eckvergütung).

Ost (AVEU), 28 000 AN (IG BCE, ver.di)

- *Entgelt:* 150 € Pauschale für Dezember, 2,7 % ab 01.01.04, Laufzeit bis 31.12.04.

**Gebäudereinigerhandwerk**, Nordrhein-Westfalen, 88 400 Arb./Ang. (IG BAU)

- *Lohn und Gehalt:* 2,9 % ab 01.05.03, Laufzeit bis 31.05.05.

West und Ost 350 900 Arb. (IG BAU)

Abschluss vom 4.10./17.11.03 unter Voraussetzung der Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit ab 01.04.04:

- *Lohn:* gemeinsame Lohntabelle mit 9 LGr. für Glas,- Außen-, Innen-, Unterhalts- und Bauschlussreinigung; West, Berlin-West und -Ost: 2,5 %, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen: 3,0 %, jew. ab 01.01.05, Laufzeit bis 31.12.05.
- *Sonderzahlung:* Arb.: Einrechnung in die Lohntabellen, Wegfall der jährlichen Zahlung.

**Groß- und Außenhandel** NRW, 314 600 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn- und Gehalt:* 123 € insg. Pauschale für April bis Juni, 1,6 % ab 01.07.03, 132 € insg. Pauschale für April bis Juni 2004, 1,8 % Stufenerhöhung ab 01.07.04, Laufzeit bis 31.03.05.

Sachsen-Anhalt, 17 200 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt:* jew. 30 € Pauschale für Mai bis Juli 2003, 1,6 % ab 01.08.03, jew. 35 € Pauschale für Mai bis Juli 2004, 1,8 % Stufenerhöhung ab 01.08.04, Laufzeit bis 30.04.05.

**Holz verarbeitende Industrie** Nordrhein, 8 700 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt:* nach einem Nullmonat (Mai) 1,3 % ab 01.06.03, 1,2 % Stufenerhöhung ab 01.12.03, Laufzeit bis 30.04.04.
- *Sonstiges:* Erklärung der TV-Parteien, unverzüglich eine Initiative für mehr Ausbildung anzugehen.

Westfalen-Lippe, 60 100 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt:* 50 € insg. Pauschale für Mai und Juni, 1,2 % ab 01.07.03, 1,1 % Stufenerhöhung ab 01.12.03, Laufzeit bis 30.04.04.

Niedersachsen, 25 700 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt:* 15 € insg. Pauschale für Mai und Juni, 1,2 % ab 01.07.03, 1,3 % Stufenerhöhung ab 01.12.03, Laufzeit bis 30.04.04.

Sachsen, 12 600 AN (IGM)

- *Entgelt:* 30 € Pauschale insg. für Januar bis April, 2,5 % ab 01.05.03, Laufzeit bis 31.12.03.

## Tarifabschlüsse 2003

---

### **Hotel- und Gaststättengewerbe** Bayern, 124 400 AN (NGG)

- *Entgelt:* nach 6 Nullmonaten (April bis September), 1,5 % ab 01.10.03, 1,5 % Stufenerhöhung ab 01.07.04, Laufzeit bis 31.03.05.

### Sachsen, 30 900 AN (NGG)

- *Entgelt:* 1,5 % Stufenerhöhung ab 01.01.03, 2,1 % weitere Stufenerhöhung ab 01.07.03 aus Abschluss 2002, Laufzeit bis 30.06.04.

### **Kfz-Gewerbe** Nordrhein-Westfalen, 72 700 AN (IGM/ver.di)

- *Entgelt:* nach einem Nullmonat (März) 40 € Pauschale für April 2003, 2,4 % ab 01.05.03, Laufzeit bis 29.02.04.

### Thüringen, 11 000 AN (IGM)

- *Entgelt:* 1,6 % Stufenerhöhung ab 01.01.03 aus Abschluss 2002, 2,35 % weitere Stufenerhöhung ab 01.08.03, Laufzeit bis 31.03.04.

### **Landwirtschaft** Bayern, 13 300 Arb./Ang. (IG BAU)

- *Lohn und Gehalt:* nach 2 Nullmonaten (Januar und Februar) 2,5 % ab 01.03.03, Laufzeit bis 31.08.04.
- *Sonstiges:* Abschluss eines TV zur betrieblichen Altersvorsorge ab 01.01.03 und eines TV zur Regelung der Altersteilzeitarbeit ab 01.04.03.

### Mecklenburg-Vorpommern, 19 000 Arb./Ang. (IG BAU)

- *Lohn und Gehalt:* 2,5 % im Durchschnitt ab 01.03.03, 2,5 % im Durchschnitt Stufenerhöhung ab 01.07.03, Laufzeit bis 29.02.04/31.08.04 ohne/mit Abschluss eines TV zur betrieblichen Altersvorsorge.

### **Metallindustrie** 3 266 500, Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt:* 2,6 % Stufenerhöhung ab 01.06.03 aus Abschluss 2002 und Auszahlung einer zusätzlichen ERA-Strukturkomponente von 0,5 % für Juni 2003 bis Dezember 2003 als Einmalzahlung, Laufzeit bis 31.12.03.
- *Entgeltrahmen-TV:* Küste, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg: Abschluss eines Entgeltrahmenabkommens bzw. ERA-TV mit einheitlichen Entgeltregelungen für Arb. und Ang.
- *Sonstiges:* Niedersachsen: Verlängerung des TV zur Beschäftigungssicherung, des TV zur Beschäftigungsförderung, des TV zur Förderung der Teilzeitarbeit, jeweils bis zum 30.06.05. Osnabrück: Verlängerung des Beschäftigungssicherungs-TV bis 30.06.06, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland bis 31.12.04.

### **Öffentlicher Dienst** (ohne Berlin) Bund, Länder und Gemeinden (einschl. Kommunale Versorgungsbetriebe), 2 351 900 Arb./Ang. (inkl. Berlin) (ver.di)

- *Lohn und Gehalt:* 2,4 % für alle Lohn- und Gehaltsgruppen X bis IV a (bzw. Kr. I bis XI) ab 01.01.03, für andere Gruppen ab 01.04.03, 1,0 % Stufenerhöhung ab 01.01.04, 1,0 % weitere Stufenerhöhung ab 01.05.04, Laufzeit bis 31.01.05; zusätzliche Einmalzahlung im März 2003 von 7,5 % eines ME (max. 185/166,50 € West/Ost) für AN, die am 02.01.03 beschäftigt waren und Anspruch auf Bezüge im Februar 2003 haben; weitere Einmalzahlung im November 2004 in Höhe von 50/46,25 € West/Ost. Verschiebung des Termins für die Auszahlung der Bezüge jeweils im Dezember vom 15. auf den letzten Tag des Monats ab 01.12.03 möglich; Zahlung des Unterschiedsbetrages zur nächsten

Stufe für die Dauer eines Jahres nur zur Hälfte, wenn der Aufstieg in die nächste Lebensaltersstufe/Stufe der Grundvergütung/Lohnstufe in den Zeitraum 01.01.03 bis 31.12.04 fällt; Abschluss jeweils aus der Tarifrunde 2002.

Ost, 564 600 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt*: Tarifniveaueinpassung von 90 auf 91 %, auf 92,5 % ab 01.01.03/04. 100 %-Angleichung an West für die Lohn- und Gehaltsgruppen X bis V b (bzw. Kr. I bis VIII) bis 31.12.07, für die übrigen bis 31.12.09; die noch zu vereinbarenden Stufen bleiben den nächsten Verhandlungen vorbehalten; Abschluss aus der Tarifrunde 2002.

Land Berlin, k.A. Arb./Ang. (ver.di, GWE, GdP, IG BAU)

- *Lohn, Gehalt, Arbeitszeit, Sonderzahlung, Sonstiges*: voll inhaltliche Übernahme des am 09.01.03 erreichten „Potsdamer-Abschlusses“ für die AN des öffentlichen Dienstes (s. Tarifpolitischer Jahresbericht 2002, Seite 74/75) mit folgender Abweichung: Inkrafttreten der Stufensteigerung vom 01.08.03 bis 31.07.05.
- *Lohn, Gehalt, Arbeitszeit, Sonstiges*: Vereinbarung von Eckpunkten für einen TV mit Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen während der Laufzeit vom 01.01.03 bis 31.12.09 und u.a. folgenden Regelungen: Tausch von Entgelt in Freizeit ab 01.08.03 um 8 bis 12 % der jeweiligen Wochen-AZ, gestaffelt nach Lohn-/Gehaltsgruppen; Umsetzung des Tauschs durch AZ-Reduzierung: bei mehr als 37 Std./W. (KITAs mehr als 38 Std./W.) auf 37 Std./W. (KITAs: 38 Std./W.), 1/2 Ausgleichstag(e)/J. in/ab 2003/04 unter Anrechnung des bereits in Anspruch genommenen AZV-Tages, Möglichkeit zur Ansammlung des jeweiligen Rest-Zeitguthabens bis zur Reduzierung der Lebensarbeitszeit; Teilzeit-AN dürfen nicht unter 50 % der bisherigen AZ fallen; Reduzierung der Pflichtstundenzahl der angestellten LehrerInnen um 1,5 Std./W. ab 01.08.03; Nachbesetzung von 40 Stellen im Polizeivollzugsdienst; Nachbesetzungsbedarf im Volumen von 255 Vollzeitstellen im Lehrerbereich und AZ-Ausgleich von 388 ErzieherInnen-Stellen in staatlichen KITAs; Rückführung der reduzierten AZ zum 01.01.10 auf die vereinbarte tarifliche Wochen-AZ unter Anhebung der Entgelte; Vereinbarung eines AG-finanzierten Ausgleichs für die betriebliche Altersversorgung im Zuge der Reduzierung der AZ für alle AN, die am 01.08.03 das 55. Lj. vollendet haben oder älter sind; Vereinbarung der Anwendung des BAT, BAT-O, BMT-G II, BMT-G-O und die sie ergänzenden Verträge; Verpflichtung des Senats zur Einrichtung von 500 zusätzlichen Ausbildungsplätzen für die Haushaltsjahre 2004/05; Vereinbarung der TV-Parteien zur Aufnahme von Verhandlungen über einen Altersteilzeit-TV.

**Papier verarbeitende Industrie**, 77 000 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt*: nach 3 Nullmonaten (April bis Juni) 2,0 % ab 01.07.03, 2,3 % Stufenerhöhung ab 01.06.04, Laufzeit bis 31.03.05.

**Privates Verkehrsgewerbe** Nordrhein-Westfalen, 130 600 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt*: 2,0 % Stufenerhöhung ab 01.08.03 aus Abschluss 2002, Laufzeit bis 31.07.04.

**Steinkohlenbergbau**, alle West-Bereiche, 45 500 Arb./Ang. (IG BCE)

- *Lohn und Gehalt, Arbeitszeit*: 1,5 % ab 01.05.03, 1,0 % Stufenerhöhung ab 01.07.04, Laufzeit bis 31.12.04. Fortbestand der durch Umwandlung von 4 Freischichten ermöglichten Einkommenserhöhung von 2,0 % bis 31.12.03 mit anschließender Tabellenwirksamkeit.
- *Sonstiges*: Weiterhin Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen mit darauf folgender Arbeitslosigkeit bis 31.12.04.

## Tarifabschlüsse 2003

---

### **Süßwarenindustrie** Baden-Württemberg, 4 800 AN (NGG)

- *Entgelt:* 2,55 % ab 01.07.03, Laufzeit bis 30.06.04.

### Ost, 5 200 AN (NGG)

- *Entgelt:* nach einem Nullmonat (Dezember) 2,62 % ab 01.01.04, Verlängerung der Öffnungsklausel zur Vereinbarung abweichender Tarifentgelte bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Laufzeit bis 30.11.04.

### **Textil- und Bekleidungsindustrie** West, 144 000 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt:* 2,7 % Stufenerhöhung ab 01.12.03 aus Abschluss 2002, Laufzeit bis 30.09.04.

### **Textilindustrie** Ost, 17 000 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt:* 3,4 % ab 01.01.03, 3,0 % Stufenerhöhung ab 01.01.04 und weitere 2,2 % ab 01.10.04 aus Abschluss 2002, Laufzeit bis 31.12.04.

### **Versicherungsgewerbe**, 238 200 AN (ver.di)

- *Entgelt:* nach 3 Nullmonaten (Oktober bis Dezember) 1,8 % ab 01.01.04, 1,3 % Stufenerhöhung ab 01.01.05, Laufzeit bis 30.09.05.
- *Beschäftigungssicherung:* Verlängerung des AZ-Korridors, der Öffnungsklausel mit der Möglichkeit zur Absenkung der AZ auf bis zu 30 Std./Woche und des Altersteilzeit-TV bis 31.12.05.
- *Sonstiges:* Maßregelungsverbot, Verhandlungsverpflichtung der TV-Parteien zur Überarbeitung der Tätigkeitsbeispiele bis 31.07.04; gemeinsamer Appell der TV-Parteien zur zumindest befristeten Übernahme von Ausgebildeten und einer weiteren bedarfsgerechten Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze.

## Aktuelle Publikationen

**neu**

### **Tarifliche Öffnungsklauseln 2003**

Eine Analyse von 80 Tarifbereichen  
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 55  
Düsseldorf, Januar 2004  
108 Seiten, **10 €**

**neu**

### **Tarifliche Regelungen zum Sterbegeld**

Eine Analyse in ausgewählten Tarifbereichen  
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 54  
Düsseldorf, Oktober 2003  
9 Seiten, **kostenlos**

Reinhard Bispinck, Johannes Kirsch, Claus Schäfer  
**Mindeststandards für Arbeits- und Einkommens-  
bedingungen und Tarifsistem**

Forschungsbericht für das Ministerium für Wirtschaft  
und Arbeit des Landes NRW  
Düsseldorf 2003  
452 Seiten, Schutzgebühr **8 €**

### **Wer verdient was?**

#### **- Ausgabe 2003 -**

Tarifliche Grundvergütungen nach Berufen/Tätigkeiten  
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 53  
Düsseldorf, Juli 2003  
88 Seiten, **12 €**

### **Tarifliche Kündigungsfristen und Kündigungsschutz**

Übersicht über tarifliche Kündigungsregelungen in 44 ausgewählten  
Tarifbereichen West und Ost  
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 51  
Düsseldorf, Februar 2003  
10 Seiten, **kostenlos**

#### **zu bestellen bei:**

WSI-Tarifarchiv in der Hans-Böckler-Stiftung  
Hans-Böckler-Str. 39, 40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211/7778-248, Fax: 0211/7778-250  
E-Mail: Baerbel-Kirchner@wsi.de

# WSI-Tarifhandbuch 2004

- Tarifchronik
- Tarifabschlüsse 2003/2004
- Aktuelle Tarifthemen in Stichworten
- **Schwerpunktthema  
Flächentarif in Europa**
- Tarifdaten zu 50 Wirtschaftszweigen
- Tarifliche Ausschlussfristen
- Einführung in das Tarifsysteem
- Tarifvertragsgesetz
- Glossar mit über 100 Fachbegriffen

**Erscheint im April 2004: jetzt vorbestellen**

*Bitte einsenden/faxen an:*

WSI-Tarifarchiv  
in der Hans-Böckler-Stiftung  
Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

**Fax-Nr.: 0211/77 78-250**

Hiermit bestelle ich:

... Ex. **WSI-Tarifhandbuch 2004**  
Frankfurt, Bund Verlag  
ca. 300 Seiten, ca. 14,90 \* €  
zzgl. Versand 3,02 €

Name:.....

Anschrift:.....

.....

.....

Datum/Unterschrift: .....

\* ab 20/50/100/250 Exemplaren gibt es 10/15/20/25 %  
Rabatt